

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schilling'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags
Herausgeber: Hermann-Schilling & Co.
Verleger: Otto-Schilling & Co.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Pfg., in den Ausgabezeiten: 36 M. Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 42 M. Pfg. — Für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Strafen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M. Pfg., drit. Anzeigen 10 M. Pfg., auswärts. Anzeigen 1.50 für die einseitige Spaltenbreite oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gebühr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Später Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 138.

Sonntag, 31. Mai 1931.

79. Jahrgang.

Der Kampf um die Sanierung.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Brüning und Schiele. — Zollsenkung und Nachtbadverbot. Gerüchte um Dietrich.

Dietrichs Nachfolger Dr. Bracht?

aa. Berlin, 30. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es wäre seltsam, wenn mit dem Beginn der Kabinettsberatungen über die Notverordnung nicht auch wieder Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im Kabinett auftauchen würden. Es ist selbstverständlich, daß die Meinungen innerhalb der Regierung über die Zweckmäßigkeit dieser oder jener Maßnahme auseinandergehen, hätte es doch sonst nur einer kurzen Sitzung bedurft, um die Notverordnung, die sehr gründlich vorherberaten worden ist, fertig zu stellen. Von vornherein war aber mit längeren Beratungen des Kabinetts bis etwa zum Montag oder Dienstag gerechnet worden. Andererseits dürfte auch wohl die Darstellung des „Vorwärts“ zutreffen, in der von erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler Dr. Brüning und dem Reichsernährungsminister Schiele in der Brotpreissfrage gesprochen wird. Brüning soll mit dem Verlangen nach Zollermäßigung beim Reichsernährungsminister Schiele auf entschiedenen Widerstand gestoßen sein.

Schiele tritt für die Aufhebung des Nachtbadverbotes ein, von der er sich eine Vortpreiserhöhung verspricht. Dieser Vorschlag aber stößt auf schärfsten Widerspruch beim Reichsarbeitsminister Stegerwald und offenbar auch beim Reichskanzler selbst.

Auch über andere Fragen gehen die Meinungen im Kabinett noch auseinander. Das hat auch Anlaß zu Gerüchten gegeben über Rücktrittsabsichten des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich. Diese Gerüchte sind zunächst in westdeutschen Blättern aufgenommen worden und sie haben sogar dazu geführt, daß ein Blatt den Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht befragte, unter welchen Umständen er in die Regierung eintreten würde. In der Berliner Wilhelmstraße dementiert man die Nachricht von einem bevorstehenden Rücktritt Dr. Dietrichs und versichert,

daß ein Anlaß zu einer anderweitigen Besetzung des Reichsfinanzministeriums nicht vorliege, zumal zwischen Dr. Brüning und Dr. Dietrich auch über die Lösung der neuen Steuerfragen volle Übereinstimmung herrsche. Das Dementi mag an sich durchaus zutreffen,

sicher ist aber, daß Dietrich von den großen Sympathien, die man ihm anfangs entgegenbrachte, mancherlei eingebüßt hat.

Ein Finanzminister, der neue Steuern verhängen muß, ist nun einmal nicht sonderlich populär, und er ist es umso weniger, wenn die wirtschaftliche Entwicklung seine Einnahmeveranschlagungen über den Haufen geworfen hat. Das hat auch der Vorgänger Dr. Dietrichs, Dr. Moldenhauer erleben müssen. Im übrigen erscheint es aber sicher, daß

Dietrichs Rücktritt keinesfalls erfolgen wird, ehe die neuen Sanierungsgesetze unter Dach und Fach sind.

Ob es dann zum Rücktritt Dietrichs kommt, bleibt abzuwarten, es ist aber daran zu erinnern, daß Dietrich jetzt vor einer Zeit bereits erklärte, daß er zum nächstmöglichen Termin aus seinem Amte scheiden werde.

Über die Sanierungsgesetze selbst sind wieder eine ganze Reihe von Kombinationen im Umlauf. So will das „Berliner Tageblatt“ beispielsweise erfahren haben, daß der Zuschlag zur Einkommensteuer, die sogenannte Krisensteuer, folgendermaßen gestaltet werden soll. Bis zu einem Monatseinkommen von 300 Mark beträgt der Satz 1 Prozent, bis zu 700 Mark 1,5 Prozent, bis zu 1000 Mark 3,5 Prozent, bis zu 1500 Mark 4 Prozent und darüber 5 Prozent. Aber auch bei dieser Aufstellung ist zu berücksichtigen, und das gilt überhaupt für alle Meldungen über den Inhalt der Notverordnung, daß das letzte Wort über die Notverordnung im Kabinett noch nicht gesprochen ist.

Formeller Protest in Paris.

Wegen Überfliegung deutschen Gebietes.

Berlin, 29. Mai. Von unterrichteter Berliner Stelle wird die Meldung über die Überfliegung deutschen Gebietes durch französische Militärflieger bei Kehl bestätigt. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, wegen dieser Grenzverletzung bei der französischen Regierung formell Protest einzulegen.

Thüringens Haushalt verabschiedet.

Weimar, 30. Mai. Der Landtag von Thüringen hat in der letzten Nacht kurz nach 1/2 Uhr den Haushaltsplan für das Jahr 1931 nach sehr heftiger Aussprache mit 18 Stimmen der Regierungsparteien gegen 10 Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten, des Vertreters der Wirtschaftspartei und der beiden Deutschnationalen verabschiedet. Der Etat weist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um etwa 1 Million Mark auf und schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 167 485 280 M. ab. Der außerordentliche Etat balanziert mit 3 984 000 M.

Aufhebung des Vertrages mit Schulze-Naumburg.

Weimar, 29. Mai. Im Landtag von Thüringen wurde heute nachträglich der Vertrag mit Prof. Dr. Schulze zur Genehmigung vorgelegt. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Vertrag abzulehnen, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschen Staatspartei und Deutschen Volkspartei, gegen die Nationalsozialisten, Deutschnationalen und einen Abgeordneten der Wirtschaftspartei bei Enthaltung der Landvolkpartei und der übrigen Abgeordneten der Wirtschaftspartei angenommen. Der Vertrag ist damit aufgehoben. Außerdem wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, nachdem für alle aus der Ungültigkeitserklärung des Vertrages sich ergebenden etwaigen finanziellen Konsequenzen der damalige Volksbildungsminister Dr. Fricke ersparpflichtig gemacht wird.

Die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau.

Dr. Brauns Vorsitzender der Kohlenkommission.

Genf, 29. Mai. Die Vollversammlung der Internationalen Arbeitskonferenz hat heute nachmittags unter Stimmenthaltung der heute nachmittags beschlossenen, einen Konventionsentwurf für die internationale Regelung der Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken der Kohlenkommission zu überweisen. Der Entscheidung der Konferenz ging eine zum Teil recht lebhaft geführte Debatte voraus, an der sich insbesondere die Arbeitgebergruppe beteiligte. Der englische Regierungsvertreter Shinwell bemerkte, die Taktik der Arbeitgebergruppe scheine darauf ausgelegt, das Zustandekommen der Konvention zu verzögern. Die Kommission für die Regelung der Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken (Kohlenkommission) hat den früheren deutschen Reichsarbeitsminister Dr. Brauns einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Auch die Arbeitgebergruppe hat für Dr. Brauns gestimmt.

Beginn des Mailänder Verschwörungsprozesses.

Sieben Intellektuelle unter Anklage.

Rom, 30. Mai. Vor dem Außerordentlichen Staatsgericht begann gestern der Prozeß gegen die Verschwörung von Mailänder Intellektuellen zum Sturz des Regimes. Hauptangeklagte sind Rechtsanwalt Riccardo Bauer und der Professor für Volkswirtschaft Ernesto Rossi, die an der Spitze der republikanischen Geheimorganisation „Gerechtigkeit und Freiheit“ standen. Sie werden beschuldigt, einen bewaffneten Aufstand und den Bürgerkrieg zur Bekämpfung des Regimes angestrebt zu haben. Die Angeklagten hatten in heimlichen Zusammenkünften die Neubildung der Freimaurerlogen in Italien versucht, Flugblätter verbreitet und Geldmittel für den Kampf gegen den Faschismus gesammelt. Außerdem wird ihnen auch die Herstellung von Sprengkörpern vorgeworfen. Von den ursprünglich verhafteten 19 Personen sind acht in der Voruntersuchung freigesprochen worden; einer der Verhafteten beging im Gefängnis Selbstmord, während drei andere Mächtig geworden sind. Es sind daher vor Gericht nur sieben Angeklagte erschienen.

Stagerraf!

Zum 15. Jahrestag der größten Seeschlacht des Weltkrieges am 31. Mai.

Vor 15 Jahren erlangen die Siegesglocken über die deutsche Lande; die deutsche Flotte hatte ihren ersten großen Sieg über die englische Flotte, die sich anheischig machte, die unumschränkte Herrscherin der Meere zu sein, davongetragen. Sie hatte ihre erste ernsthafte Probe glänzend bestanden.

Fast zwei Jahre lang hatten sich die beiden Flotten größte Zurückhaltung auferlegt. Deutscherseits wollte man alles vermeiden, was die englische öffentliche Meinung übermäßig erregen könnte, da man auf eine baldige Friedensbereitschaft Englands hoffte. Die englische Admiralität war an einem Kampf zur See ebenso wenig interessiert, da sie — wenn auch keine Niederlage — eine starke Minderung des Schiffsbestandes fürchtete, die um jeden Preis vermieden werden sollte. Der deutsche Standpunkt änderte sich erst, als Anfang 1916 Admiral Scheer mit der Führung der Hochseeflotte beauftragt wurde. Bald nach Übernahme des Kommandos im April 1916 ließ Scheer durch Schlachtkreuzer die englische Ostküste beschießen. Durch einen weiteren Angriff Ende Mai wollte er die englischen Streitkräfte zur Schlacht stellen.

Nachdem die Unterseeboote sich auf ihre Lauerpösten an der englischen Ostküste begeben hatten, verließen in der Nacht zum 31. Mai die Aufklärungsstreitkräfte unter Führung von Vizeadmiral Hipper mit nordlichem Kurs die Jade. Wenige Stunden später folgte Admiral Scheer mit den drei Hochsegeschwadern. Nun sah sich auch der englische Flottenchef, Admiral Jellicoe genötigt, aus seiner Reserve herauszutreten, nachdem er bis dahin den Bitten der Russen um Entlastung in der Ostsee widerstanden hatte. Zwei Aufklärungsgehwader unter Admiral Beatty und ein Schlachtkreuzer liefen aus und sollten nach dem Karttag steuern, um die sicherlich zum Gegenstoß auslaufende deutsche Flotte auf sich zu ziehen und ihr bei Horns Reef die Verbindung mit der Heimat abzuschneiden. Aber schon am 31. Mai stießen die englischen Gechwader vor dem Stagerraf auf die deutsche Flotte.

Da bei dem unklaren Wetter weder Luftschiffe noch Flugzeuge starten konnten, oblag die gesamte weitere Aufklärung den kleinen Kreuzern. Um 4 Uhr nachmittags sichtete die „Elbing“ 6 feindliche Schlachtkreuzer und 6 kleine Kreuzer. Mit höchster Fahrt führte Vizeadmiral Hipper seine Streitkräfte heran und eröffnete um 1/6 Uhr das Feuer, dem schon nach kurzer Zeit zwei englische Schlachtkreuzer zum Opfer fielen. Nach einer Stunde gab Beatty den Kampf auf und zog sich nach Nordwesten zurück, als ihm fünf Minierschiffe zu Hilfe kamen. Sofort warfen sich ihnen drei deutsche Torpedobootsflottillen entgegen. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in dem vier englische Zerstörer und zwei deutsche Torpedoboote zerstört wurden.

Als die englische Flotte sich zurückzog, nahm das Aufklärungsgechwader sofort die Verfolgung auf. Die sich gegen 7 Uhr abends mit voller Fahrt nähernde Hochseeflotte hingte sich sofort an und konnte den abziehenden Gegner mit Erfolg beschießen. Noch war über die feindliche Flotte bei der mangelnden Luftaufklärung nichts bekannt, als plötzlich gegen 8 Uhr abends auf die an der Spitze fahrenden kleinen Kreuzer von Norden und Nordosten her Granaten schwersten Kalibers einschlugen. Nach kurzer Zeit war die „Wiesbaden“ manövrierungsunfähig, konnte sich aber noch einige Zeit halten. Dann meldeten Torpedoboote 20—30 Minierschiffe in östlichem Kurs: die beiden feindlichen Flotten standen sich gegenüber.

Ein heftiges Gefecht begann. Bald legte sich dunkler Rauch über das von den vielen Schiffen und Torpedos aufgewühlte Meer, oft kamen einzelne Verbände des Feindes außer Sicht. Admiral Scheer benutzte einen günstigen Augenblick, um sein Gechwader, die bisher in Kiellinie vorgegangen waren, zu westlichem Kurs abzuwenden, um dadurch eine erhöhte Schußwirkung zu erzielen und der drohenden Umfassung zu entgehen. Nach weiteren 10 Minuten wendete er nochmals nach Südosten und gab an die Kreuzer und Torpedoboote den Befehl zum Angriff. Obwohl die Schlachtkreuzer durch den Kampf bereits schwer mitgenommen waren, gaben sie her, was in den Maschinen steckte, und die Torpedoboote stürzten trotz mördischen Feuers bis auf nächste Entfernung an den Feind heran. Jellicoe war durch diesen Vorstoß völlig überrascht, und als die Torpedoboote nach einer Viertelstunde den Angriff wiederholten, trafen sie in Beerte, der Feind hatte es vorgezogen, diesem Stoß auszuweichen. Um 10 Uhr abends war das Gefecht zu Ende. Die Hochseeflotte fuhr nach Süden auf Horns Reef zu und ließ hierbei auf englische Zerstörer, die den Umark ihres Gros deckten. Hierbei stieß die deutsche Flotte schwere Ver-

Kombinationen um Chequers.

Was ist von der Staatsmänner-Zusammenkunft zu erwarten?

Die Reise Dr. Brünnings und Dr. Curtius' auf den Landtag des englischen Ministerpräsidenten MacDonald in Chequers bildet den Gesprächsstoff in politischen Kreisen der ganzen Welt. Die einen blicken auf die bevorstehenden Unterredungen der deutschen und englischen Staatsmänner mit Hoffnungen, die anderen mit Befürchtungen. Alle sind sich darüber einig, daß es sich bei diesem Unternehmen um eine hochpolitische Angelegenheit handelt, welche von erheblichen Rückwirkungen auf die weltpolitische Gesamtlage sein kann.

Ursprünglich, als es noch hieß, daß die Reise nach Chequers vor der Völkervereinigung, also bereits Anfang Mai stattfinden sollte, nahm man an, daß der Hauptgegenstand der Besprechungen die österreichisch-deutsche Zollunion sein würde. Die Behandlung der Zollunionfrage in Genf und ihre Verweisung an den dazwischenzeitlich geschlossenen Weltgerichtshof hat dazu geführt, daß dieses Thema in Chequers fallen gelassen werden wird. Dafür gibt es andere, zumindest ebenso wichtige Themen genug, die zum Gegenstand der Verhandlungen werden könnten. In Frankreich ist man sehr darüber beunruhigt, daß das Reparationsproblem dabei besondere Berücksichtigung finden wird. Die Finanzlage des Deutschen Reichs macht dies erforderlich. In welcher Form die Reparationsfrage in Chequers besprochen wird, kann natürlich zurzeit noch nicht gesagt werden. Die Zusammenkunft in Chequers ist formell keine Konferenz mit einem protokollierten Tagungsprogramm. Die Besprechungen werden einen zwanglosen Charakter tragen, und die Gesprächspunkte, die dabei entwickelt werden, dürften vorher nicht in allen Einzelheiten festgelegt worden sein. Schon aus diesem Grunde allein scheinen die Befürchtungen der französischen Presse über die Aufröschung der Reparationsfrage recht übertrieben zu sein.

Im Laufe von 13 Jahren, die seit der Beendigung des Weltkrieges bald verfließen sein werden, hat sich das Reparationsproblem immer komplizierter gestaltet. Dem Nachdruck des Versailler Diktats erwachsen, wurde es im Jahre 1923 Anlaß zur Ruhrbesetzung und zum Ruhrkampf. Die Dawes-Revision hat dann zu Locarno und die Young-Revision zur Rheinlandbefreiung geführt. Die endgültige Wirtschaftskrise, die über Deutschland und bald darauf über die ganze Welt hereinbrach, hat dazu geführt, daß der Young-Plan praktisch viel schneller abgewirkt hat, als dies noch bei seiner Unterzeichnung vorausgesehen werden konnte. Die Notwendigkeit, den Young-Plan, so früher, um so besser, einer Nachprüfung zu unterziehen, ergibt sich zwangsmäßig

aus den Schwierigkeiten finanzieller und wirtschaftspolitischer Art, unter denen Deutschland mehr als alle anderen von der Krise betroffenen Länder zu leiden hat. Nun ist aber zur Genüge bekannt, daß die Reparationszahlungen, die Deutschland in einem überaus großen Umfang leistet, von den „Gläubigern“ an ihren eigenen großen Gläubigern, nämlich Amerika, zu einem gewiß nicht geringen Teil weitergeleitet werden. Die Kuhnleier der Reparationen erklären sich zu einer Revision nur dann bereit, wenn Amerika seinerseits Zahlungserleichterungen gewährt. Daß Amerika an den Reparationen schon immer stark interessiert war, ist nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck gekommen, daß die beiden bisherigen Reparationspläne die Namen zweier Amerikaner tragen, die an der Gestaltung der Abkommen sich führend und verantwortlich beteiligt haben. Nun will aber Amerika von einem Kriegsschuldennachlaß nichts wissen, es sei denn, daß die unmittelbaren Kuhnleier der deutschen Reparationen ihre Rüstungen radikal herabmindern und die Gewähr dafür bieten, daß die ihnen gegebenen Erleichterungen nicht zum weiteren sinnlosen Aufblühen mißbraucht werden. So weiß Amerika die Reparationsfrage mit der Abrüstungsfrage zu verbinden.

Schon aus diesem Grunde allein würde die Behauptung des Abrüstungsproblems in Chequers kaum zu vermeiden gewesen sein. Nun kommt aber noch hinzu, daß der englische Außenminister, der bekanntlich an der Zusammenkunft in Chequers teilnimmt, gerade vor kurzem vom Völkervereinigungshochsitz zum Präsidenten der Weltabstimmungskonferenz gewählt wurde. Er dürfte deswegen von sich aus die Gelegenheit der persönlichen Fühlungnahme mit den deutschen Staatsmännern dazu benutzen, um in einen Meinungsaustausch über die Abrüstung zu treten. Auch diese Aussicht verleiht die französische Presse in Verdunstung, Frankreich, und mit ihm seine Vasallenländer, hält an der Parole der Sicherheit fest. Nur über neue Sicherheitsangelegenheiten seitens der anderen Staaten will man in Paris mit sich über Abrüstung und folglich auch über Kriegsschuldensrevision und schließlich auch Reparationsrevision reden lassen. Hier schließt sich die Kette. Es gibt wohl keine andere Möglichkeit, als sich mit dem gesamten Problemkomplex auseinander zu setzen, wenn man nur eines der Themen aufgreift. Auch in Chequers wird man nicht umhin können, dies zu tun. Der Stoff ist enorm, und entscheidende Beschlüsse dürften nicht erwartet werden. Aber jeder auch noch so kleine Schritt auf dem Wege zur Klärung der Fragen, von denen das Schicksal der zivilisierten Welt abhängt, wäre schon eine Großleistung. Es ist zu hoffen, daß sie in Chequers vollbracht wird trotz des Mißerfolgs, das dies mancherorts auslösen dürfte.

Die Gnadengesuche im „Großen Bombenlegerprozeß“ abgelehnt.

Kiel, 29. Mai. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß die Gnadengesuche, die im „Großen Bombenlegerprozeß“ für die rechtskräftig verurteilten Angeklagten eingereicht worden waren, ohne Erfolg geblieben sind. Es handelt sich um die Angeklagten Heim, Johnson, Riedels, Hennings, Becker, Schmidt und Kieper.

Auftakt zum Stahlhelmtag in Breslau.

Demonstration für das deutsche Lebensrecht im Osten.

Breslau, 29. Mai. Der Deutsche Frontsoldatentag wurde heute nachmittag durch die Einholung von etwa 125 Fahnen in die Stadthalle eingeleitet. In dieser fand am Abend eine große Kundgebung statt, bei der der Führer des schlesischen Stahlhelms, Oberst a. D. v. Markowski, die Erschienenen, insbesondere die beiden Bundesführer, begrüßte und ihnen dankte, daß der 12. KST. in Schlesten im Osten stattfindet. Darauf ergriff der erste Bundesführer Seldte das Wort, der auf das Leitwort in der Festschrift des Stahlhelms für den schlesischen Stahlhelmaufmarsch hinwies, daß es der Wille des Stahlhelms und der Sinn seines 12. Frontsoldatentages in Breslau ist, das Lebensrecht Deutschlands im Osten und auf den Osten zu behaupten und sichtbar und hörbar vor aller Welt zu betonen. „Niemand werden wir alten Frontsoldaten“, führte Seldte dann aus, „die Abtrennung ausgeben, niemals die Wegnahme Oberschlesiens und Westpreußens, Danzigs und Memels anerkennen. Dieser Osten Deutschlands hat deutsch zu sein und wird es durch den Willen der nationalen deutschen Frontgeneration wieder werden. Im Spätsommer oder Herbst dieses Jahres werde man den Volkentscheid mit allen Kräften und Stimmen und mit den verbündeten Freunden und Parteien durchführen.“ Seldte schloß: „Wir, die wir den Krieg kennen, wollen keinen Krieg, aber noch weniger wollen wir Sklaven sein, und ganz besonders soll dies dem Osten gegenüber ausgesprochen werden. Wir alten Frontsoldaten wollen dem Osten helfen, wir wollen dem Westen helfen und wir wollen Deutschland helfen; denn der Stahlhelm will nichts für sich, aber alles für Deutschland.“

„G. 38“ im Dienst der Deutschen Lufthansa.

Ein 20-Städte-Flug.

Berlin, 29. Mai. Das größte Landflugzeug „G. 38“ (D. 2000) ist heute von der deutschen Lufthansa übernommen worden. Um 14.30 Uhr traf die Maschine unter Führung des Flugkapitäns Brauer, von Dessau kommend, auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof ein. Dem Wunsch zahlreicher Städte folgend, läßt die Deutsche Lufthansa mit dem viermotorigen Großflugzeug einen Deutschland-Flug unternehmen. Von Berlin ausgehend, wird das Flugzeug Danzig, Königsberg, Gletiw, Chemnitz, Halle, Leipzig, Nürnberg-Fürth, München, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Bremen, Lübeck, Hamburg und Hannover anfliegen. Der Start für diesen 20-Städte-Flug erfolgt am 2. Juni vormittags 10 Uhr in Tempelhof. Nach dem Deutschlandflug wird die Deutsche Lufthansa „G. 38“ im regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Berlin-Hannover-Amsterdam-London einsetzen.

4,2 Milliarden Fehlbetrag im amerikanischen Staatshaushalt?

New York, 29. Mai. Wie aus Washington berichtet wird, soll der Fehlbetrag im amerikanischen Staatshaushalt eine Milliarde Dollar (4,2 Milliarden Mark) überschritten haben.

Kredit für Deutschland?

Berlin, 30. Mai. Im „Deutschen Volkswirt“, der von dem staatsparteilichen Abgeordneten Stolper herausgegeben wird, wird die Meldung des „Daily Herald“, des englischen Regierungsorgans, über eine internationale Anleihe an Deutschland besprochen.

„Wie groß die „verantwortlichen Kreise“ sind, die solche Pläne hegen und wo sie zu sehen sind, läßt der „Daily Herald“ nicht erkennen. Aber man wird es begrüßen dürfen, daß offenbar mindestens in englischen Regierungskreisen der Ernst der deutschen Lage verständnisvoll gewürdigt wird. Ob der Kreditplan praktisch ausführbar ist, ob Deutschland auf ihn eingehen kann, was er überhaupt bedeuten könnte, sind ganz andere Fragen.“

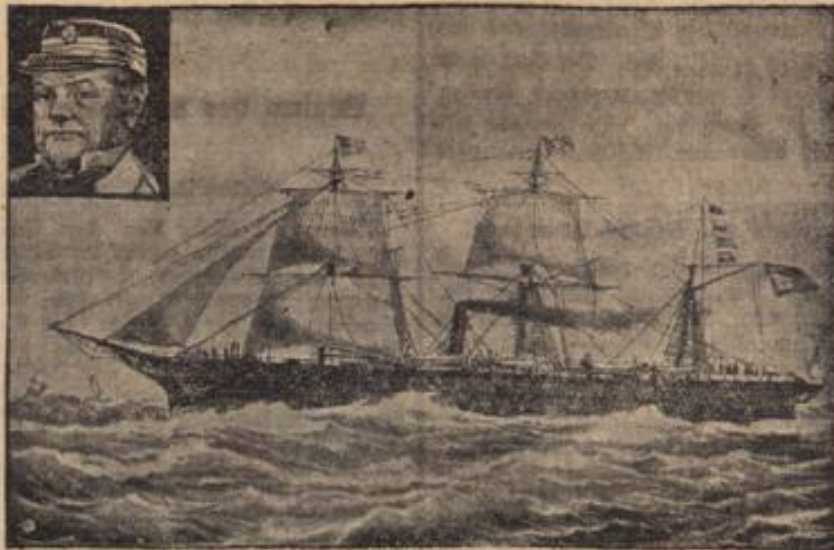
Aber die Rätsel des Kreditplans zwingen nicht dazu, ein Kommuniqué herauszubringen, das sich wie eine grundsätzliche Abgabe an alle etwa vorhandenen Anleiheabsichten des Auslandes liest.

Es ist unverständlich, daß eine Regierung, die in Chequers über Reparationsermäßigung sprechen möchte, sich in dieser Art festlegt. Da man verhängnisvollerweise bei den Pariser Verhandlungen, die zum Young-Plan führten, den Zusammenhang zwischen Reparationen und interalliierten Schulden anerkannte oder anerkennen mußte, so stößt jeder Reparationsnachlaß auf größte Schwierigkeiten, solange die Vereinigten Staaten für einen Schuldennachlaß nicht zu haben sind. Daß sie sich im Augenblick weigern, ihn auch nur zu diskutieren, ist absolut sicher. Nun nehme man einmal an, daß die Partner in Chequers innerlich bereit seien, Deutschland zu helfen: Sie werden nicht gern daran gehen, die Einnahmen aus Reparationen aus ihren Haushalten, deren Gleichgewicht trotz aller Vorteile der Reparationsempfänger vor dem Reparationsjahre stets erneute Anstrengung verlangt, heute zu streichen, während sie die eigenen Kriegsschulden weiter zahlen müssen. Wird man nicht, wenn man überhaupt guten Willens ist, eher Deutschland einen Teil der Reparationen einstweilen stunden, bis bei ge-

besserer Wirtschaftslage die Vereinigten Staaten mit sich reden lassen, und eigene budgettechnische Schwierigkeiten dadurch umgehen, daß Deutschland zwar formell den vollen Betrag weiter zahlen muß, aber die Summe zurückgeborgt erhält? Natürlich müßte, wenn man einen Reparationsnachlaß vorläufig in die Form eines Kredits kleiden wollte, sichere Gewähr dafür geboten werden, daß die jetzt aufzunehmende Schuld in die später neu festzusetzende Reparationsschuld Deutschlands eingerechnet wird. Ob die Notiz im „Daily Herald“ auf eine solche Lösung hinaus will oder nicht, darauf kommt es im Augenblick nicht an: Wer die sachlichen Schwierigkeiten des Reparationsproblems kennt und trotzdem auf sofortige Diskussion nicht verzichten will, wird sich für die Form einer neuen Regelung freie Hand wahren.“

Der Heimatblock des Nationalrats gegen Schöber und für Austritt aus dem Völkervereinigungsbund.

Wien, 30. Mai. In der gestrigen Vormittagsitzung des Nationalrates wurde von den Abgeordneten des Heimatblocks eine dringende Anfrage betreffend den Zollunionsverhandlungen in Genf eingebracht. Es wird darin verlangt, Dr. Schöber möge ershöpfend darüber Auskunft geben, in welcher Form und in welchem Umfang er verpflichtende Zusicherungen gab, in der Frage der Zollunion nichts zu unternehmen. Weiter wurde an den Bundeskanzler die dringliche Anfrage gestellt, ob die Bundesregierung vollständig das würdevolle Verhalten des Bundeskanzlers Dr. Schöber in Genf billigt und „hält die Bundesregierung eine Weiterführung der auswärtigen Angelegenheiten von diesem Herrn im Interesse des Ansehens Österreichs noch tragbar?“. Da die Bundesregierung bereit, mit der deutschen Reichsregierung unversöhnlich das Einvernehmen in der Frage des gebotenen Austritts der beiden Staaten aus dem Völkervereinigungsbund herzustellen? Da die Unterschriften der Abgeordneten des Heimatblocks ihrer Zahl nach mit nur acht Abgeordneten für die Dringlichkeit geschäftsordnungsmäßig nicht genügt, wurde die Unterstufungsfrage gestellt. Die Dringlichkeitsfrage wurde jedoch von den übrigen Parteien abgelehnt.



Ein Jubiläum der deutschen Schifffahrt.

Am 1. Juni sind es 75 Jahre, daß die erste deutsche Dampferlinie für den regelmäßigen Verkehr nach Übersee eröffnet wurde. Dies geschah mit dem 2026 Tonnen großen Dampfer „Borussia“, der für seine Überfahrt noch 14–16 Tage brauchte. Links oben der Kapitän der „Borussia“, Ebeling.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Gesicht unserer Stadt.

Der Wiesbadener Gartenbauverein fordert zum Balkon-
schmuck auf.

Haben Sie noch niemals bemerkt, daß auch Städte genau wie die Menschen unterschiedliche Gesichter haben?

Es ist schon so: Städte haben ihr eigenes, eigenartiges Wesen. Lektien Endes ist es ja nur die Spiegelung der Eigenart ihrer Bewohner, aber dessen wird sich der Fremde gar nicht bewußt. Er sieht das Stadtbild, und rein gefühlsmäßig steht ihm Urteil fest: sympathisch oder nicht.

Wir sind uns wohl alle darüber einig, daß der Fremdenstrom, der alljährlich unsere Stadt berührt, für unser Wirtschaftsleben von ungemeiner Bedeutung ist.

Die Hauptquellen, aus denen der Fremdenstrom sich nährt, heißen Wohlstand und Erholungsbedürfnis. Wir wissen aber nur allzu gut, wie abhängig beide voneinander sind, daß beim Nachlassen der erstgenannten auch die zweite mehr und mehr verfliehet.

Es ist nun an uns, diesem Uebelstand soweit als irgend möglich abzuwehren.

Wir müssen es uns angelegen sein lassen, unsere Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen, sie so aufzunehmen, daß der Eindruck, den sie von unserer Stadt gewinnen, so nachhaltig ist, daß sie immer gern wiederkommen.

Und dazu kann jeder einzelne beitragen. Können wir das Gesicht unserer Stadt nicht beeinflussen? Können wir es nicht anheimelnd gestalten, es nicht zum Lächeln bringen? Unsere Stadt hat so viele Fenster, so viele Balkone, so viele Gärten vor den Häusern. Sollte man hier nicht mit Blumen ein klein wenig Farbe auflegen können? Und die paar Blumen? Auch sie sind als heimliche Erzeugnis wahrhaftig erquicklich. Wer seinen Vorgarten einmal in Ordnung bringen läßt, kann selbst sehr wohl die Pflege dann weiterführen und wird an seinem eigentlichen Schaffen Freude haben.

Das sind für den einzelnen Kleinigkeiten. Doch in der Gesamtheit gestalten sie das Gesicht unserer Stadt — schaffen sie den Eindruck, den der Fremde als angenehm, als anheimelnd, als einladend empfängt.

Der Wiesbadener Gartenbauverein, unter seinem rührigen Vorsitzenden Gartenbauinspektor Schwarz, veranstaltet deshalb auch in diesem Jahre, trotz der Ungunst der Zeiten, einen Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb. Die Wiesbadener Gärtner-Blumen und Samensammler werden jeden gern beraten. Jeder Gesandtschaft wird Rechnung getragen. Schöner Blumen Schmuck muß nicht teuer sein. Darum nochmals: Jeder beteilige sich am Wettbewerb!

Der Nassauische Verein für Naturkunde veranstaltete am Freitag für seine geologische Abteilung einen möglichen Ausflug nach Caub zur Besichtigung der dortigen Schiefergruben. Der Cauber Bergbau hat auch unter der Not der Zeit zu leiden und infolge der veränderten Bedachung der Häuser bei der neuen Bauweise, die wenig Schieferbedeckung bedarf, wesentlich verringerten Absatz feststellen, der seinerseits wieder Einschränkungen im Betrieb nötig machte. Trotzdem wird an Stilllegung nicht gedacht, sondern die rührige Leitung des Wilhelm Erbsten der Gebr. Buricelli sucht nach Erlaß für ihre Produkte. Es war nun hochinteressant, unter Führung von Direktor Schwarz eine lange Wanderung unter Tag, von Dorenschaff, durch den Stollen ansutreten. Die Gewinnung selbst geschieht durch Dille von Präzisionsmaschinen. Da nur ein Zehntel hiervon brauchbares Material umfällt, neun Zehntel des Erdbrechs nicht in Frage kommen, muß man die Unablässigkeit des Werks bewundern, mit der sie seit Jahrhunderten trotz dieser Schwierigkeit der Arbeit am Boden hängt, zumal diese Art Bergbau als der mühsamste erscheint. Außerhalb des Berges erregte vor allem die Zerteilung der größeren Blöcke, früher mit der Handläge langsam von Statten gehend, heute durch mechanische Vorrichtung wesentlich vereinfacht, in einzelne Tafeln die Aufmerksamkeit. Ein großer Fortschritt ist es geworden, daß der viele Abfall durch eine Mühle zu Schiefermehl verarbeitet, um in der Industrie bei Straßenbauten oder Verfertigung von Grammophonplatten usw. verwendet zu werden. Damit hat der Schiefer über die Benutzung zu Bedachungszwecken noch einen neuen Verbrauchsweg eröffnet, der diese Industrie vor dem Zusammenbruch bewahrt. Auf dem Bahnhof des Werks oberhalb des Orts konnte die

Nibelungenreise.

Stimmungsbild von der Donau.

Von Walter v. Kummel.

Von Passau aus wollen wir mit dem Dampfer die Donau hinab, Pfingsten in der schönen Stadt Wien zu verleben. Wir sind ein großer Kreis von Menschen, meist junge Leute, viel Studenten und Studentinnen, ich bin so stummlich — leider — der Rektor unserer bunt zusammengewürfelten Reisegesellschaft.

Im schönen Passau haben wir uns am Morgen versammelt, um dort zu erfahren, daß der Dampfer, der uns nachmittags die Donau hinabführen sollte, in der jetzigen Voraussicht noch nicht ausgeht. Schrecken in unserem Beiseinsitz. Denn wir müssen nach heute unbedingt bis Engelhartzell hinunter, das Schiff nach Vins und Wien geht von dort morgen in aller Frühe ab.

Der Allerküßte von uns weiß da schon wieder Rat. Mit dem Bähle auf der linken Donauseite bis nach Obernseil, von dort aus zu Fuß oder noch besser im Boot nach Engelhartzell. Diese kurze Bootfahrt des Trostes genügt uns allen fürs erste, um weiteres kummern wir uns nicht, genießen unter warmer Sonne und blauem Himmel das heitere Wasser, werden frohgestimmt wie die Stadt ist, die wir durchwandern. Mittags finden wir uns alle wieder zusammen und tafeln bereint. Mitten in das Mahl hinein Blitz und Donner Schlag, wie das in bayerischen Landen so manchmal der Fall ist. Bei strömendem Gewitterregen eilen wir zum Bahnhof.

Sald können wir im trockenen Abteil die triefenden Mäntel wieder ausziehen. Ein Menschenfrosch-Beitersprophet sagt bereits für den nächsten Nachmittag wieder das schönste Reisewetter voraus. Wir lauschen ihm gläubig und werden wieder quatschvergnügt. Obwobl es da draußen strichregnet, obwohl man nicht viel anderes sieht als Nebel und Dunst. Aber zu unserer Rechten flutet breit und mächtig die Donau, wir sind also auf dem richtigen Wege. Was soll man noch viel mehr verlangen? Und da draußen nicht gar so viel zu sehen ist, hält man Einkehr im Inneren unseres überaus befestigten Wagens. Rede wechselt mit Gegenrede, Scherz mit Lachen. Aus hunger Kette steigt ein frohes Lied, die anderen halten mit. Fast betrübt sind wir, als diese ganze Fabelhaftigkeit zu Ende ist und wir in Obernseil einsteigen.

Besinnliche Betrachtungen.

Eiserne Hochzeit und neunzig Jahre. — Vom immer wieder neugeschafften Leben. — Piccard
Akrobaten und eine Zirkusbetrachtung über das Leben.

Beim Schreiben dieser Zeilen liegt ein Bild und eine Einladung vor mir. Feiert der eiserne Hochzeit steht darunter. Das Bild zeigt ein rüstiges Paar, Herrn Fritz Lünemann und seine Gattin. Schlicht und einfach steht darunter, daß beide Jubilare 1840 geboren sind. Man wagt noch einmal das Wort. Im 92. Lebensjahre alle beide. Was ist an großem Weltgeschehen und an kleinem Menschenhals durch ein solches Leben hindurchgegangen! Fast die ganze Geschichte Deutschlands spielte in dieser Lebensspanne. Die dänischen Kriege, die Jahre des Freiheitskampfes und der ersten deutschen Revolution, der Bürgerkrieg mit Österreich, der französische Krieg, die Jahre deutschen Aufstieges, der Weltkrieg, die Revolution, die Inflation und all das tägliche Auf und Ab, von dem das Sprichwort sagt: Das Alter erzählt alle Tage eine neue Zeitung. Wie ein lebendiges Geschichtsbuch stehen solche Menschen vor einem, hundertmal belächelten von den wechselnden Ereignissen in guten und bösen Tagen. Der Schimmer der Geschichte steht ihnen an der Stirn und die Weisheit fast hundertjähriger Erfahrung in den Augen. Und von diesen beinahe hundert Jahren sind die beiden Jubilare 65 lange Jahre zusammen durch diese ereignisreichen Jahre geschritten, haben den jähren und goldenen Ehejahren getragen und des Lebens Freude und Sorge dazu. Und wenn ich das Bild noch einmal betrachte, so spricht die Zufriedenheit und die Erinnerung an gemeinsames Gutes und ein so treuer Zusammenhalt aus diesen rüstigen Gesichtern, daß alle moderne Ehemöglichkeit vor diesen Trägern der alten Anschauungen von Ehe, Beieinanderbleiben und Mit-einander-Tragen sich verfrüht. Sie würden es gewiß noch einmal wagen, dieses gemeinsame Hand-in-Hand durchs Leben. Und ist dies nicht das schönste Zeugnis für die Liebe. Und ist dies nicht das weitere schöne Leben; das ist ein so kostbares Geschenk — das Leben, und gerade das Alter spürt täglich das Leben als Dank an das Gesicht.

Das Leben ein Geschenk.

Die Welt hätte wieder einmal für einen Tag den Atem anzuhalten. Zwei tollkühne Männer, Piccard und Kipfer, hatten ihr Leben gewagt, der Wissenschaft neue Kunde und der Verkehrspraxis neue Wege zu suchen. Sie waren für ein paar sensationsgeschwängerte Stunden den Augen entzogen, als sie mit ihrem Freizeitballon in den unerforschten und geheimnisreichen Weltraum vorstießen. Die Welt beobachtete die Telephone schrien, die Zeitungen brachten Extrablätter mit Fragezeichen. Ist es gelungen? Ist die Zahl, der den Tod wagt, um das Leben zu betreiben, wieder um zwei vermehrt worden? Schließlich, sie hatten ihr Leben ja bewußt gewagt.

genauere Bearbeitung der Schieferplatten in den verschiedenen Gruben für das Dachbedeckungsbereich werden, durch das sie ihre endgültige Verwendung finden. Dr. Galla als Führer des Ausflugs dankte am Schluß mit herzlichen Worten für die eingehende Führung und die ausführlichen Abfertigungen zu schweren Handgepäck wurden von den traurigen Vermittlungen, die das letzte Unwetter besonders in den Weinbergen angerichtet hat.

Der Sicherheitsdienst der Reichsbahn. Im Monat März wurden bei der deutschen Reichsbahngesellschaft 1388 Diebstähle gegenüber 1433 im Vormonat und 1786 Diebstähle im März vorigen Jahres festgestellt. Die Sicherheitsverhältnisse auf Bahngelände haben sich also weiter gebessert, trotz des Anstiegs der Kriminalitätskurve in allen deutschen Ländern. Beschäftigt wurden 98 Bahnbedienstete, 1600 Streifenkräfte und 203 örtliche Wächter. Zur Unterstützung des Sicherheitsdienstes wurden 562 ausgebildete Dienstleute verwendet. 566 Diebstahl sind festgestellt worden, davon 471 vom Sicherheitsdienst, 3630 Bahnpolizeibereitungen und 3600 Unregelmäßigkeiten im Betriebsdienst wurden festgestellt. 4120 Nachforschungen von Fahrkarten und 540 nachträglichen Abfertigungen zu schweren Handgepäck wurden veranlaßt, 3630 sonstige Unregelmäßigkeiten im Verkehrsdiens wurden abgestellt und für rund 28 000 M. Diebstahl zurückgewonnen. In einem Reichsbahndirektionsbezirk wurden 555 Fälle begleitet, 218 Streifenstreifen ausgeführt und 423 Geldtransporte gesichert, sechs Brände gelöscht und in mehreren Fällen erste Hilfe geleistet.

Daraus aus dem Biele, alles Nötige in die Hand, durch Wind und Regen zur Donau hinab. Ein weiter Weg, wenn man dabei den schweren Dankloffer zu schleppen hat. Ganz über aber sind alle jene jungen Damen daran, die bereits auf Wien angetragen hatten, nur kurze Köcheln und dünne Schüßlein, im übrigen nicht einmal einen richtig deckenden Schlechtemantel haben. Die wärmendsten Blide, die treuesten Augen schüßen sie nicht vor Kälte und Kälte. Aber schließlich sind auch diese tüchtigen Jungfrauen zum schönen Strande der Donau, in Wirklichkeit gelben Donau hinabgekommen.

Dort lagen bereits die großen Flachboote. Man steigt ein, hüllt sich spiralförmig in seinen Lodenmantel, schlägt den Kragen hoch und wartet gelassen der Dinge, die da kommen sollen. Es wird eine Extrapost. Rasch ist das Gepäck verladen, nach dem Augenmaße der Schiffer das Gleichgewicht so ungefähr hergestellt. Schon stehen wir in den Strom. Freundlich und willfährig trägt uns der Strom auf seinem starken Rücken zu Tale. Weiter riefelt der Regen.

In unserem Boot schweigen sie auf der Reife und harten nachdenklich in den gelbgrauen Strom. Der rinkt dahin, rasch wie unser Leben uns unter den Händen, den ratlosen Augen entläßt, unüberbringlich, wie auch keine Nacht der Erde den großen Strom zurück zur kleinen Quelle führen kann. Ist es bei uns still, so wird es in dem zweiten, uns nachfolgenden Fahrzeuge um so lebhafter. Dort hat die grüne Jugend Platz genommen, dort erhielt sich auch die laute Freude, die sie schon im Zuge zu Tage trat, weiter am Leben. Und hier, der während der Lagenfahrt bereits gelungen, stimmt eben ein neues Lied an. „Unser Volk“, sagt lächelnd irgendwer mir gegenüber.

Nichtig, die Nibelungen. Vor vielen, vielen hundert Jahren sind die denselben Strom hinabgefahren. Vorher allerdings haben sie sich auf dem Lande gründlich mit den großen Panern herumgetraut, ließen es sich dann zu Passau wohl sein, freuten sich der freundlichen Aufnahme und Bewirtung durch den Bischof.

Ich sehe um mich. In Nähe und Weite mag damals alles nicht so sehr viel anders als heute gewesen sein. Höchstens daß das Flachboot der Nibelungen noch ein wenig größer und breiter gewesen sein kann. Ähnlich wie unsere Schiffer wird ihr Verge kein schweres Stangenruder gehandhabt haben. Der Strom hat gerade so gelblich-weiß geschäumt, alles Land, das Ufer, so lang und weit es mit uns

Galt es ihnen so viel, als uns, die wir um sie satterten? Sie sind gelandet. Mitten in der Hochwelt der Oberrhein. Ich war einmal dort am Schranke auf dem Kilometerlangen Alpfener. Robin das Auge schaut, die stille Majestät der Giescher. Wie wenn ein titanenhaft bewegtes Meer urplötzlich in Eis und Schnee erstarrt wäre. Drüber aber strahlte aus einem blauen Himmel Gottes lebendige Sonne. Es muß überwältigend sein, hier in dieser Großwelt zu landen und, Eis und Sonne zur Begrüßung und festen Boden unter den Füßen, das Leben wieder zu haben, das schöne, einmalige Leben erneut zum Geschenke zu haben.

Wo ich dies schreibe, wagen unter den Klängen der Musik und dem atemlosen Staunen der Leute andere Männer und Frauen ihr Leben. Es winkt ihnen kein wissenschaftlicher Ruhm. Sie bekommen kein Leopoldtreus und keinen Ehrenkranz. Wenn im Ritus der letzte Schlag der Musik ertönt, lassen sie sich ins Ritz fallen und stehen mit kühnem Schwung in der Manege. Reuend und lächelnd. So bringt es der Beruf mit sich. Sie grüßen. Das Publikum klatscht einen Hagel des Beifalls. Er ebbt ab, er schwillt noch einmal an. Dann ebbt er endgültig ab. Das Publikum schneust sich; kuschelt Bonbons, beist in eine Brehel; ändert eine Zigarette an; man lacht wieder wie nach einem großen unbegründeten Schrecken. „Was gibt's jetzt?“ fragen die Leute.

Es ist fast vergessen, daß vor einigen Minuten Tragen an den Zäunen an den Seilen hingen — und man unter dem gezeichneten Tritt des Herz heilig nach sah. An den glatten Seilen hingen sie an einem Bein. Es sah aus, als fielen sie herab. Das Blut schloß ihnen in den Kopf. In den Trapezen umfingerten Männer mit jehnen Seilen die Seile. Ihre ausgestreckten Arme schaukeln und sangen wie Bälle Menschen, die durch den Raum wirbeln. Sie müssen sich halten, wenn ihnen auch der Riemen oder das Seil die frühe mundstüchelt, aber das Genid abzubringen droht. Sie müssen die Kinnbänder zusammenpressen, um nicht in die Tiefe zu sinken. Es schwindet so wie so der Raum. Die Dede und der Fußboden wirbeln in ihrem vom Blut umnebelten Hirnen. Ist das, was so zeltförmig wagt, der Boden, auf dem Säuglinge liegen oder die graue Dede vom Winde bewegt? Aber das Dir der Akrobaten muß über Rebei und Blut Herr sein und die getreuen Muskel müssen halten und gehorchen. Sie müssen des Boos sicher sein, der unten die Seile straff hält oder loder läßt, je nach Bedarf. Sie müssen des Gerätes sicher sein, sie müssen des Herzens sicher sein und so vieler Dinge. Nur damit sie das Leben haben, das sie wagen; damit sie das Leben haben, das so schön ist, damit sie zu leben haben, leben sie als höchsten Preis — das Leben.

Eine verbilligte Verdonfahrt mit Besichtigung der Schloßfelder und Forts wird von Mainz aus am 6. und 7. Juni unternommen. Anmeldungen im Vordirektionsbüro Luffenhop-Bruns, Mainz.

Reichsbank Giroverkehr. Zur Erleichterung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs werden in Zukunft für Einzahlungen von Personen ohne eigenes Reichsbank-Girokonto zur Überweisung auf Konten, die von anderen Reichsbankanstalten geführt werden, von der Reichsbank keine Gebühren mehr erhoben. Einzahlungen für Girokonten sind also weiterhin schon im Plakettefeld nimmend auch für Überweisungen nach anderen Plätzen in jeder Höhe gebührenfrei.

Beratungsstelle für Nervenkranke. Aus Ersparnisgründen müssen die seither wöchentlich zweimal (jeden Montag und Donnerstag) stattfindenden Beratungstagen der Fürsorgestelle für Gemüts- und Nervenkranke in Wiesbaden auf nur noch eine Beratungstunde wöchentlich eingeschränkt werden. In Zukunft wird daher nur noch an jedem Montag in der Woche die Beratungsstelle für Gemüts- und Nervenkranke geöffnet sein. Alle Personen, welche die Beratungsstelle in Anspruch nehmen wollen, müssen sich daher Montags von 11 bis 12 Uhr normittags auf Zimmer 69 im Landeshaus melden. An den übrigen Wochentagen und außerhalb dieser Zeit ist daher ein Besuch im Landeshaus zwecklos.

Blühende Pflanzen der Heimat. Die neue Ausstellung blühender Pflanzen in der botanischen Abteilung des Museums bringt wieder eine große Auswahl seltener

mandert, kann nicht viel anders gewesen sein. Bald, unermesslicher Wald, der kein Ende nimmt, Einsamkeit und Menschenstille. Kein Laut, kein Ton durchdringt, auch heute nicht, das Schweigen, das sich über dem Rauschen der Wasser gelagert hat.

Vielleicht mag es damals, als die Nibelungen da herunterfuhren auch gerade so emsig wie jetzt gewesen haben. Trotz aller Schönmeterpropheten eines jungen, überaus hellen Lebens und Fantes werden die grauen Dunstschleier sich ebenso schwer und dicht, abendmüde auf die grünen Wipfel der hohen Bäume herabgelassen haben. In grauem Regen fuhren die Nibelungen schweigend in den kommenden Sturm des Todes.

Da ist nun der Unterschied. Wir sind keine Großen der Erde und haben an keinen Heilern. Hier wartet keine nachsichtige, grimmige Ariemheid. Wir sind kleine Leute und reisen nach dem lustigen Wien. Lustig? Was heißt heute noch lustig? Sieht man ein wenig weiter und über das Allernächste hinweg, so weiß man gar nicht so ganz genau, wohin im unsichtbaren Regen unsere schwanken Boote fließen, ob sie nicht nach einem frühlichen Pöckeln dennoch an einem schwarzen Strande des Unheils auflaufen werden. Denn rings um uns sind alle Wege und Fahrtrinnen, alle Fernen und Weiten mit schweren Schleiern verhüllt.

Nicht so grübeln, nicht so unken auf einer Lustreise im Maien. Kommt uns auch heute die Sonne nicht wieder, morgen ist sie doch wieder da. In ihrem ganzen Glorienstrahlenanlange. Morgen geht der Wind wieder in goldene Weiten, heute fangen davon schon unser werben Voller. Und die Blide der Mädchen um ihn herum werden zärtlich und träumerisch, junge, blaue, braune und schwarze Augen finden sich in der fallenden Dämmerung auf unsere Nibelungenreise!

Aus Kunst und Leben.

Schüricht dirigiert einen internationalen Abend im Rundfunk. Am Mittwoch dieser Woche dirigierte unser Generalmusikdirektor Schüricht in Leipzig im Gewandhaus die vereinigten Orchester der Stadt sowie des Gewandhauses. Das Konzert, das Werke von Mendelssohn, Schumann und Brahms brachte, wurde auf den Leipziger Sender übertragen. Als internationaler Abend wurde die Sendung auf einen großen Teil der deutschen, tschechoslowakischen, polnischen, ungarischen, finnischen, schwedischen,

Exemplare. Etwa 50 verschiedene Arten haben Aufstellung gefunden. Da sieht man neben blauen und weißen Lupinen, Rhododendron, chinesische Pfingstrosen, prächtigen morgenländischen Kohn, blaues Kassenkraut, japanische gelbe und rote Acaleen, die auch zurzeit im Bowling green blühen. Ferner kann man den Judasbaum bemerken. Auch Hollunder, Azaleen, Purpurlöcherchen (Nordamerika), Alpen-Edelweiss, amerikanische Dedentirise, Ulmenblättriger Spierstrauch, zahlreiche Arten Iris, Wiesenstorchschnabel, japanische Primeln und Tamariske sind ferner ausgestellt.

— **Verkehrsunfälle.** Gestern nachmittags stießen Ede Dohheimer und Riechiger Straße ein Personenwagen und ein Lastauto zusammen. Es entstand schwerer Sachschaden. — Ede Bleich- und Dellmundstraße stießen ein Lieferwagen und ein Personenwagen zusammen. Auch hier entstand nur geringer Sachschaden. — Am Freitagvormittag stießen Ede Wörth und Rheinstraße zwei Radfahrerinnen zusammen. Eine davon erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß sie ins städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— **Hohes Alter.** Heute Sonntag vollendet der hier in Wiesbaden im Ruhestand lebende Herr Philipp Beres, sein 80. Lebensjahr. Über 40 Jahre war Herr Beres Küster der altkatholischen Kirchengemeinde Wiesbaden, welches Amt er erst im letzten Jahre wegen seines hohen Alters in jüngere Hände legen mußte. Bereits vor einigen Jahren konnte Herr Beres die goldene Hochzeit feiern. — Daß auch im Nordviertel unserer Stadt gesunde Luft vorherrscht, beweist die große Anzahl Einwohner mit hohem Alter, die zur Gemeinde Feldstraße zählen. U. a. werden dort Herr Ludwig Schmidt 89, Frau Wilhelmine Hoffmann 84, Herr Otto Korth 84, Frau Kathilbe Siebott 84, Frau Henriette Hermann 83, Herr Johann Bach 82, Herr Ludwig Bahr 81, Frau Elisabeth Stemmer 80, Frau Gertrude Theis 80, Frau Katharine Conrad 79, Frau Philippine Allendörfer 78, Herr August Bund 78, Herr Philipp Gerhard 78, Frau Elvire Lendle 78, Herr Johann Schweinschaut 78, Herr Erik Petter 77, Herr Martin Nager 76 und Frau Lina Pfeiffer 75 Jahre alt.

— **Silberne Hochzeit** begehen am 2. Juni, die Eheleute Eduard Höfler und Frau Lina, geb. Wirth, Röderstraße 12. Am gleichen Tage sind die Eheleute 25 Jahre Mieter in demselben Hause.

— **Treue Dienste.** Am 1. Juni sind 20 Jahre vergangen, daß Fräulein Margarete Pfeiffer im Haushalt des Herrn Julius Linel, Taunusstraße 5 tätig ist. Sie hat ihre Pflichten mit beispielloser Treue erfüllt.

— **Eine freireligiöse Erbauung** findet am Sonntag, 10. Juni, vormittags, im Stadtverordneten-Saal im Rathaus statt. Prediger Erich Schramm aus Offenbach wird anstelle des erkrankten Prediger Thurn sprechen über: „Spaniens Kampf um die Selbstfreiheit“. Der Gemeinderat singt unter Leitung des Musikdirektors C. Ball. Am Harmonium: Kammermusiker Wittwer.

— **Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler, C. B.,** der führende, etwa 5500 Mitgliedsfirmen zählende Fachverband dieser Branche, hält seine diesjährige 34. ordentliche Verbandstagung vom 5. bis 8. Juni in Wiesbaden ab. Die Tagesordnung der Hauptversammlung enthält außer dem Jahresbericht des Verbandsdirektors Wittenstein einen Vortrag von Herrn Loos (Köln), Geschäftsführer der „Bühne“ (Industrie- und Handelsvereinigung), über das Thema „Gemeinschaftsarbeit zwischen Handel und Industrie“, ferner werden sprechen Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. Tiburtius (Berlin), geschäftsführender Vorstandsmittglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, über „Wirtschaftslage und Selbsthilfe des Einzelhandels“, und Herr Dr. Walter (Berlin), Herausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift „Wirtschaftliche Geschäftsführung im Einzelhandel“, über „Das moderne Eisenwarengeschäft“. Auch die Ausbildung des Nachwuchses, die Lehrzeit-Abgeschlossenprüfungen und andere damit in Zusammenhang stehende Fragen sollen behandelt werden.

— **Der Nass. Bund für ev.-bibl. Christentum** veranstaltet am Montagabend, 20.30 Uhr, im Vereinshaus Platter Straße einen Vortragsabend über das evangelische Konfessionsamt, an dem Freiherr von Stein reden wird, der als Mitglied des Preussischen Staatsrates über die Verhandlungen auf das Beste unterrichtet ist.

— **Der Verband vaterländischer Frauenvereine vom roten Kreuz** im Regierungsbezirk Wiesbaden hält am Freitag, 5. Juni, 10.30 Uhr vormittags, im Landeshaus seine Mitgliederversammlung ab.

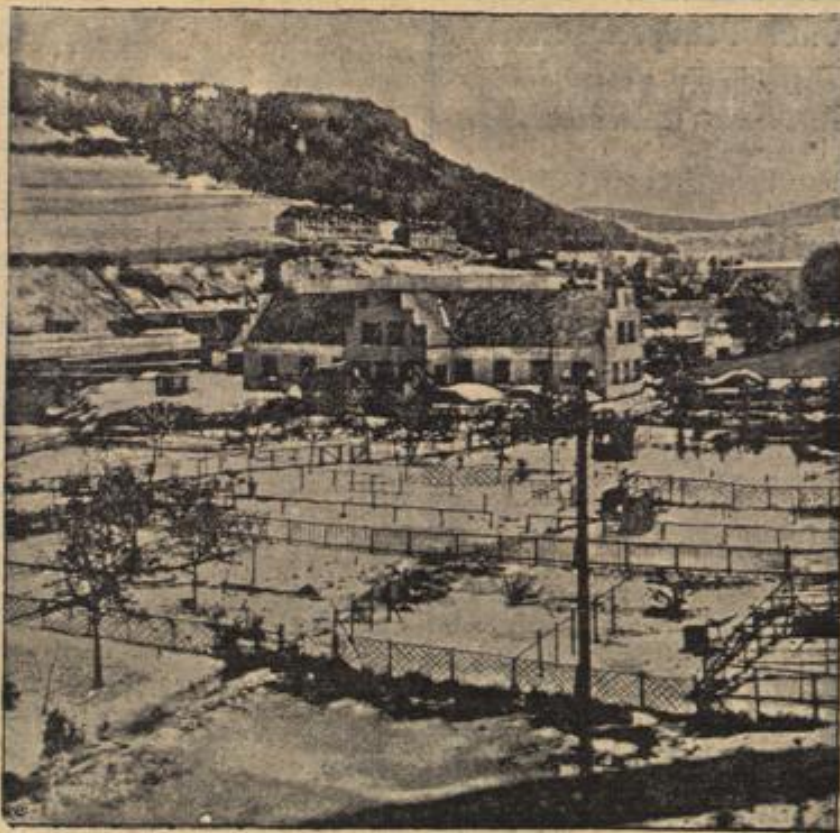
— **Die Kameradschaftliche Vereinigung der ehemaligen 27er** veranstaltet anlässlich des 10jährigen Bestehens, am Sonntag, 14. Juni, nachmittags, auf dem Sportplatz, Adolfsheide (Befehl: A. Doltsch) ein Gründungsfest, verbunden mit Wiedersehensfeier. Die Aufstellung des Fest-

norwegischen, österreichischen, französischen und ungarischen Sender übernommen. Als Solist fand Walter Siecking begeisterte Anerkennung.

— **Der internationale Kongress der Berufsvereinigungen der Schriftsteller** hielt am Freitagnachmittag, keine Schlußfassung ab und hat einstimmig einen französischen Bericht über die international angewandte Methode bezüglich der Urheberrechte für Vertilgung angenommen. Der Sonderauschuss, der mit der Ausarbeitung der Statuten des föderativen internationalen Verbandes der Schriftsteller beauftragt worden war, hat seinen Bericht vorgelegt, der einstimmig gebilligt wurde. Darauf erfolgte die Gründung eines neuen internationalen Verbandes, dessen Vorstand sich folgendermaßen zusammensetzt: Vorsitzender: Gaston Rageau (Frankreich), Vizepräsidenten: Heinrich Mann (Deutschland), Marinetti (Italien), Stiernektadt (Skandinavien) und Zaleski (Polen). Als Ort der Tagung des nächsten Kongresses wurde Wien gewählt. Die Kongressteilnehmer sind am Nachmittag von dem Präsidenten der französischen Republik empfangen worden.

— **Neue Bühnenwerke.** Georg Hermann hat jetzt seinen in der literarischen Zeit spielenden Roman „Grenadier Nordmann“ zu einem Schauspiel in drei Akten umgearbeitet. — Von A. D. Zeitz bringt der Verlag Osterheld u. Co., Berlin, eine neue Komödie zum Bestand an die Bühnen, die den Titel führt „Sport“. — In demselben Verlag erscheint auch eine Komödie von Karl Dreßius „Auferstehung“ und „Was wird aus Dalbert?“ von Siegmund Graff. — „Tarekin will sterben“ betitelt sich eine Tragikomödie aus dem modernen Russland von Schuchow-Kobolin.

— **Wissenschaft und Technik.** Der Bund „Das Neue Frankfurt“ hat Ernst Mann einladen, anlässlich seines Aufenthalts in Deutschland in Frankfurt zu sprechen. Ernst Mann hat die Einladung angenommen und hält Mittwoch, den 10. Juni, im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Bundes „Das Neue Frankfurt“ einen Lichtbildvortrag über das Thema: „Der Bau sozialistischer Städte in der Sowjetunion“.



Winterlandschaft im Mai.

Über die Eifel ging ein fürchterliches Hagelwetter nieder, das, wie das Bild zeigt, in kurzer Zeit grüne Felder in eisbedeckte Flächen verwandelte.

zuges erfolgt 2½ Uhr nachmittags, auf dem Marktplatz. Die Reitergruppen Groß-Wiesbadens sowie die Festtruppe des Turnbundes tragen durch Vorführungen zur Verschönerung des Festes bei.

— **Der Bund der Buchhändler Deutschlands, C. B.,** beedister und unbedingter Bühnenrevisorin Sie Berlin, hält seine diesjährige Tagung in der Zeit vom 11. bis 13. Juni in Bremen ab.

Wiesbaden-Biebrich.

Die Bodenbeschaffenheit des Rheinbettes.

Seit einigen Tagen ist auf dem Rhein ein Taucher-Ischiff mit Taucherschiff von Köln stationiert, das eine genaue Untersuchung über die Bodenbeschaffenheit des Rheinbettes oberhalb des Jollamtes vornimmt, da von der Elektrizitäts-A.-G. beabsichtigt ist, ein elektrisches Stromkabel vom Elektrizitätswerk Mainz durch den Rhein nach dem Wiesbadener Werk zu legen. Die Prüfung gestaltet sich durch den lebhaften Schiffsverkehr schwierig. Die Arbeiten sind sehr interessant, da gleichzeitig Proben des vorhandenen Bodens entnommen werden. Die Bodenbeschaffenheit des Rheins ist sehr verschieden; es ist sehr viel fester Boden vorhanden. Die Arbeiten stellen an das Personal hohe Anforderungen, da die Arbeiter in dem durch eine Dampfmaschine 5 Meter tief hinabgedrückten Schacht ihre Arbeiten verrichten müssen.

Wie man hört, ist bei günstigem Resultat der Untersuchungen beabsichtigt, durch Baggerung einer Rinne das Kabel durch die beiden Rheinarme über die Reithersaue nach Wiesbaden zu legen, andernfalls soll evtl. der Luftweg gewählt werden. Bis Dienstag werden wohl die Arbeiten beendet und bald eine Entscheidung hierüber getroffen sein.

In der abgelaufenen Woche war der Schleppverkehr weiterhin noch lebhaft. Infolge des anhaltenden schönen warmen Wetters hat jetzt der Passagierverkehr bei der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in dieser Woche eingeleitet und steigert sich täglich. Der gewöhnliche starke Ausländerbesuch dürfte erst bei Beginn der Expreßfahrten am 6. Juni einsetzen. Das Strandbad weist nun ebenfalls täglich einen guten Besuch auf, allerdings läßt die Besucherzahl von Mainz noch sehr zu wünschen übrig.

Ein Mitglied des Altersheims, Frau Amtsgerichtsrat Stubenrauch, beging am Samstag ihren 97. Geburtstag.

Der Männergesangsverein „Fidelio“, gegründet 1891, hat am 2. Pfingstfeiertag morgens den Patienten des Alfred-Grüch-Heims in Wiesbaden in der Biebricher Straße ein sehr schönes Chor-Konzert veranstaltet. Die Überraschung und Freude der Patienten war groß.

Wiesbaden-Schierstein.

Ede Lehr- und Wilhelmstraße stießen ein Motorrad und ein Radfahrer zusammen. Es entstand nur Sachschaden.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Bewaltungstechnische Wünsche und Anregungen.

Der zum Verwaltungsbereich der Stadt Wiesbaden gehörige alte Friedhof gibt zu Beanstandungen Anlaß. Das Tor schließt nicht. Eine alte Eisenkette mit den Ketten eines Kastens stützt von einer Tafel mit Beschriftungen aus früheren Zeiten. Will man bei trockener Jahreszeit die Gräber von verstorbenen Angehörigen begießen, so ist die Pumpe defekt und gibt kein Wasser. Ein früher vorhandenes gewöhnliches Schild mit der Aufschrift „Kein Trinkwasser“ ist nicht mehr vorhanden. Die Feldwege in den diesigen Gemartungen befinden sich trotz mehrmaliger Reklamation an dieser Stelle in einem derartigen Zustande, daß die Landwirte mit Beförderung des Eindringens der Ernte entgegenstehen. Der durch das Dorf fließende Bach nimmt in seinem Lauf Abwässer auf, ist verschlammte und bahnt sich zum Teile selbst sein Bett. Durch Verlegung des Bettes und Eindämmung der beiden Ufer ließe sich der Abfall beseitigen. Die seit Jahren erfolgte Bewässerung der Wiesen durch die Feldpolizeibeamten ist in diesem Frühjahr ganz unterblieben. Die zum Bewässern dienenden Gräben werden, wie auch in früheren Jahren, nicht ausgehoben. Unter den vielen Mängeln ist noch die Staubplage zu nennen. Der vorhandene Sprengwagen wurde in diesem Jahre noch nicht in Bewegung gesetzt und die Sprengung eines der diesigen Fuhrunternehmer bisher nicht übertragen. Die Ausbesserung der Feldwege, Eindämmung des Baches, Ausheben der Bewässerungsgräben usw. könnten von den Feldpolizeibeamten gegen eine angemessene Vergütung gemacht werden. Es sind hierfür nur geringfügige Mehrleistungen erforderlich.

Am Donnerstagabend hielt der Gewerbeverein Kloppenheim im Gasthaus „Zum Gartenfeld“ (Besitzer W. Stephan) eine Versammlung ab. Es wurden zwei Delegierte gewählt, die die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Eltville besuchen sollen. Ferner fand eine rege Debatte über die Beiträge für den Stadtverband für Handwerk und Gewerbe statt.

Wiesbaden-Hefloch.

Die warme Wetterlage der letzten Zeit hat den Saatenstand des Getreides und die Fruchtbildung des Obstes in weitem Maße günstig beeinflusst. Bei dem Steinobst findet man mit Ausnahme der Kirsche einen Fruchtanfang unter dem Durchschnitt, während die Fruchtbildung des Kernobstes durchschnittlich gut ist.

Der Landwirt und Tüncher Ludwig Linn feierte am Samstag seinen 70. Geburtstag.

Heute Sonntag hält der Turnverein sein Anturnen im Freien ab. Von Festlichkeiten wird in diesem Jahre abgesehen.

Der Gesangsverein „Frohinn“ wird sich an dem nationalen Gesangsweitspiet in Wiesbaden-Erbenheim beteiligen und in der 4. Klasse mitwirken.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Stheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 1. Juni	19.30 Uhr: „Nigun“, Stamm: R. 32. St.	20 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“, Stamm: I. 32. St.	16.30 Uhr: Lang-Tee, 20 Uhr im „Wohnheim“. Eine Filmreihe durch Holland mit reichhaltigem Programm von Willy Pollad.
Dienstag, 2. Juni	19.30 Uhr: „Kajepapa“, Stamm: A. 31. St.	20 Uhr: „Der Gang zum Weiber“, Stamm: II. 34. St.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Hugo-Kaum-Abend. Ugg.: Carl Schürich. Solist: Grete Winkler, Klavier.
Mittwoch, 3. Juni	19.30 Uhr: „Oderon“, Stamm: D. 34. St.	20 Uhr: „Alles für Nation“, außer Stammreihe.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Donnerstag, 4. Juni	19.30 Uhr: „Der Freischütz“, Stamm: C. 33. St.	20 Uhr: „Hagmann als Erzähler“, außer Stammreihe.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 5. Juni	19.30 Uhr: Zum Gedächtnis an Weber, „Burghaus“, Stamm: E. 32. St.	20 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“, Stamm: VI. 33. St.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr: Konzerte.
Samstag, 6. Juni	19.30 Uhr: Die verkaufte Braut, Stamm: F. 33. St.	20 Uhr: „Der Gang zum Weiber“, Stamm: V. 33. St.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr: Konzerte.
Sonntag, 7. Juni	19.30 Uhr: „Die Jüdin“, Stamm: A. 32. St.	20 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“, außer Stammreihe.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr: Konzerte.

— **Staatstheater.** Als nächste Vorstellung zu vollständigsten Preisen gelangt am Donnerstag im Kleinen Haus auf vielfachen Wunsch die Komödie „Hagmann als Erzähler“ zur Aufführung. Am gleichen Tage geht im Großen Haus Webers „Freischütz“ zum 350. Male in Szene.

— **Das Juni-Programm der Kurverwaltung** steht außer den täglichen Konzerten des Kurorchesters folgende Sonderveranstaltungen vor: 1. Juni: Vortrag „Eine Filmreihe durch Holland“ von Willy Pollad; 2. Juni: „Hugo-Kaum-Abend“; 3. Juni: Gartentest mit Feuerwerk; 4. Juni: Rheinfahrt; 5. Juni: Vortrag von Magistratsbaurat Berlit über „Der Segelflug, insbesondere die Rhön-Segelflug-Wettbewerbe“; 6. Juni: Illumination und Tanz im Freien; 7. Juni: Richard-Wagner-Abend; 8. Juni: Konzert des Wiesbadener Männergesangsvereins und des Stadt Kurorchesters; 9. Juni: Feuerwerk; 10. Juni: Sinfonie-Konzert, ausgeführt von dem Sinfonie-Orchester „Deutscher Musikerverband“; 11. Juni: Rheinfahrt; 12. Juni: Wiener Abend, ausgeführt von dem

MGV. „Schubertbund“ und dem Stadt. Kurorchster; 27. bis 29. Juni: Fest der „Deutschen Rasse“, Tanz-Tea, Festball, Illumination des Kurgartens, Tanz im Freien, Blumenpolonaise; 28. Juni: Blumenparade.

* Dr. Waldschmidt über „Die deutsche Literatur der Gegenwart“. Am Montag, 1. Juni, abends 8 Uhr, spricht Dr. Wolfram Waldschmidt in der Volkshochschule am Hofplatz über „Literaturfragen der Gegenwart“. Es sind acht Vorträge über G. Hauptmann, A. Holz, Th. Mann, A. Schnitzler, R. Sternheim, Bertolt, v. Arnim usw. bis zur jüngsten Generation in Aussicht genommen. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle (Zimmer 23 des Oberlyseums) von 7-10 Uhr abends entgegen genommen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Walhall-Theater.** Sehr harmlos aussehend, mit seiner Hornbrille und seinem ewig erstaunten Lächeln, ist Harald Lloyd als „Dr. Jekyll“ wieder der Held der unglaublichen, burschenschaftlichen Abenteuer. Seine Rolle ist großenteils passiv, das Schicksal strudelt ihn durch die gefährlichsten Situationen; aber wie er in Kleinstellen wohl den Beschauer abgibt und überall die Tüde des Objekts fühlen muß, so gerät ihm zuletzt der entscheidende Schlag erstaunlich gut, und wenn er sich mit dem Mut der Verzweiflung in die Gefahr stürzt, zieht selbst der stärkste Feind gegen ihn den Kürzeren. Wie in den meisten Harald-Lloyd-Filmen ist auch hier die Handlung eigentlich nur eine Reihe sich lagender grotesker Episoden. Ein verlassener Photo-Automat gibt den Anlaß zu einer modern-romantischen „Liebe auf den ersten Blick“. Ein giftbrühiges Auto, das von „Kuhkräften“ getrieben werden muß, schafft nähere Bekanntschaft. Doch Haralds Beruf endet das Idyll, er hat sich der mit einer geheimnisvollen Drachen-Sekte im Chinesenquartier kämpfenden Polizei zur Verfügung zu stellen. Jetzt erst beginnt das eigentliche Abenteuer; eine wilde Verfolgung mit allen Schikanen des Schauromans, der ungemein drastisch parodiert wird. Die burschenschaftliche Feiertage; komische Männerkämpfe werden mit dem Gummiknüppel und mit ähnlichen freundlichen Instrumenten ausgetragen. Eine Art Schauspielerische Akrobatik tritt in den Vordergrund. Gewandt wie ein Stehmann schlingt sich Harald über Treppen, Falltüren, Keller durch eine Horde blutiger Banditen. Mit seinem Stiefel, den Fingerabdrücken, kam er auf die Spur des Verbrecherführers, der natürlich eine Doppelrolle spielt, sich sehr sicher weiß, aber dem grotesken Energieaufwand seines Verfolgers erliegt. Sehr amerikanisch ist alles in diesem Film, Idee und Entwicklung, Tempo und Humor; vielleicht für unser Empfinden ein wenig gewaltsam, doch getragen von einer Persönlichkeit, die stark genug ist, durch ihre Eigenart rückhaltlos mitzureichen, und deren kühner Selbstvertrauen bleibt im phantastisch wirbelnden Spiel der Einfälle und Bilder.

* **Ufa-Palast.** „D-308 13 hat Verzärtung“. Man merkt gleich, was los ist, wenn man nur den Titel liest, denn 13 ist eine Unauszahl. Also, D-308 13 muß auf einer kleinen Station drei Stunden warten, weil auf die Strecke ein verbrecherischer Anschlag ausgeübt wurde. Was soll man in den drei Stunden anfangen? Sie will in dem Abteil 2. Klasse bleiben und schlafen. Er geht in das nächste kleine Kett, um vielleicht etwas zu erleben. Und ob er erlebt! Attentat, Feuersbrunst, Mord und Totschlag — es passiert in den drei Stunden so viel, daß die Lokalpresse Stoff für ein ganzes Jahr haben würde. Nachdem der junge Mann auch noch den Staat rettete, indem er den Mord des Präsidenten vereitelte, findet natürlich gerade die drei Stunden herum, der junge Mann feiert feierlich zu seinem kleinen Trauhen zurück, das die ganze Geschichte verschluckt und von nichts eine Ahnung hat. So kann denn D. 13 weiterdampfen. Nach Berlin natürlich, wo dieser hundertprozentige Film ausgeheftet wurde. Die Idee ist recht hübsch, und Anfang und Ende geben der Regie Alfred Zeillers Gelegenheit, faszinierende Bilder vom Eisenbahnverkehr zu geben. Was das zwischen liegt, ist eine ausgewählte Kriminalgeschichte mit sämtlichen dabei erforderlichen Verwicklungen, Enthüllungen und Detektivstücken. Im Mittelpunkt der Handlung steht, wie gewöhnlich, eine schöne Verbrecherin. Charlotte Sula steht glänzend aus und gibt der „Dorli“ alle gruseligen Reize eines eleganten Bampirs. — Ludwig Andersens „seiner Urban“ ist der übliche Gentleman-Eindrehler. Außerdem ist noch ein Detektiv da, dessen Aktivität so weit geht, daß er in den spannendsten Situationen Wike erzählt. Die Tonwiedergabe des Films ist besonders gut gelungen.

* **Thalia-Theater.** „Monte Carlo“ ist ein Film von Spiel und Liebe. Die junge Komtesse Helene wollte durch eine Heirat mit dem millionenschweren, aber leider etwas vertrottelten Herzog Otto ihren ewigen Geldmangel abstellen, verlor aber plötzlich die Lust und entfloß mit dem ersten Zug. Der Zufall bringt sie in die Stadt der rollenden Roulettetügel an der Aurlücke, sie nimmt ihn als Zeichen, daß ihr das Glück am Spieltisch hold sein werde. Doch anfänglicher Gewinn geht bald verloren, das mitgenommene Kapital wird immer kleiner, während die Schulden wachsen. Da erscheint aus dem Kreis der Verehrer der Ketter, der die Rolle eines Trübsals spielt, um der geliebten Frau nahe zu sein. Er schlägt vor, am Spieltisch für sie zu setzen, und bringt ihr reichen Gewinn, plaudert, singt und frisiert sich in das Herz der verwöhnten Komtesse. Doch diese verleugnet aus Adelsstolz ihre Kausalung, will sich sogar von dem verlassenen und nachgereisten Bräutigam wieder erweisen lassen, bis der Freund Haarkünstler, der in dieser Eigenschaft natürlich nur Amateur und in der Öffentlichkeit ebenbürtig ist, ihr gelegentlich einer (ähnlichen) Fernschelungsspiel behandelnden) Opernauftührung eine kräftige Lektion erteilt. Und damit ist der Weg frei zum unvermeidlichen happy end. Dem harmlos-heiteren, doch hübsch aufgemachten Spiel kommt die Regie Ernst Lubitsch sehr zuaute; man spürt die schöpferische Persönlichkeit überall, manches schon Daewesene bekommt durch seine Gestaltung ganz eigenes Gesicht. Glänzend ist schon anfangs die Episode der durch Gewitterregen gestörten Hochseilvorführungen sehr apart gegeben sind viele kleine Nüancen im Hotel und Spielfaal. Jeanette MacDonald, die Hauptdarstellerin der „Liebesparade“, wirkt wieder himmlisch und nicht zuletzt durch ihre lapidäre Annuit für sich einzunehmen. Ihren Partner in verschiedenen Rollen und Rollen gibt Jack Buchanan sehr sympathisch mit Frische und strahlendem Humor. Einen ausgezeichneten Episodenpart verkörpert Claude Allister als degenerierter Herrscher. Die Stimmungswirkung des Films wird durch eingestreute Schlagermelodien noch unterstrichen. — Reichliche Aufnahmen bringt im Beiprogramm ein guter Kulturfilm von der erkannten Organisation des Dornröschen-Staates.

Aus dem Vereinsleben.

* Der MGV „Eintracht“ Wiesbaden hält am Sonntag, nachmittags ab 3 Uhr, auf der Dürren Wiese an der Leichterweishöhe ein Picknick ab.

Sieben Jahre städtische Anleihopolitik.

Die städtische Anleihopolitik nach der Inflation. — Wiesbaden meidet den privaten Kapitalmarkt. — Gedroffelte Investitionstätigkeit in den Jahren nach der Inflation. — Finanzierung aus öffentlichen Mitteln. — 7 Millionen Aufwertungsschulden bei Beginn der Stabilisierung. — 49 Millionen lang- und mittelfristige Schulden in 1924 bis 1930. — Die Höhe der schwebenden Schulden. — Landesbank, das Reich und Preußen die Hauptgläubiger Wiesbadens. — 62,8 Millionen Gesamtschuld am 1. April 1931. — 11,7 Mill. veranschlagter Schuldenzuwachs in 1931. — Schulden und Vermögen. — Der Zins- und Tilgungsaufwand.

Anlässlich der Etats- und Sanierungsverhandlungen werden von der städtischen Finanz- und Kämmererverwaltung genauere Angaben über die allgemeine Finanzlage und die Schulden der Stadt gemacht, die eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Anleihe- und Finanzpolitik der Stadtverwaltung seit der Inflation und die an dieser Politik geliebte Kritik verdienen. Aus den gegebenen Überichten läßt sich insbesondere erkennen, in welchem Maße in den vergangenen sieben Jahren seit der Inflation von der Stadtverwaltung Anleihen, Darlehen und Hypotheken aufgenommen worden sind und für welche Anlagen und Zwecke die aufgenommenen Kreditmittel Verwendung gefunden haben. Darüber freilich, ob die städtische Finanzwirtschaft (pariam oder weniger pariam) geführt worden ist, geben die Darstellungen keinen Aufschluß. Vor allem ist mit Rücksicht auf das Fehlen einer spezifizierten Vermögensbilanz und einer Übersicht über den Vermögenszuwachs seit der Inflation nicht erkennbar, in welchem Maße etwa weniger wirtschaftliche oder sogar vermeidbare Anlagen aus laufenden Etatsmitteln finanziert worden sind. Ebenso klar zeigt sich aber auch bei einem näheren und vergleichenden Einblick in die über die städtischen Schuldverhältnisse gegebene Übersicht, daß die Verwendung des von der Stadtverwaltung in den sieben Jahren seit der Inflation in den verschiedenen Formen aufgenommenen Kredits im allgemeinen keineswegs den Vorstellungen von einer ungeordneten und verschwenderischen Investitionstätigkeit entspricht, die heute noch weit verbreitet sind.

Statt von einer übermäßig ausgedehnten kommunalen Anleihopolitik auf dem privaten und öffentlichen Kapitalmarkt kann weit eher von einer starken Zurückhaltung in den entscheidenden Jahren nach der Inflation, in denen der Stadt der private Kapitalmarkt noch zugänglich war, die Rede sein.

allerdings auf Kosten der Bürgerschaft, der durch die von dem Stadtkämmerer über den ordentlichen Etat und den Weg der Rückstellungen betriebene Selbstfinanzierungspolitik erhebliche Kapitalien entzogen worden sind.

Zu Beginn des Rechnungsjahres 1931 zeigt die Übersicht eine Verschuldung der Stadt von 62,8 Millionen ursprünglicher Schuldsumme und 59,3 Millionen Restschuld unter Berücksichtigung von bereits seit der Inflation erfolgten Tilgungsleistungen. Von Interesse ist die gegebene Gliederung in lang- und mittelfristige Schulden, schwebende Reichsschulden und Anleihe- und Abwicklungsschulden als aus der Inflationszeit übernommene Verpflichtungen.

Nach Beendigung der Inflation hatte die Stadt Wiesbaden nur noch 7,5 Millionen Schulden, darunter verschiedene Schuldverhältnisse zur Abwicklung von Anleihezahlungen und eine Anleiheabwicklungsanleihe in Höhe von 5,5 Millionen.

Diese Anleihe und die vorerwähnten Schuldverhältnisse laufen bis 1956 bei einer Verzinsung von 5 Prozent und 3½ Prozent Amortisation mit einer jährlichen Zins- und Amortisationsverpflichtung von über 290 000 M.

In den Jahren 1924 bis 1930 einschließlich sind alsdann an mittel- und langfristigen Darlehen und Hypotheken insgesamt 49 Millionen aufgenommen worden. Die Höhe der Kapitalaufnahme schwankt in den verschiedenen Jahren.

Während in 1924 nur 460 000 M. aufgenommen wurden, beläuft sich die Kapitalaufnahme in 1925 bereits auf 3,3 Millionen, steigt in 1926 auf rund 11 Millionen und geht alsdann in 1927 auf 5,8 Millionen zurück, um im Jahre 1928 mit 17,35 Millionen ihren Höhepunkt zu erreichen. Bereits in den letzten Monaten des Jahres 1928 macht sich die Krise auf den privaten und öffentlichen Kapitalmärkten überaus stark bemerkbar und in 1929 gelangt es dem Kämmerer, nur noch 6,3 sowie in 1930 4,7 Millionen an Hypotheken und Schuldverhältnisse hereinzubringen.

Hervorgehoben seien die Anleihe vom 1. Oktober 1928 in Höhe von 6 Millionen sowie mehrere im Laufe der Jahre 1928 und 1929 bei der Nassauischen Landesbank aufgenommenen langfristigen Darlehen mit einer Laufzeit von 28 Jahren in einer Gesamthöhe von rund 7 Millionen bei einem Zinsfuß von 8,25 Prozent.

Zeitlich betrachtet wurden, wie bereits erwähnt, in 1924 460 000 M. aufgenommen, darunter 330 000 M. Hausinschuldverhältnisse aus dem örtlichen Einkommen für Wohnungsbauzwecke, und 70 000 M. Arbeitgeberdarlehen des Reiches ebenfalls für Bauzwecke. Von den 3,3 Millionen, die in 1925 aufgenommen worden sind, gaben Preußen eine Million als Darlehen für verschiedene kommunale Zwecke, das Reich 1,38 Millionen als Reichsbaukredit; 774 000 M. wurden erneut als Hausinschuldverhältnis aus dem örtlichen Einkommen an Hausinschuldverhältnisse aufgenommen. In 1926 gelang es, 10,9 Millionen hereinzubringen, darunter 2,4 Millionen erneutes Reichsbaukredit zu einem Zinsfuß von 1 Prozent bei 2 Prozent Tilgung, und 271 000 M. Forderungsdarlehen des Reiches und Preußens. Zwei Millionen mußten als Defizitanleihe für Biedrich anlässlich der Eingemeindung bei der Nassauischen Landesbank zu 7 Prozent, sowie eine weitere Million für verschiedene Zwecke ebenfalls bei der Nassauischen Landesbank aufgenommen werden. Vermehrt sei hierbei, daß aus Anlaß der Eingemeindung von Biedrich, Schierstein und Sonnenberg an weiteren Schulden 295 000 M. übernommen werden mußten. 3,2 Millionen wurden als Hausinschuldverhältnis und 507 000 M. als Zuschußhypothek für Wohnungsbauzwecke dem örtlichen Einkommen entnommen. Unter den in 1927 aufgenommenen Schulden von insgesamt 5,8 Millionen sei ein weiteres Reichsbaukredit in Höhe von 3,25 Millionen, mehrere Forderungsdarlehen im Betrag von 920 000 M., ein weiteres Darlehen des Reiches in Höhe von 100 000 M. für die Anlage von Spielplätzen, und eine Hausinschuldverhältnis aus dem örtlichen Einkommen von 1,548 Millionen hervorzuheben.

Das Jahr 1928 bildet einen Höhepunkt in der städtischen Kapitalaufnahme.

Neben der bereits erwähnten 6-Millionen-Anleihe und den Darlehen der Landesbank in Höhe von insgesamt 7 Millionen für allgemeine kommunale Zwecke und für Grundstücksankäufe seien verschiedene Arbeitgeber-, Forderungsdarlehen und Wohnungsbaukreditverhältnisse des Reiches hervorzuheben sowie eine weitere Hausinschuldverhältnis von 2 Millionen. Aus Anlaß der zweiten Eingemeindung mußten insgesamt 1,1 Millionen an Schulden und Verpflichtungen der früheren neun selbständigen Ge-

meinden übernommen werden. Der Überblick über die Anleihewegung in 1929 verzeichnet die Aufnahme einer 3- und 2-Millionen-Anleihe bei der Nassauischen Landesbank zu 8,25 Prozent bzw. 7,5 Prozent mit einer Laufzeit von 37 bzw. 21 Jahren. An Hausinschuldverhältnissen und Zuschußhypotheken sind 768 000 M. aufgenommen worden. Weitere 100 000 M. hat das Reich als Darlehen für die Anlage von Spielplätzen zur Verfügung gestellt. Gleichfalls in 1929 sind zwölf Forderungsdarlehen in einer Gesamthöhe von 295 000 M. zu verzeichnen. Bei der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen wurde ein Darlehen in Höhe von 120 000 M. für den Ausbau der Betriebsanlagen der Erwerbsbeschränktenwerkstätten aufgenommen, nachdem bereits in 1928 das gleiche Institut ein Darlehen von 30 000 M. gewährt hatte. Verschiedene Straßenbauunternehmen haben ebenfalls der Stadt Straßenbaukreditverhältnisse gegeben. Das Jahr 1930 bringt an lang- und mittelfristigen Schulden einen Höchstbetrag in Höhe von einer Million für Wiesbaden als ehemals befestigte Stadt durch die Deutsche Girozentrale in Berlin, zwei Darlehen der Landesbank für Bauzwecke und Grundstücksankäufe in Höhe von 484 000 M., eine Hypothek der Rheinisch-westfälischen Bodentreditbank in Köln in Höhe von über 1,7 Millionen Mark für Bauzwecke, eine Hausinschuldverhältnis von 1,07 Millionen Mark aus dem örtlichen Einkommen, und an schwebenden Reichsschulden ein Darlehen von 550 000 M. und eine noch nicht verrechnete Forderung der A.-G. der Wasser- und Lichtwerke in Höhe von 5,8 Millionen.

Gesamtüberblick:

Aufwertungsschulden	7 506 892 M.
Mittel- und langfristige Schulden	49 009 232 M.
Schwebende Schulden	6 350 000 M.
	62 866 124 M.

An der Finanzierung Wiesbadens haben sich in erster Linie die Landesbank, Preußen, das Reich, der Bezirksverband und in geringem Maße der private Kapitalmarkt beteiligt. Wiesbaden hat also seinen Finanzbedarf in erster Linie durch Inanspruchnahme öffentlicher Kreditinstitute sowie durch öffentliche Darlehen zu decken gesucht und in den entscheidenden Jahren 1924 bis 1927 nicht den Weg zu dem privaten Kapitalmarkt gefunden.

Die in 1928 aufgelegte 6-Millionen-Anleihe ist die erste größere Finanzaktion der Stadt auf dem privaten Kapitalmarkt gewesen und mußte mit Rücksicht auf die Entwicklung auf den deutschen Kapitalmärkten die letzte bleiben. Eine Übersicht über die Beteiligung der verschiedenen Gläubiger an der Deckung des Wiesbadener Kapitalbedarfs zeigt, daß in erster Linie die Landesbank, und zwar mit über 15,5 Millionen, engagiert ist. Preußen hat 2,5, das Reich rund 10 Millionen Mark in erster Linie für Bauzwecke zur Verfügung gestellt. Der private Kapitalmarkt ist mit nur rund 9 Millionen in Anspruch genommen worden. Aus dem örtlichen Einkommen aus der Hausinschuldverhältnisse hat die Stadt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen 10,6 Millionen an Hausinschuldverhältnissen und Zuschußhypotheken für Bauzwecke aufgenommen.

Von besonderem Interesse ist die Feststellung, daß von den innerhalb 7 Jahren aufgenommenen 49 Millionen Mark Schulden 23,3 Millionen Mark Schulden zum Zweck des Wohnungsbaues gemacht worden sind.

Für den städtischen Wohnungsbau sind neben den 10,6 Millionen Hausinschuldverhältnissen aus dem örtlichen Einkommen von der Landesbank 1,67 Millionen, von Preußen 328 000 M., vom Reich an Reichsbaukredit 7,01 Millionen, an Forderungsdarlehen 1,51 Millionen und aus dem Reichsbaukredit 70 000 M. zur Verfügung gestellt worden, weiterhin 1,793 Millionen private Gelder. Ein Gesamtüberblick über die Verwendung der 49,09 Millionen mittel- und langfristigen Darlehen ergibt:

23,00 Millionen für Bauzwecke.
1,15 „ für Grundstücksankäufe.
1,5 „ Eingemeindungsschulden.
1,00 „ für das Elektrizitätswerk.
1,9 „ Biedrichkredit.
2,00 „ Defizitanleihe Biedrich.
18,54 „ für allgemeine kommunale Zwecke.
49,09 Millionen.

Die Tilgung und Verzinsung der 49,09 Millionen Mark erfordert 2,3 Millionen Zinsen und 1,1 Million für Tilgung, zusammen 3,4 Millionen, die der schwebenden Schulden 445 000 M. Zinsen und die Verzinsung und Tilgung der Aufwertungsschulden 462 000 M., insgesamt also 4,397 Millionen Mark.

Abschließend seien die in den Boranschlag aufgenommenen und für 1931 in Betracht kommenden Schuldzuwächse hervorgehoben, u. a. eine Anleihe von 2,4 Millionen für die Verkehrsbetriebe, von 2 Millionen für Straßenbauten, eine Anleihe von 2 Millionen zur Abwicklung eines Darlehens für verschiedene Zwecke. Weiter sind in Zugang gebracht ein Darlehen der Deutschen Girozentrale in Höhe von 680 000 M., zwei Darlehen der Nassauischen Landesbank in Höhe von 697 000 M. als Hypothek für Bauzwecke und als Schuldverhältnis in Höhe von 400 000 M. zur Deckung der Verluste der Kreisparafasse. Als weitere Darlehen seien erwähnt eine Hypothek von einer Million von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, eine Hausinschuldverhältnis von 493 000 M.

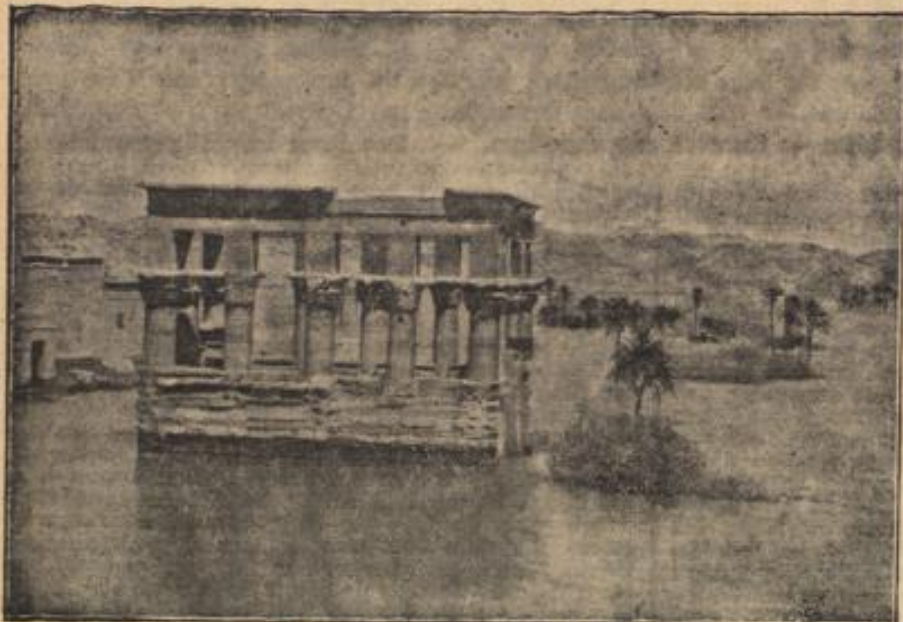
Gesamtsumme der in den Boranschlag aufgenommenen Schuldzuwächse in 1931 11,738 Millionen Mark bei einem Durchschnittszinsfuß von 7,5 Prozent und einem Zins- und Tilgungsaufwand in 1931 in Höhe von 1 018 379 Mark.

Die meisten Darlehen laufen bereits ab 1. April 1931.

Den städtischen Schulden steht ein Vermögen aus bebautem und unbebautem Grundbesitz, aus Wald, aus den Kureinrichtungen und sonstigen Betriebsanlagen einschließlich des Aktienbesitzes der A.-G. der städtischen Werke in einer Höhe gegenüber, die um mehr als das Doppelte die Höhe der Schulden übertrifft. Wird die von der Stadtverwaltung in Angriff genommene Goldbilanz endgültig fertiggestellt sein, dann dürfte ein noch genauerer Überblick über die Vermögensverhältnisse der Stadt zu gewinnen sein.

Istempel und Staudamm.

Reisebrief aus Ägypten von Dr. Wolfram Waldschmidt.



Kiosk des Istempels in Philae.

In Assuan.

„Mustapha, einen Whisky-Soda!“ Der lange Kudier, der schneeweißen Turban und Kasan trägt, um seine eigene Schornsteinfegerfarbe möglichst effektiv zur Geltung zu bringen, öffnet die wulstigen Lippen vom einen Ohr bis zum anderen und bläst mit den Zähnen, zum Zeichen, daß er verstanden hat. Will man Whisky-Soda haben, so braucht man selbst in Assuan nicht arabisch oder gar nubisch zu sprechen. Das Verständnis dafür ist überall das gleiche. Nur die Preise sind verschieden und wachsen im umgekehrten Verhältnis zu der Zahl der Breitengrade.

Das Getränk ist mit Eis gekühlt. Eine Sensation für die vom Wüstenstaub ausgedörrte Kehle. Abgesehen zeigt das Thermometer 36 Grad im Schatten. Wir sind nämlich hier beinahe, wenn auch nicht ganz, in den Tropen. Der Wendekreis des Krebses, der im Altertum über Assuan ging, ist im Lauf der Jahrhunderte etwas nach Süden gerückt. Schade. Aber es lohnt sich nicht recht, ihm die 60 Kilometer nachzureisen, zumal die Eisenbahn nur noch bis zu dem nahe gelegenen Dörfchen Schellal geht, und es dann mit der Zivilisation aus und zu Ende ist.

Meine Mitreisenden benutzen die Mittagspause, um im Schatten der Hotelhalle ihre Aufnahmen zu machen. Sie verbrauchen die Filme kilometerweise. Ich habe meinen Filmapparat irgendwo liegen gelassen. Herrlich! Nun kann ich endlich einmal die Reise rein als Mensch genießen, ohne in jeder geborstenen Säule ein Objekt für die Kamera erblicken zu müssen. Zunächst schreibe ich schodweise Ansichtenarten, weil nämlich Assuan von Wiesbaden am weitesten entfernt ist und der Posttempel, wie ich bestimmt hoffe, bei den Empfängern ein mit Hochachtung gemischtes, aber immerhin altes Reizgefühl erwecken wird.

Der Tag neigt sich, und nun schlendern wir über die Uferstraße, vorbei an dem Gebäude der von Wiesbaden aus gegründeten Sudan-Mission, die hier eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Durch eine Seitengasse geht es in den Bazar, der gegen die Sonnenstrahlen durch

Bretter und Segel geschützt ist. Hier herrscht ein echt orientalisches Leben. Neben den Arabern fallen die vielen Berber und Neger auf, die an die Küste des Sudans erinnern. Die Ware besteht fast nur aus abgelegtem europäischem Trödel. Hier und da sieht man hübsche Stickerien, Waffen und Bastgeflechte. Ein Knabe läuft mir mit einem holzgeschnittenen afrikanischen Götzchen nach. Er verlangt dafür ein halbes Pfund, und wir einigen uns auf drei Pfaster. Jetzt fehlt mir nur noch das Auto, wo ich das sonderbare Männlein als Glücksbringer aufhängen kann.

Etwa 15 Minuten von dem Bazar entfernt haben die Bisharin ihr Lager aufgeschlagen, hamitische Beduinen, die nicht das arabische, sondern ein dem altägyptischen verwandtes Idiom sprechen. Sie sind rassenmäßig und tragen nur ein weisses Tuch über dem wie Bronze glänzenden Körper. Die Haare, wuschig und lang, sind mit Salben eingefettet, so daß sie wie beim

Strudelwind nach allen Seiten in die Luft ragen. Als wir kamen, schwangen die Männer wild ihre Lanzen. Dunkelstes Afrika, nicht wahr? Ich hatte es geglaubt, bis mich eine weiße Alte anbetete und dazu auf Deutsch radebrachte: „Du, du liegst mir im Herzen.“ Ich spendete einen Badschisch und wich von ihnen.

Die Landschaft Assuans unterscheidet sich wesentlich von der des übrigen Ägypten. Ein Querriegel von Granit schiebt sich in die Sandstein- und Kalkgebirge. Bei einer Segelfahrt nach der altberühmten Insel Elefantine gleitet man auf dem Nil zwischen dunkelblauen glattpolierten Böden, die gleich den Köpfen und Rücken von Nilpferden aus dem Wasser ragen. Man könnte glauben, nach dem fernen Norden, etwa zwischen die Schären Finnlands, verlegt zu sein, wenn nicht die vielen Palmen wären. Das eigentliche Erlebnis von Assuan aber ist die dem Untergang geweihte Insel Philae.

Wieder jagt unser Auto in einer Staubwolke durch die Wüste. Hier und da wölbt sich die Kuppel eines Heiligtums. Daneben liegt gewöhnlich ein mudammanischer Friedhof. Man erkennt ihn lediglich an den in Reih und Glied aufgestellten Feldsteinen. Ein großer Stein steht zu Säulen, ein kleiner zu Füßen des Toten. An einem uralten Granitbruch wird kurze Rast gehalten. Hier steht ein nie vollendeter Obelisk im Fels. Von diesen Brücken besagen die Ägypter mit Vorliebe das Material für ihre Königstolosse, Särge, Säule und Obeliske. Nach kurzer Fahrt stehen wir am Ufer eines unendlich weiten tiefblauen Sees, der von rosafarbenen Klüften eingeläumt wird. In der Mitte des Sees erhebt sich eine gelbe Insel. Das ist der berühmte Istempel, und das blaue Wasser ist kein See, sondern eine durch den Staudamm bei Assuan hervorgerufene Überschwemmung.

Während wir unter dem näselnden Gesang der Kudierer über den klaren Spiegel gleiten, fühlen wir uns als die Insassen einer Arche Noah, und suchen auf dem Grund des

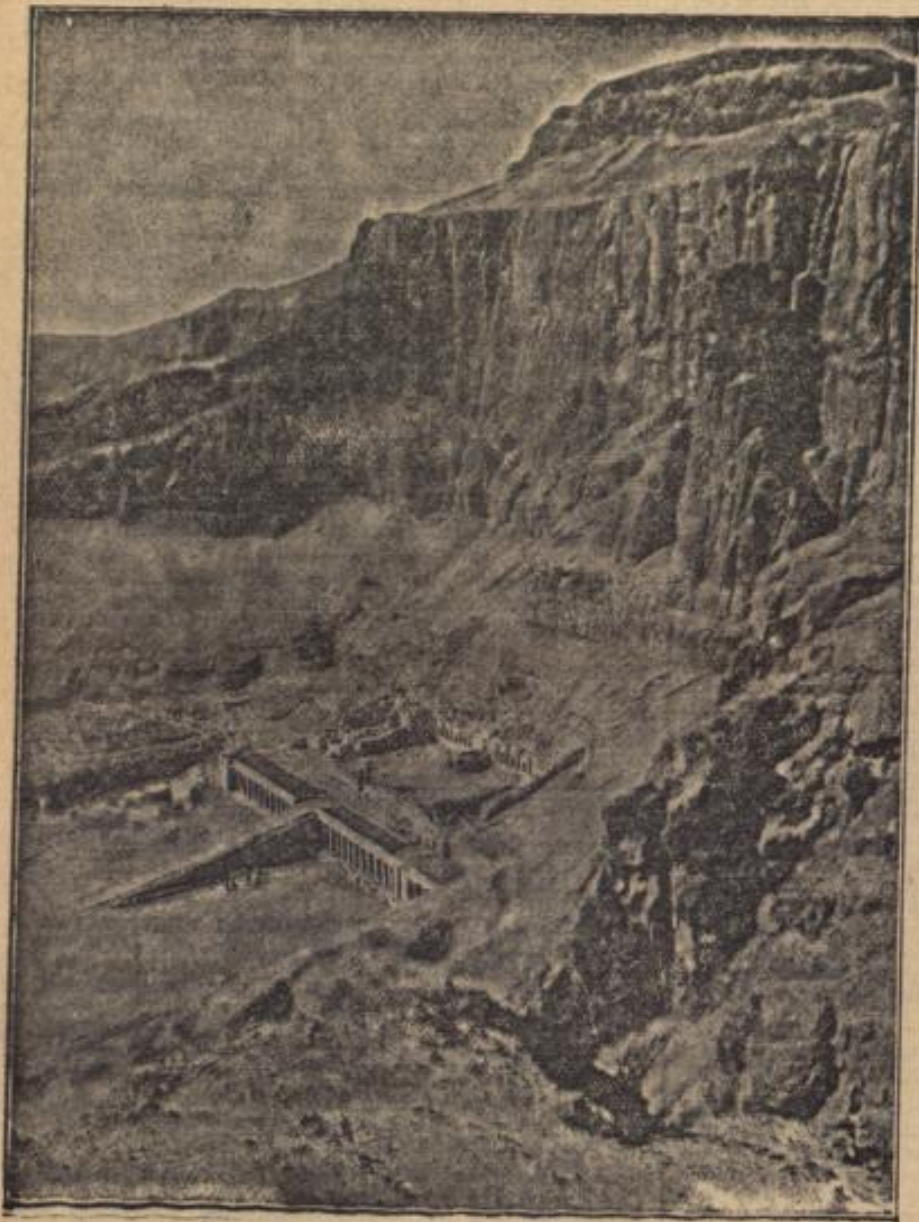
Wassers eine ertrunkene paradiesische Landschaft zu erspähen. Durch die verwüsten Kronen der Palmen, wo einst die Vögel sangen, gleiten stumm die silbernen Leiber der Fische. Weiße Landstrichen durchschneiden den See und. Sie führen an den Grundmauern der Dörfer vorbei, deren Einwohner sich jetzt auf den Höhen der Granitberge haben an-siedeln müssen. Schimmert dort unten nicht durch den Schlamm das reine Weiß der Freitreppe, auf der einst die Pilger zu dem Grabe des Osiris emporstiegen? Jetzt fährt unser Kahn durch den Balon in das Heiligtum der Isis. Bis zu den Hüften steht der kaltenköpfige Horus im Wasser und die Wässer spielen um die knolenden Brüste der Isis. Noch im Ertrinken fahren die schmalen, eleganten Kellie- figuren fort, sich geheimnisvolle Zeichen zuzuwinken, und sie werden ihre göttliche Unbetümmtheit bewahren, wenn nach einer weiteren Erhöhung des Staudammes die Mauer über ihren Köpfen zusammenklagen. Ein erhellendes Bild bietet die Geburtskammer, wohin sich die Frau ein während der Zeit ihrer Schwangerschaft zurückzog. Die Kapitale der Säulen ragen wie gefüllte Wasserrosen über den See, und aus dem Kelchrand schaut das Blumen- gesicht der Liebesgöttin. Die üppige Schönheit dieser Säulen, von denen keine der anderen gleicht, kommt erst aus der Ptolemäerzeit, und der entzündende Kiosk wurde gar unter Kaiser Augustus errichtet. Daß er ganz als ein Ge- wächs des ägyptischen Bodens wirkt, beweist die Kraft des afrikanischen Stilwillens. Der Besiegt überwandte künst- lerisch den römischen Sieger.

Wir müssen den Staudamm sehen, der so viel Schön- heit mordet. Von Schellal, dem kleinen Hafenort, er- reichen wir in kurzer Zeit die englischen Ingenieurwohnun- gen. Sie bilden eine echte Tropenkolonie mit Bungalows, wie man sie in Indien liebt. Die Luft erzittert von einem unaufhörlichen Dröhnen und Stampfen. Zwei Kilometer



Typen aus Assuan.

lang dehnt sich das gigantische Werk aus, an dem man rast- los weiterarbeitet. Krane reden sich empor, Eisenbahn-züge fahren hin und her, Berge von Sandbänken türmen sich zu provisorischen Kais. Ein Heer von Arbeitern wimmelt zwischen den Gerüsten, wie einst die Sklaven am Fuße der Pyramiden. Wenn irgend ein Baumerk der Veraleich mit dem Tempel der Hatschepsut bei Theben oder dem Tempel in Edfu aushalten kann, so ist es dieser Staudamm. Es stimmt uns wehmütig, wenn alte und schöne Dinge untergehen. Aber die Zukunft gehört dem modernen, zäh ringenden Ägypten, das die Erbschaft der Engländer an- getreten hat. Die alte Kultur stirzt, Abertausende von Menschen gewinnen durch die regulierte Bewässerung Arbeit und Brot.



Tempel der Königin Hatschepsut.



Säulenhalle des Tempels in Edfu.

Sport und Spiel.

Handball D. T.

Um die D.T.-Meisterschaft.

Vorstellungsrunde:

Berlin: Td. in Berlin — Td. 1860 Fürth (Männer).
Mannheim: Tsch. Dagersheim — Td. Krefeld-Opum (Männer).
Frankfurt: Stadt-SB. Frankfurt — Td. Hamburg (Frauen).
Aue: Td. Jahn Aue — Td. Vorwärts Breslau (Fr.).

Auch bei den Turner-Handballern ist der Höhepunkt der Saison erklommen. Die Vorstellungsrunde brinat, wie nicht anders zu erwarten war, äußerst spielfarbt, nahezu gleichwertige Gegner und Gegnerinnen zusammen, so daß naturgemäß eine Vorausschau recht schwer ist. Wohl gibt es auch jetzt noch Favoriten, aber bestimmt keine Außenseiter mehr, so daß selbst bei einem für manchen etwas unerwarteten Sieg der einen oder anderen Mannschaft nicht von einer ausgesprochenen Überraschung gesprochen werden kann. So glaubt man im allgemeinen, daß sich der westdeutsche Meister Td. Krefeld-Opum bis ins Finale hinein durchsetzen wird, aber man kann den bisherigen Resultaten der Dagersheimer nach, genau so gut letztere in Front erwarten. An und für sich verfügen die Westdeutschen über das bessere Spielmaterial und vor allem über den durchschlagsträftigeren Angriff, der Gegner über eine sehr stabile Hintermannschaft. Wahrscheinlich wird es der westdeutsche Meister werden. Ganz offen ist der Spielverlauf in Berlin, wo natürlich die Einheimischen in Front erwartet werden, diese Meinung aber durch die derzeitige Form ihrer Mannschaft noch nicht bestätigt haben. Die Süddeutschen werden sich zu wehren wissen. Bei den Damen werden Stadt-SB. Frankfurt und Td. Vorwärts Breslau als die voraussichtlichen Sieger genannt. Die Breslauer Damen aber müssen dann immerhin auf dem Platz des Td. Jahn Aue stehen, was nicht so leicht fallen dürfte, während die Frankfurterinnen in dem Td. Hamburg gerade auf die Gegenseite stehen, die in der Vorrundenspiele die sehr spielfarbt Damen des Td. Krefeld 1855 aus dem Rennen gemorfen hat und zwar in Krefeld selbst! Wie man sieht, stehen am Sonntag interessante Kämpfe bevor.

Der Td. Dresden beim trägt am Sonntag mit zwei Mannschaften die Rückspiele gegen Reichsbahn-T.S.B. Wiesbaden aus. Die Wiesbadener, die sich im Vorspiel nicht durchsetzen vermochten, dürften diesmal bessere Aussichten haben.

Fußball D. T.

Am Sonntag, 31. Mai, beginnen die Fußballspiele um die Meisterschaft des Gauess Südb.-Rhein. Titelverteidiger ist die Td. Schierstein. Die Spiele gewinnen insofern an Interesse, als auch der Polizei-SB. Wiesbaden als einziger D.S.B.-Verein seine Meldung abgegeben hat. Die Polizeisten stellen eine gut aufeinander eingespielte Mannschaft, die sicherlich den D.T.-Vereinen spannende Begegnungen liefern wird und im Endkampf um die Meisterschaft ein ernstes Wort mitzusprechen sollte. Außer

den genannten Vereinen nehmen noch teil: die Turnvereine Biebrich, Dohheim, Bad Schwalbach, der Turnbund und Eintracht Wiesbaden. Die Spiele gelangen vormittags ab 9 Uhr auf der großen und kleinen Kampfbahn „Kleinfeldchen“ auf insgesamt sieben Spielfeldern zum Austrag. Der jeweilige Stand der Kämpfe in der Meisterschaft wird durch Aufstellung von Tafeln bekanntgegeben, so daß sich das Publikum raschestens informieren kann. Insgesamt werden 34 Spiele der Aktiven, Aktiven, Jugend und Frauen durchgeführt. Die weiteren Spiele finden voraussichtlich acht Tage später auf dem gleichen Platz statt.

Fechten.

Die Europameisterschaften in Wien.

Floriet: Deutsche Erfolge: Helene Mayer und Casmir im Semifinale.

Bei den Europameisterschaften in Wien nahmen am Freitag die Kämpfe im Floret-Einzelstechen der Damen und Herren ihren Beginn. Die deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen hielten sich recht gut. Die Kämpfe werden nach einem neuen System ausgetragen, und zwar werden die Gegner ausgelost. Nach der ersten Runde treten die Teilnehmer erneut zur Wahlurne, wobei die Unterlegenen im Wettbewerb bleiben, aber in einer anderen Gruppe starten. Erst nach vier Niederlagen scheidet ein Kämpfer endgültig aus, während er sich nach vier Siegen für das Semifinale qualifiziert hat.

Im Semifinale sind bereits der Deutsche Casmir-Frankfurt a. M., die Italiener Gaudini und Marzi, sowie Österreicher. Eisenberg-Frankfurt ist mit zwei Siegen und zwei Niederlagen gleichfalls noch im Wettbewerb, ebenso Kosenbauer-Frankfurt, der mit drei Siegen und einer Niederlage noch günstiger steht. Leonhardt-Dresden ist dagegen mit vier Niederlagen bereits ausgeschieden.

Bei den Damen wurden bereits fünf Runden durchgeführt. Mit fünf Siegen ist Helene Mayer-Offenbach bereits im Semifinale, ebenso die Ungarinnen Hogen und Dams. Tilly Mers und Frau Sonthofen sind mit je einer Niederlage gleichfalls noch im Wettbewerb, ebenso Fr. von Wächter mit drei Niederlagen. Die italienische Meisterin, Fr. Germania Schwaiger, hatte Pech, da sie sich bei einem Ausfall den Fuß verstauchte, doch wurde ihr eine Erholungspause bewilligt.

Automobil und Motoread.

Die 10 000-Kilometer-Fahrt des A. v. D.

Die Klasse I in Rom angelangt.

Am Freitagmittag sind die ersten Fahrer der Klasse I in Rom angelangt, das A. v. D. als Erster erreichte. Die Fahrer wurden auf der Piazza Verdi offiziell empfangen. Der Herzog von Neudenburg wurde als Präsident des A. v. D. offiziell vom König empfangen. Am Samstag werden die Teilnehmer einer Einladung des Königs italienischen Automobilclubs Folge leisten, zumal in Rom für beide Wertungsklassen ein Rubetage eingeschoben ist.

sich aber sei, wie bisher zu regieren, sonst werde man mit großer Schnelligkeit einem Ende mit Schreden aufsteuern. — Dann folgte ein Vortrag des Professors Dr. E. Günther von der Universität Gießen über „Wirtschaftskrise und Sozialpolitik“. Die Ausführungen des Vortragenden und des Referenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Eine lebhaft Aussprache entspann sich über das Problem der Arbeitslosigkeit und die sozialpolitischen Verhältnisse, an der sich auch Ministerialrat Sechler beteiligte.

Zu dem Mord in Sprendlingen.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Zu dem Mord in Sprendlingen erfahren wir von zuständigen Stellen: Erst nach längerem Suchen wurde etwa 40 Meter vom Hause des Brandentfernt im Garten die Leiche der vermißten Frau Baumgarten 30 Zentimeter unter der Erdoberfläche aufgefunden. Sie war in fast vollkommen nadtem Zustande und schon ziemlich verwest. Außerlich war die Stelle nicht zu erkennen, da Bohnen dort angepflanzt worden sind. An der rechten Kopf- und Halsseite der Leiche wurden erhebliche Verletzungen festgestellt. Die Leiche wurde nach Sprendlingen übergeführt, wo am Freitagmorgen eine eingehende Obduktion der Leiche vorgenommen wurde. Nach dem schon vorher angefertigten Ermittlungen wurden die drei verdächtigsten Fritz Baumgarten, Heinrich Brand und Christof Baumgarten festgenommen. Die heute vorgenommene Obduktion der Leiche ergab zweifelsfrei, daß Frau Baumgarten eines gewaltigen Todes gestorben ist, vermutlich durch Schläge bzw. Stiche mit einem scharfen Gegenstand. Die Leiche wurde, nachdem die notwendigen Feststellungen durch die Gerichtsbehörde getroffen waren, freigegeben und beerdigt. Es hat sich feststellen lassen, daß Mord vorliegt, der von Fritz Baumgarten und Christof Baumgarten auch eingestanden wurde. Nach ihren Angaben soll das Motiv der Tat darin zu suchen sein, daß die Götter den Beteiligten lästig war. Sie habe sich schlecht in die Verrichtung der häuslichen Arbeiten einfügen können.

Der Mord ist nach den Geständnissen vorbereitet worden. So haben die Täter am Vorabend das Grab bereits ausgegraben und die Tat eingehend besprochen. Am Montag lebten sie mit Frau Baumgarten einen Streit über das Kind in Szene und verübten bei dieser Gelegenheit die abscheuliche Tat. Der Schwager Heinrich Brand, der ebenfalls verhaftet worden ist, hat ein Geständnis noch nicht abgelegt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Nach vier Monaten wurde der seit dem Winter vermiste Angekettete Otto Dümpert aus dem Main bei Hirschheim als Leiche geborgen. — In der Korbengasse vergiftete sich eine in wirtschaftlicher Not lebende Witwe. — Donnerstagnachmittag wollte ein zwölfjähriger Schüler an der Deutschherrenbrücke seine Schwimmkünste zeigen. Er sprang in das Wasser des Mains und verschwand in den Fluten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Vier eingegangenen Meldungen zufolge, wurde in einer der letzten Nächte durch Einbruch in eine Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate aus dem Lagerraum eine erhebliche Menge von Rohstoffen gestohlen. Der Täter vertrittsümmerte den Giftschrank und entnahm ihm eine Reihe Flaschen mit Kollin und auch einen Kanister mit einem Kilo Kollin. Ferner nahm er größere Mengen Codein. Der Dieb wurde anscheinend bei der Arbeit gefasst, denn am Tatort fand man eine Reihe von Einbruchswerkzeugen, in die die Namen eines Handwerksmeisters eingegraben waren. — Bei der Zweiganstalt einer Braunschweiger Fabrik photographischer Apparate rief dieser Tage fernmündlich ein Herr an, der sich als Schwiegersohn einer bekannten Gießener Firma ausgab und eine größere Bestellung machte. Eine Anzahl wertvoller photographischer Apparate und viele Zubehörteile wurden ausgehändigt, die das Geschäft einem Gauner in die Hände fielen.

Weiß Zähne: Chlorodont

Zucker nährt — und ist billig!

Die Gelegenheit macht Käufer

In meinem ganzen Lager ist kein Stück, das nicht unter dem normalen Wert verkauft wird. Sehr Vieles ist noch weit billiger. Benutzen Sie diese einmalige Gelegenheit, solange der Vorrat reicht. Spezialität in Sommerseiden nur ausgezeichnete Qualitäten!

Douppion Meter Mk. 2.75
Crêpe de Chine Meter Mk. 2.90

Außerdem Damentaschen, Shawls, Ketten usw. zu höchlich billigen Preisen. 1787

Total-Ausverkauf Ben Soliman
Wilhelmstraße 42

Eterna

Golf jr.

die Modeform der Saison.

Peter Kölln's Haferflocken
Windmühlennarke im blauen Paket
Die gute Billige! in 3 Minuten kochfertig.
24 25 14 50
Vertreter:
R. Emmelhainz, Wiesbaden, Röderstr. 7

Die heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“

Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. J. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abteil Schriftstell: J. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

75 Jahre Kurhaus Bad Nassau.

Nassau a. d. L., 29. Mai. Am 1. Juni 1931 sind 75 Jahre verflossen seit Betrieb des westbekannten Kurhauses Bad Nassau. Von Dr. E. Haupt 1856 gegründet als „Institut für Elektricität, Seilgymnastik, Kiefernadel- und Kaltwasserbäder“, kam es später durch mehr als 25jährige Leitung von Dr. E. Voensgen und seiner Nachfolger Dr. Ruthmann, Dr. Fleischmann und Dr. F. Voensgen — die beiden letzteren jetzige Ärzte — in Welzruf. Unendlich groß ist die Zahl derjenigen, die hier Heilung fanden. Das 75-jährige Bestehen soll, dem Ernst der Zeit entsprechend, in aller Stille begangen werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mitgliederversammlung der Vereinigung der Arbeitgeberverbände am Mittelrhein.

Mainz, 29. Mai. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände am Mittelrhein hielt heute abend im Kasino Hof zum Gutenberg eine allgemeine große Mitgliederversammlung ab. Vorsitzender Ludwig Meier-Mainz begrüßte die Ehrengäste, die Vorsitzenden und Mitglieder der verschiedenen Verbände. In seiner Ansprache widmete er zunächst dem kürzlich verstorbenen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Mainz, Christian Scholz, einen ehrenden Nachruf. Die diesjährige Hauptversammlung falle in eine Zeit schwerster politischer und wirtschaftlicher Krisen. Dadurch, daß man geglaubt habe, ungestraft die Wirtschaft in Bahnen lenken zu können, die von politischen Belangen diktiert waren, führe man jetzt vor einer mißlichen Finanzlage. Jeder verantwortungsvolle Deutsche, verantwortungsvoll nicht nur für sich, sondern auch für das Volk, müsse wissen, daß es sich nicht mehr darum handelt, zu tun, was wünschenswert wäre, sondern was möglich sei. Nicht mög-

Sparen . . . sparen . . . sparen

Blitz spart für Sie, weil die großen Ladeflächen der Blitz Lastwagen volle Ausnutzung der Tragfähigkeit gestatten. Blitz spart für Sie, weil die Leistungsfähigkeit und Schnelligkeit dieser Lastwagen die Versorgung größerer Gebiete in noch kürzerer Zeit als bisher ermöglichen. Blitz spart für Sie, denn ein nach dem Wucht-Prinzip gebautes Chassis mit der Tragfähigkeit von 2,25 Tonnen kostet nur RM 3295.-

4 Zylinder 2,6 Liter von RM 3295.- bis RM 4175.- fünffach bereift - ab Werk

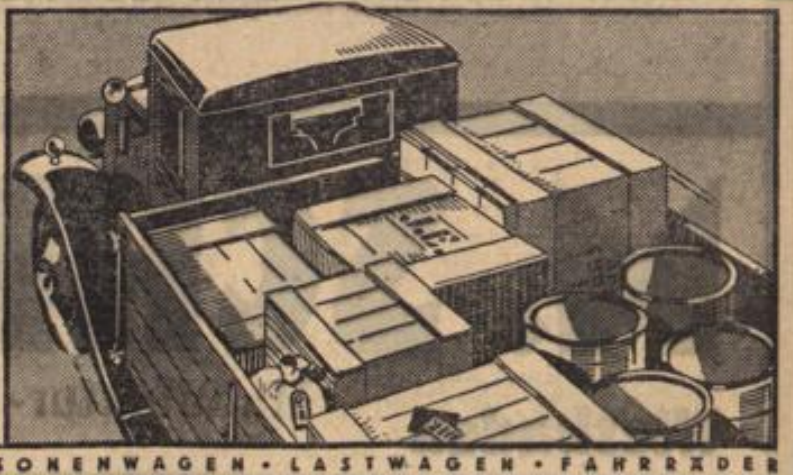


6 Zylinder 3,5 Liter von RM 4395.- bis RM 5395.- siebenfach bereift - ab Werk

Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs-Gesellschaft.

ERZEUGNIS DER ADAM OPEL A. G. • RUSSELSHEIM A. M. • PERSONENWAGEN • LASTWAGEN • FAHRZEUGE

OPEL-HÄNDLER: OPEL-AUTOMOBILE-VERKAUFS-AKTIENGESSELLSCHAFT, WIESBADEN, RHEIN-STRASSE 59, TELEFON: 22520.



Waschstoffe

Neue Waschstoffe für heiße Tage zum praktischen Gebrauch

Heute sind auch zarte Farben waschecht

Baumwollmusselin ca. 70 cm breit, moderne Muster, in hellen und dunklen Farben	Meter 78, 68, 48,	38,
Wollmusselin ca. 78 cm breit, neue feine Druckmuster, in großer Auswahl	Meter 1.95, 1.75, 1.45,	1.25
Voll-Voile wieder große Mode für schöne Tage! Reizvolle Neuheiten für das duftige Sommerkleid	Meter 2.45, 1.95,	1.65
Seidenleinen ca. 80 cm breit, für das moderne Sportkleid, in feinen Farben	Meter 1.95	1.45
Fresco noppé ca. 70 cm breit, prachtvolle Neuheit für das Jäckchenkleid in aparten Farben	Meter	1.95
Kleiderleinen ca. 80 cm breit, in modernen Farben, indanthren	Meter	95,
Beiderwand ca. 70 cm breit, moderne Streifen	Meter 95, 68	48,
Künstler-Druck ca. 70 cm breit, für Wanderkleider	Meter 95, 78	68,
Panama ca. 80 cm breit, für flotte Sportkleider und Blusen, feine helle Farben	Meter 98,	78,
Sporthemden-Oxford ca. 80 cm breit, hübsche melierte Farben	Meter 95,	75,
Hemdenpopelin ca. 80 cm breit, moderne feine Streifen	Meter 1.45, 1.25, 95	85,

Seidenstoffe

Das Modernste ist heute das Vorteilhafteste, es ist auch das Billigste, denn es ist die Mode von heute und morgen!

Waschkunstseiden-Druck ca. 70 cm breit, neue hübsche Muster in hell- und dunkelgrundig	Meter 95, 75, 58,	48,
Waschkunstseide ca. 70 cm breit, in den begehrten Tupfen und kleinen Mustern, gelb, rosé, bleu	Meter 1.45, 1.10, 95,	75,
Doupion-Kunstseide in feinen Streifen, ca. 70 cm breit, für das moderne Sportkleid	Meter 2.45, 1.95,	1.65
Crêpe Marokesch-Druck ca. 90 cm breit, eleg. kleine Muster, hell- u. dunkelfarbig	Meter 4.90, 4.75,	3.90
Crêpe Georgette-Kunstseide ca. 95 cm breit, aparte Muster	Meter 5.90, 5.50,	4.90
Rohseide reine Seide, naturfarbig, ca. 80 cm breit	Meter 1.95,	1.45
Honan einfarbig, ca. 85 cm breit, echt asiatische Ware, in vielen Farben	Meter	3.90
Honan bedruckt, echt asiatische Grundware, elegante feine Modemuster	Meter 5.75,	4.75

Der Sonder Verkauf ist da!

Er bietet beste Gelegenheiten, Neues und Schönes billig zu erwerben. Beachten Sie nebenstehende Angebote und sehen Sie sich dann die Riesenauswahl guter Qualitäten an!

M. SCHNEIDER

Wiesbaden

Manufaktur- und Modehaus

Kirchgasse

Piccard will dieses Jahr noch einmal aufsteigen.

Es wird wieder flit in Gurgl.

In dem Ort Gurgl, der durch zwei Tage Weltberühmtheit erlangt hatte, beginnt es wieder still zu werden. Es dürfte wohl zum erstenmal gewesen sein, daß annähernd 100 Journalisten verschiedener Nationalitäten in einer Höhe von 2700 Meter auf einem Gletscher beisammen waren. Prof. Piccard reist voraussichtlich Samstag nach Augsburg ab. Die Ballonhülle wurde nach harter Arbeit nach Gurgl heruntergebracht, von wo der Abtransport weitergeht. Die Einwohner von Gurgl haben an Professor Piccard die Bitte gerichtet, die Gondel an Ort und Stelle zu belassen, da sie sich davon einen Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr versprechen. Professor Piccard will sich hierüber mit den Eigentümern der Gondel ins Einvernehmen setzen. Auf eine Anfrage von Journalisten, wann Professor Piccard seine wissenschaftlichen Ergebnisse bekanntgeben werde, erwiderte er, daß dies kaum vor zwei bis drei Wochen möglich sein werde, da er Wert darauf lege, positive Angaben über seine Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Die Frage, ob er dieses Jahr noch einmal aufsteigen werde, beantwortete Piccard dahin, daß dies wahrscheinlich sei. Der nächste Aufstieg dürfte aber nicht vor dem Herbst erfolgen, weil er im Sommer kaum noch einmal einen so günstigen Tag haben werde, wie den vergangenen Mittwoch. Das Versagen des Ventils beim Aufstieg führte Piccard darauf zurück, daß sich das Gas in der Stratosphäre noch stärker ausgedehnt habe, als man vorher angenommen habe. Bei kommenden Fahrten werde man diesem Umstande Rechnung tragen müssen. Als der Ballon dann tiefer gesunken sei, habe die Reiskleine anstandslos funktioniert und das habe wesentlich dazu beigetragen, daß die Landung glatt erfolgte.

Schweres Unwetter in der Eifel. Ein schweres Unwetter ging am Freitagnachmittag über den Wehrer Kessel nieder. Unmittelbar über dem Tal entlud sich ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Die

Wassermassen schwebten die Felder buchstäblich weg, so daß die ganze Saat und die junge Frucht vernichtet wurden. Taubeneigröße Hagelkörner prasselten herab. Das Irdbach ist gleich in kürzester Zeit einem großen See. Sämtliche Wiesen, Felder und Gemeindewege wurden bis Niederzissen überschwemmt.

Ein Lastkraftwagen mit Ladung verschwunden. Nach dem Verbleib eines großen Lastkraftwagens mit wertvoller Ladung forsch die Kriminalpolizei in Berlin. Es handelt sich um einen Mannesmann-Mulag-Lastwagen mit dem Hamburger Kennzeichen HH. 96369. Der Wagen verließ am 29. Mai d. J. Berlin mit einer Ladung, die aus 80 Zentnern Glas, 100 Zentnern Wein und 30 Zentnern verschiedener Stückgütern im Gesamtwerth von 300 000 Mark bestand. Am 23. Mai sollte der Wagen in Berlin eintreffen und die Waren in Schöneberg abliefern. Am 25. Mai erschien der Fahrer des Zuges und teilte mit, daß er mit dem Wagen Malheur gehabt und ihn in Reparatur gegeben habe. Er werde am nächsten Tage mit dem Wagen kommen. Der Fahrer hat sich nicht mehr sehen lassen, und auch vom Wagen ist noch keine Spur gefunden.

Selbstmord eines Bankdirektors. Durch Bahnbeamte wurde auf der Strecke Beuthen—Gleiwitz, zwischen Gorfingwerf und Bobref, die Leiche des zweiten Direktors der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Danzabank, Chmielus, aus Beuthen gefunden. Der Kopf war vom Körper vollkommen getrennt. Chmielus hat sich von dem um 3.15 Uhr von Gorfingwerf abfahrenden Personenzug überfahren lassen. Unter dem Hut des Chmielus, der an der Böschung niedergelegt war, fand man seine Visitenkarte.

Ein Personenzug von einem Tornado aus dem Gleis geworfen. In Moorhead im Staate Minnesota (Nordamerika) wurde ein Zug der Northern-Pacific-Bahn von einem Tornado ergriffen. Sieben Personenwagen wurden aus dem Gleis geschleudert, wobei ein Mann getötet und 30 andere Fahrgäste verletzt wurden.

Drei Todesopfer der Hiewelle im Staate New York. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ in New York hat die Hiewelle allein im Staate New York den Tod von drei Personen verursacht.

Marktberichte.**Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise.**

Marktlage: Obst und Südfrüchte: Zufuhren genügend. Preise für amerikan. Apfel, Treibhauserdbeeren und Zitronen leicht erhöht, sonst unverändert. Der Absatz war in Erdbeeren flott, um übrigen schleppend. Gemüse: Sehr gutes Angebot in allen Frühgemüsen. Preise für Spargel anziehend, für Kopfsalat, Karotten und Spinat nachgebend, sonst unverändert. Das Geschäft war überall gut. Gemüse: Treib-Blumentohl 15—50, 1 Steige 12 Stück (500 holl.), Treib-Bohnen 100—120, Erbsen, 1 Körbchen, ca. 3 Kilogramm, 140—150 ital., Treib-Gurken 20—55 (37—50 holl.), Mörtel-Karotten, Bbl., 12—15 (40—45 holl.), Karotteln, gelbe, 50 Kilogramm, 500—525, Kartoffeln, neue, 50 Kilogramm, 1000—1400 Ital., Radleschen 3—5, Rettich 3 bis 10, Rhubarber 4—6, Sellerie 50, Spargel, 1, 42—45, Spargel 2, 25—28, Spargel, 3 (Suppen), 10, Spinat 8—10, Schnittlauch 25—30, Treib-Tomaten 45—70 (55—65 holl.), Früh-Wirsing 15—18, Treib-Rohrtrab 10—16, Mörtel-Kopfsalat 8—10, Freiland-Kopfsalat 3—10, 1 Steige 30 St. (250—350 holl.), Lauch 3—8, Petersilie 50—60. Obst und Südfrüchte: Apfel, 1 Kiste, ca. 38—40 Pfd. netto, 1800 bis 2000 amerik., Blut-Äpfel 20—28 span., Aprikosen, 1/2 Kilogramm bruise, 35—40 span., Treib-Erdbeeren, 1, 180 bis 200, Treib-Erdbeeren, 2, 130—140 (140 holl.), Zitronen, 50 Kilogramm, 1800 span. Die angegebenen Preise sind Großhandels- bzw. Großbezugspreise; sie sind, sofern nichts anderes angegeben, auf 1/4 Kilogramm oder 1 Stück in Pfennigen umgerechnet.

Rheinheffische Spargel- und Obstmärkte am 29. Mai.

m. Gegen Monatsende haben die Spargelpreise bei gleichbleibendem guten Angebot wieder etwas angezogen. Auf dem heutigen Ingelheimer Spargel- und Obstmarkt, der mit etwa 250—280 Ztr. besetzt war, besahle man für 1. Sorte 40—45, 2. Sorte 18—25 Pfd. je Pfd. — Die ersten Rirschen und Erdbeeren — in allerdings noch geringen Mengen — wurden in Seidesheim versteigert, und zwar zu 45—51 bzw. 120 Pfd. das Pfd.

Sollen Sommer sein

Schön und duftig wie ein Sommertag und so vorteilhaft im Preis, wie es in diesem Sommer der Geldknappheit unbedingt notwendig ist. Unsere Preise sind so niedrig, daß Sie sich getrost den Stoff für zwei Kleider leisten können.

Ausgesucht schöne u. billige Waschstoffe

Wasch-Mousseline große Ausw., mod. Muster, Mtr. ab Pf.	38	Seiden-Leinen aus Kunstseide, für prakt. Sommerkleider, einfarbig . . . Mtr. ab M.	178	Voll-Voile in modern., neuen Dessins, Mtr. ab M.	195
Gminder Druck Halblinnen, moderne Pastellfärb. mit entzückenden Mustern . . . Mtr. M.	195	Seiden-Leinen Kunst. in Karo u. Streifenmust., Mtr. M.	198	Panama voll, 80 cm br., für Tennis- u. Sportkleider Mtr. Pf.	88
Woll-Mousseline hübsche Muster, gr. Sortim., Mtr. ab Pf.	98	Wasch-Kunstseide gute Qual., mod. Druck, Mtr. ab Pf.	88	Leinen (imlt.) 90 cm br., für Gardenkülder, Mtr. M.	125

Besonders vorteilhafte, moderne Seidenstoffe

Crêpe Mimosa (Ksts.) unsere Standard-Kleiderware mit eingedrukt. Nam., ca. 100 cm br., Mtr. M.	395	Crêpe Marocain-Druck ca. 100 cm br., hübsche Dessins, Mtr. M.	350	Deutsch-Honan in allen modernen Farben . . Mtr. M.	350
Crêpe Mercedes (Ksts.) gute Kleiderware, ca. 100 cm br., Mtr. M.	295	Crêpe Marocain-Druck ca. 100 cm br., neue Pastellfärb., Mtr. M.	480	Crêpe Georgette-Druck Kunstseide, modernste Dessins, gute Kleiderware Mtr. M.	490
Crêpe Marocain (Ksts.) ca. 100 cm br., 2. Wahl . . Mtr. M.	235	Toile Rayé reine Seide, eine ganz besondere Gelegenheit Mtr. M.	390	Kleider-Foulard reine Seide, voll 80 cm br., Mtr. ab M.	195

Äußerst preiswerte, neue Wollstoffe

Pastell-Noppé moderner, leichter Wollstoff . . . Mtr. M.	175	Fresco-Georgette dopp. Breite, neuer Sommerwollstoff . Mtr. M.	260
Pastell-Georgette der Modestoff für den Sommer . . Mtr. M.	175	Pastell-Crepelé feiner luftiger Wollstoff, dopp. breit . Mtr. M.	390
Pastell-Carré leichter Wollstoff für praktische Straßenkleider Mtr. M.	145	Pastell-Composé für Komplets, in aparter Zusammenstellung, dopp. breit Mtr. M.	450

Geh zu Guttmann

IMMER BILLIG IMMER GROSS IN AUSWAHL IMMER IN DER MODE VORAN

Habe mich hier **Luisenplatz 1¹** Tel. Holbach Nr. 20463
als Magnetopatin niedergelassen

Spezialbehandlung von Damen und Kindern
im Naturheilverfahren
durch Heilmagnetismus / Lebenskraft-Bestrahlung

Frau Marg. Meisenzahl

Mitglied des Verbandes Deutscher Magnetopathen und
Lebenskraftheiler e. V., seit 1888

Sprechstunden: Wochentags von 8 1/2 — 1 Uhr

**Auskünfte
Ermittlungen
Beobachtungen**
an allen Plätzen des
in- u. Auslandes
**Welt-Defektive
Auskunftei**

KOSMOS
Luisenstraße 22 Ecke
Bahnhofstr. Tel. 24180
Alt. Institut a. Plätze
Beratungen unverbindlich

Infolge neuen, weit günstigeren Mietvertrages habe
ich meine

Preise

bedeutend ermäßigt.

Fotokunst Tannenwald

Marktplatz 3 (neben Ufa-Palast)

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wollen man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen. Für
die Wiederbeschaffung steht
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
"Wiesbadener Tagblatt"
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige Kraft
für mdd. u. d. Vogel-
weide, geg. entz. Ver-
gütung gel. Off. unter
D. 412 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

**Selbständige und jüngere
Arbeiterin**
gelucht. Marie Ochs,
Damen-Moden Langs. 37,
Telephon 27532.
Garantiert F22a
Johrende dauernde

Heimarbeiter

durch Uebernahme
einer
Heimstrickerei!
Vorkenntnisse
nicht erforderlich!
Verl. Sie Gratsprospekt
von Gustav Nissen & Co.
Hamburg 6, Gegr. 1883

Hauspersonal

2-Personen-Haushalt
(Vater, Sohn)
Haushälterin gesucht.
Nur durchaus ehl., gern
selbständige gesunde Pers.,
altw. 30 u. 40 J., die
alle Hausarbeit einsehl.
können u. Wäschebehandl.
versteht, kommt in Frage.
Off. mit Lohnanfr. und
Bild u. T. 410 Tagbl.-V.

herr (Invalide) sucht
bell. Mädchen, Volksw. b.
m. g. Umgangs. v. 25 b.
30 J., a. Führ. eines H.
freuwl. Haushalts. Off.,
mögl. m. Bild, m. lof. zu-
rückgel. m. u. Beding. erb.
u. T. 412 an Tagbl.-V.

Junges Hausmädchen
sauber, kinderlieb, für
jungen Haush. a. 1. Juni
gelucht. Erdbeim, Wies-
badener Straße 50.

16jähr. Mädchen
für leichte Hausarbeit
tagelöhrl. gelucht. Albrecht-
straße 23. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter sucht
P. Hölter, Breslau A 1460
Verhaling aus guter Fam.
von Kurzwaren-Großh.
gel. Johannsen, Luxem-
burgplatz 3.

Stellen-Gejude

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Schneiderin

die sich für alles eignet,
sucht tagelöhrl. Vertrags-
soßen. Off. unt. A. 166
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

**Staatl. gepr. Säuglings-
u. Kleinfinder-Schweizer.**
35 J. sucht Stell. i. Fam.
Paula Ketter,
Bon der Handt,
K. Saarbrücken.

Für eine Verwandte
junges Mädchen
19 J., v. gut. Manieren,
mit Haus- und Küchen-
wartung vertraut, selbst-
ständig, fleißig u. gewissen-
haft, lichte bei freundlich.
Behandl. Stell. in gutem
Haush. bei alt. Ehepaar,
alleinl. Dame od. dergl.
Gel. Angebote an 1784
K. Bieleke, Kaufmann,
Königsberg (Sonderb.).

**Heißiges ehl. lauberes
Mädchen**
vom Lande, 17 J., lichte
u. weibl. Ausb. i. Kochen
lof. od. 15. 6. Stelle.
Rab. Alexander, Klopstock-
straße 19, Etl. 1.

Braves fleiß. Mädchen,
25 J., lichte Stellung sum.
1. 6. u. 15. 6. in d. Haush.
Off. u. T. 403 Tagbl.-V.

Pub- oder Walschstelle
sucht zuverlässige Frau,
Seugn. vorhanden. Off.
u. T. 402 an Tagbl.-V.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Hausbursche

sucht Stell. Gef. Ans. u.
A. 165 an Tagbl.-Verlag.

Herr oder Dame
Schindler's Verlag, Stettin.

Dringend gefragt

ist die

Krankenversicherung

Tüchtige Vertreter
bei höchsten Provisionen allerorts gesucht.

"Gilde" F88a

Bezirksdirektion Frankfurt a. M.
Hohenzollernstr. 11

Telephon 725 75

Beruf ändern

Wenn Sie Ihren

beruf ändern

wollen, finden Sie hierzu Gelegenheit, sich bei einer

erstenklass. wirklich gut und flott gäng. Verkauf-

art, Patent, Neuerungen v. gr. Bedeut. Massen-

bedarf. Dringl. Nachfrage, fast jed. Landw. kauft

sofort. Sommer und Herbst Hochsaison. Hoher

Verdienst sicher. F 351

Ang. an Asbahr Erben, Schwerin L. M.

Vermietungen

1 Zimmer

Belaglanadmefrei.

1. 3. u. Küche i. Abf. d.

an f. d. d. Leute zum

1. Juli zu verm. Rab.

Uhlenstr. 10, 2. Et.

1 Zimmer u. Küche

in Neubau (Teilwohn.).

1-2 Zim., 11. Meinf. d.

Keller, a. 1. 6. abs. d.

Höller Str. 10, 2. Et.

1 Zimmer u. Küche

Rabe Weibsbachstr. a. v.

Rab. Wiesb.-Dobbeim,

Rheingauer Straße 13.

1 Zimmer u. Küche

in Villa, 1. 3. u.

u. A. a. v. Sonnenberg,

Wiesbadener Str. 79.

1 Zimmer und Küche

Steingasse gel. zu verm. A.

ad. m. Karte, Erb. im

Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

Waldstr. 27. Stb. Dach.

2-3 Zim., 11. Meinf. d.

an f. d. d. Leute zum

1. Juli zu verm. Rab.

Uhlenstr. 10, 2. Et.

1 Zimmer u. Küche

in Neubau (Teilwohn.).

1-2 Zim., 11. Meinf. d.

Keller, a. 1. 6. abs. d.

Höller Str. 10, 2. Et.

1 Zimmer u. Küche

Rabe Weibsbachstr. a. v.

Rab. Wiesb.-Dobbeim,

Rheingauer Straße 13.

1 Zimmer u. Küche

in Villa, 1. 3. u.

u. A. a. v. Sonnenberg,

Wiesbadener Str. 79.

1 Zimmer und Küche

Steingasse gel. zu verm. A.

ad. m. Karte, Erb. im

Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Waldstr. 27. Stb. Dach.

2-3 Zim., 11. Meinf. d.

an f. d. d. Leute zum

1. Juli zu verm. Rab.

Uhlenstr. 10, 2. Et.

1 Zimmer u. Küche

in Neubau (Teilwohn.).

1-2 Zim., 11. Meinf. d.

Keller, a. 1. 6. abs. d.

Höller Str. 10, 2. Et.

1 Zimmer u. Küche

Rabe Weibsbachstr. a. v.

Rab. Wiesb.-Dobbeim,

Rheingauer Straße 13.

300 Mk. demjenigen

der mit eine Dauerstell.
als Bote, Kassierer u.
verschafft. Beru. (Sonderb.).
Offerten unt. S. 408 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzel. junger Mann
v. Lande, ledig, d. keine
Arb. lichte, sucht Beschäft.
pl. w. Art (bin gel. Ma-
schinenschlosser u. bezie-
hen Führerschein 2 u. 3b)
bei 25 Mk. Wochenlohn.
Offerten unt. S. 411 an
den Tagbl.-Verlag.

In Villa zu verm. 1. Etage
3-Zim.-Wohn. u. Bad.
Preis. Bad (1. Et.), ein
3. Küche, Bad (2. Et.),
3-Zim.-Wohn. mit Bad.
Küche, Bad. 4. 3-Zim.-
Wohn. Küche, Taunus-
straße 81, Part.

In Vorort Wiesb. lichte
3-Zim.-Wohn. mit Zub.
lof. zu verm. Ab. im
Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer
herrliche Lage. Vieh-
her Straße. lof. bei
reduzierter Friedens-
miete zu vermieten.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46. 1.
Telephon 27196.

Dambachtal 41
Barr.-Wohnung. 4 Zim.,
Stoßwerkheizung. Bad
u. Manfarden. Garten-
terrasse. Garage u. lof.
Zubeh. lof. zu verm.
Auskunft hochparterre.
Telephon 21282.

Dohmeier Straße 61
1. Etage. 3-Zim.-Wohnung.
1. Etage. mit Erker.
Sonnenleite. s. 1. Aug.
ab. Oktober zu verm.
Kühner Blücher.

Kaiser-Friedr.-Ring 55
4 Zim., Bad u. Zubeh.
1. Et., um 1. Juli zu
verm. Rab. Part. Knts.
Telephon 27087.

Kirchgasse 22. 1.
4- oder 6-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. zu verm.
für gewerb. u. Wohn-
zwecke neu hergerichtet.
Rab. 2. Stod. d. d. d. d.

Kreidellstr. 7. 1. 4-Zim.-
Wohn. lichte u. frei gel.
sum. 1. Juli d. 3. zu
vermieten. Rab. d. u.
Kühner Blücher.

Kreidellstr. 28. Gartenb.
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zu verm. Rab.
Kreidellstr. 28. Stod.

Rheinstr. 101
4-Zimmer-Wohnung sum.
1. 7. 31 zu vermieten.
Wilhelm Adermann.
Tel. 24689. Langs. 16. 1.

Scheffelfstr. 5. 4-3-Zim.-
Wohn. 2. Et. neu herger. 1. lof.
ab. 10. zu verm. Rab. 1. Et.
rechts der Kronprinz.

Taunusstr. 7. 1. 61.
gegenüber d. Kochbrunn.
4-Zim.-Wohnung. Bad.
Balk. 2. Manf. u. A. für
1650 RM. Fried. Miete
zu verm. Rab. Trans-
akt. Str. 1. Erbe. T. 1678.

Weidenstraße 30.
auch Kerol. 63.
4-Zimmer-Wohnung
Friedensmiete 1200 Mk.
lof. zu vermieten.
Wilhelm Adermann.
Langs. 16. 1.
Telephon 24689.

Schöne lichte
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zu verm.
zu erfragen Erbacher
Straße 2. Part. lichte.

4-Zimmer-Wohnung
Taubstr. 18. 2. St. sum.
1. Juli zu verm. Rab. Miete
750 Mark. Su. erf. 256.
Langs. 14.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
Kaiser-Friedr.-Ring 43. 1.
wes. Todesfalls lof. zu v.
Auskunft in der Wohn-
Mod. lichte.

4-Zim.-Wohn.
Scheffelfstr. 12. 3. sum.
1. 7. zu vermieten. Rab.
Knts. lichte.

60m. 4-Zim

Verpachtungen

Große Schmiedewerkstatt mit Werkzeugen, Masch., Gl. u. groß. Platz in bester Lage Dohdeims, zu verpachten. Offerten an: H. Kalla, Dohdeim, Oberstraße 2.

Zu verpachten: Kleiner Bader, Nähe Langenbadplatz, ca. 180 Ruten, auf 100. N. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

Ein Obkanten gegen Abstandssumme abzugeben. Off. unter N. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgejuche

Wirtschaft
zu pachten gesucht von solid. strebsam. Fachleuten. Bed.: Solide Mietverhältnisse, entl. m. Kasse. Offerten unter N. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Garten
Nähe obere Dohd. Str. zu pachten ges. Off. erbet. Emmer Str. 60. B. rechts.

Unterricht

Privat-Unterricht
in Einheitslehre und Mathematik. Kirchgasse 22, 1 St.

Schreibmasch.
aller Systeme lehrt, steht, 50 St. täglich, repariert billig. Gelegenheitskäufer.

Schreibstube
emmen, Neugasse 5.

Engl. Unterricht
und Konverl.-Zettel bei enal. Dame. Bebergs 11a. Zu 100. 4-5.

Klavier-Unterricht
erf. 100. 2. 2. wöchentlich. Off. u. N. 404 Tagbl.-Bl.

Verloren * Gefunden

Verloren: Donnerst. abd. geg. 7 Uhr schwarze, handt. Tasche. Inb. Briefe, Geld, Dandard, Wiederbr. erb. gute Belohn. Abzugeben: Bismarckstraße 30, 1 St.

Freitag: Portemonnaie, Saalstraße, Neulohr, Kellerstraße, Räderstr. verloren. Inhalt über 120 Mark. Finder erhält 15 %.

Herrn. Bühl, Feldstraße 25, 1.

Wer am Dienstag vorm. 9 Uhr i. Autobus, Linie 3 oder 4, den Stod m. Silb. Gürtel (Name „Hes“ eingraviert) an sich genommen hat, möge ihn am Fundbüro abliefern. Vor Anlauf wird gewor.

Kreuzstein mit 11 grünen Steinen, Liebringer Allee, Adolfsallee, Luisenpark, Luisenstraße verl. Da Anderten, Wiederbringer Belohn. Gr. Kalle-Strasse 10.

Gr. Kalle-Strasse 10. Schließel, lieg. gebl. Abg. Danemann, Kirchg. 29.

Weiß-schwarze gestreifte Angora-Katze ausgelassen. N. Kallenbeim, Mainzer Landstraße 162.

Gefährtl. Empfehlungen

Privat: Autofahrten. ELEG. Limousine, Kilm. 25 Hk., Std. 2.50, Tel. 26871.

Übernahme aller Fahrten mit Schnell-Lastwagen. 1/2 Tonnen, bei billiger Berechnung. A. Dillenberger, Büchertstraße 28. Telefon 22697.

Verloren: Autovermittlung. Gute Bedien. Bill. Preise. Telefon 26367.

Bauten
Jeder Art plant u. leitet erfahrener Architekt. Off. u. N. 408 an Tagbl.-Bl.

Patente
D. R. G. M. und W. Z. durch Pat.-Ing. A. Schwan. Wiesbaden. Michelsberg 7 Tel. 28420.

Bettfedern

reint man am besten n. im Spezialgeschäft. Jeder Kunde 1. der Reinigung beimohnen. Kostenloses Umfüllen oder Preisermäßigung für Reinigung bei Eintausch n. Bettstoffe.

H. Baier

Kirchgasse 6. Telefon 25588.

Hunde scheren

Ren. Helenenstraße 16.

Heiraten

Fraulein 54 Jahre
gute Part. Hausfrau. sucht Heirat mit Herrn in sich. Position. Anonym zwecklos. Offerten unter N. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher geb. Herr
würde unbem. Dame, 36, eogl. aus aut. Fam., groß, schlant, vorn. Erschein., froh, friedl. auf Char. häusl. und wirtschaftl. heiraten? Jähr. postl. unter „Taurus“. Berlin NW 23, erbeten.

Heirat.

Da ich das Alleinsein müde bin, möchte ich auf diesem Wege einen netten, verlässlichen Herrn kennen lernen. Bin 36 Jahre, mittelgr. dunkelblond, u. aus einer aut. Fam. Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeint u. bitte höflichst um Zusend. unt. Offerten N. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein.
32 J., ev., Beamtentoch., solld. u. häuslich, mit schöner Aussteuer, wünscht sweds. Ehe. Bekanntsch. mit solchem Herrn in höherer Stellung, bis zu 40 J. Witwe, auch mit Kind, bevorzugt. Off. u. N. 413 an Tagbl.-Verlag.

Regierungsbeamter, Ende 50, lerios, weitzer, i. hoh. leitend. Posit., schon. Einkommen, wünscht wirklich treue u. aufricht. Ehefrau, d. gleich. ges. u. lebens. belab. naturf. u. a. gut. Fam. ist. Geldinteressen ausgebl. Eigend. vorh. Off. u. N. 164 Tagbl.-Bl.

Ben. Unterbeamte

60 Jahre alt, sucht sich wieder zu verheiraten u. zwar eine anständige, verlässl. Person, eine Witwe ohne Anhang, oder ein Dienstmädchen von 40 bis 50 Jahren. Off. u. N. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Weiche vermögende Dame

mit bebaal. Heim, auch Bwe. v. 50-60 J., gut. Sect. von hier od. Umgeb. würde einem Geschäftsmann, Anf. 60er, der sich durch Verpachtung eines Geschäftes in eigen. Hause ausüben will, heiraten, auch wenn selber nicht sehr vermög. ist, aber einen sehr aufricht. h. m. Charakter hat. Vermögen wird näherbest. B. K. Referenzen. Gef. Off. u. N. 413 an Tagbl.-Verlag.

Witwer, 50 J., Pensionar m. h. Eigend., wünscht die Bekanntschaft eines alt. Fr. mit etw. Bargeld zu heiraten. Gefällige Offerten unter N. 414 an Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym zwecklos.

Ja Kaufm., 30 J., selbstständig, m. aut. Geschäft, wünscht aut. Mäd. od. Bwe. mit etw. Barverm. kennen zu lernen zw. bald Heirat. Off. mit Bild u. N. 412 an Tagbl.-Verlag.

Ja Mann, in fest. Stell., ang. Beruf, wünscht nett. häusl. Fr. evtl. Dienstmädchen bis 27 J. sweds. Heirat kennen zu lernen. Off. u. N. 412 Tagbl.-Bl.

Adadem, Beamte, Großkaufm., i. l. zu verheiraten durch die Christl. Ehehilfsstelle „Veritas“.

Wiesb. Adolfsstr. 4, 3. 1.

Wer gute glückliche Ehe sucht, wende sich vertrauensvoll nur an die Christl. Ehehilfsstelle E. Dörner, Schierkeimer Str. 20. N. 2

Arzt

den das Leben bitter enttäuschte, erlebt eine wahre Reinsung. Bin 39 Jahre alt, 1.71 Meter, schlant, gepflegte Erscheinung, habe eine angenehme, gutgehende Praxis und hübsche, bebauliche 6-Zimmer-Wohnung. Suche keine Modepuppe, sondern eine Frau die Hausfrauenpflichten kennt und Liebe zu meinem Beruf zeigt. Diskretion Ehrenpflicht. Nicht-anonyme, ernstgemeinte Zuschriften unter N. 95 an den Tagblatt-Verlag.

Sch

suche ständig für a Teil sehr vermög. Damen und Herren von Stadt und Land des In- und Auslandes geeignete Lebensgefährtinnen.

Eleonore Schröder

Wiesbaden, Kirchgasse 44. Durch meine langjährige erfolgreiche Tätigkeit bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden, und stehe Damen u. Herren zw. rein persönlicher Ausprägung unbedinglich zur Verfügung. Damen und Herren, auch ohne Vermög., durch Ausgleich aut. Ehe möglich. Einbehalten jeal. Art vorzuziehen. Sehr diskret. Keine Vorzuzahlung.

Verchiedenes

Niederl. Indien

Geeignete Vertretungen gesucht. Angebote, Kataloge u. an S. Knab, Batavia-Centr. (Java), Batavia Dedit 6a.

Farm-Gier

wöchentl. 1500-2000 lauf. gesucht. Preisoff. unter N. 413 an Tagbl.-Verlag.

Gelegenheit!
Tücht. Kaufmann (am liebsten Eben.) d. Lebensmittellandhandlung die ich die Möglichk. a. Schaffung e. Exklusiv. (Lebensmittelgesch.) evtl. mit geliblicher Unterstützung. Eogl. a. brandenburg. Dame. Off. unter N. 414 an Tagbl.-Verlag.

Wer schreibt Arbeit ca. 150 Seiten m. Masch. nach Dittat? Angeb. mit Preis unter N. 406 an d. Tagbl.-Verlag.

Wer reinigt Barlett (12 Jim.)? Off. m. ang. Gr. u. N. 412 Tagbl.-Bl.

Wer

nimmt gelegentlich einige leichte Möbelstücke in den nächsten 3-4 Wochen mit nach Stuttgart? Näb. bei B. Weil, Kallen-Friedr. Ring 14, 2.

Naturl. lebensl. Dame
ant. 40, möchte sich gerne ebenfalls angeschlossen für 2 bis 3 Wochen Ferienreise. Entw. Bayern, Schwarzwald od. Schweiz. Offerten unter N. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Chrb. 50jähr. Witwe
v. ang. Beruf, eogl. Char., möchte sich v. Geis. zurückziehen u. sucht ein friedl. Heim bei eine Herrn. Tücht. Hausfr. Ehe aus Geschäftss. ausgeschloß. Offerten unter N. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. alleinl. ehbare Hausfrau
(ohne eigne Möbel) find. freie Schlafstätte u. Anschlag bei gut. Fam. ges. tägliche Arb. die Woche. Off. u. N. 407 Tagbl.-Bl.

Herr, Mitte 40, sucht für seine Ferienreise i. Juli mögl. gleichzeit. Herrn zur Begleitung. Off. unter N. 408 an Tagbl.-Verlag.

Anio ohne Fahrer
2 Tage zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter N. 414 an Tagbl.-Verlag.

Mignon-Stußflügel

sehr gutes Instrument, voller Ton, sehr preisw. zu verkaufen. Anfragen u. N. 410 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wiet-Piano

8 Mt. monatlich (Alben). G. Mennel, Neulohr 5. G. Mennel, Neulohr 5. G. Mennel, Neulohr 5.

Gutes Klavier

zu vermieten. Mit 8 Mt. Off. u. N. 404 Tagbl.-Bl.

Wer liefert Kohlen ges. Hen? Offerten unter N. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Wissenl. Sandstein. Brendel, Neulohr 21, 2.

Rabenpension

Während der Reisezeit werden Raben billig in gewöhnlicher liebevoller Pflege genommen im Privatlebenheim.

Ida Agne

Feldweg oberh. des Langenbadplatzes. Besuchszeit 3-8

Höchstleistungen in Damen- u. Kinder-Wasch- und Sommer-Kleidern!

Damen-Konfektion

Blusen ohne Arm aus Charmeuse verschiedene Farben	2 ⁹⁰	Plissee-Röcke a. kunsts. Marocaine in schwarz, marins und braun	14 ⁵⁰
Panama-Kleider i. all. Gr. m. weit. Faltenrock u. Biesengarnit.	2 ⁹⁰	Klubjacken aus prima Tuch gearbeitet, in allen Modelfarben und Größen	14 ⁵⁰
Morgenröcke aus apart bedruckten Waschstoffen	2 ⁹⁰	Frauenkleider lang. Arm aus kunstseidenen bedruckten Stoffen mit weitem Glockenrock	14 ⁵⁰
Tricoflette-Kleider in viel. Farben, flotte Verarb., weit. Falten.	3 ⁹⁰	Waschseid. Kleider reine Seide in allen hellen Farbtönen, teils mit br. Lackledergürtel	19 ⁵⁰
Garten-Kleider a. kunsts. Beiderwand, einfarbiger Rock und gestreifter Blusenansatz	4 ⁵⁰	Frauen-Kleider zum Teil reine Seide, aparte Drucks mit weit. Rock u. fester Krag-Garnit.	25 ⁰⁰
Kleider aus bedr. Waschkunsts. elegante Ausmusterung, alle Größen	6 ⁹⁰	Jugendliche Kleider aus kunsts. Marocain teils Bolero teils m. Jäckchen in schönen hellen Farben	29 ⁵⁰
Charmeuse-Kleider in viel. Farb., m. apart. Kragen-Garnit.	8 ⁹⁰	Georgette- und Marocain-Kleider vollweite lange Form, ap. Drucks	38 ⁰⁰
Volle-Kleider mod. Form u. schöne Farbenzusammenstellung in allen Größen	9 ⁷⁵	Complets a. bedrucktem u. einfarbigem Douppion u. Marocain in allen hellen Farben	39 ⁰⁰
Visira-Kleider in allen mod. Farben, mit Kragen aus Wasch- kunstseide und flotter Schleife	9 ⁷⁵		
Waschseidene Kleider ohne Arm, sportliche Verarbeitung in vielen hellen Farben	12 ⁵⁰		

Kinder-Konfektion

Kinderkleid, Hänger- und Kittelform, aus uni u. gestreiftem Zefir	Gr. 45	Knaben-Hosen mit Leibchen, aus gemusterten Stoffen	1 ⁵⁰
Kinderkleid, Hängerform, aus gemusterten Waschstoffen	Gr. 45	Knaben-Rundbundhosen aus gemusterten hellen Stoffen	2 ⁰⁰
Spielhosen für Knaben und Mädchen, aus einfarbig und gestreiftem Zefir	Gr. 45	Kieler-Blusen aus blau-weiß gestreiftem Kretonne, gute Wasch- qualität	2 ⁷⁵
Kinderkleid, Hängerform, aus imit. Leinen mit roten Blenden, Gr. 45	Gr. 45	Wasch-Anzug, Sporthose mit Rollbluse, aus gutem Waschstoff, Gr. 0	4 ⁷⁵
Hängerkleid aus imit. Leinen, Kragen und Taschen gestickt, Gr. 45	Gr. 45	Seppel-Hosen in bester Ausführung mit echtem Lederpaspel, Gr. 1	3 ⁵⁰
Mädchenkleid aus bunte- gemusterter Kunstseide, gute Wasch- qualität	Gr. 60	Kieler-Bluse aus gutem weißem Satin, mit abknöpfbarer Garnitur, indanthrenfarbig	4 ⁰⁰
Jungmädchenkleid aus gutem weißem Panama, Rock- falten	Gr. 60	Kieler-Anzug aus blau-weiß gestreiftem Kretonne, indanthren- farbige Garnitur	5 ⁰⁰

Lindemann

Bei uns finden Sie die neuesten Modeschlager, die billigsten Preise

Ständige Abteilung:

Rest- und Einzelpaare und Gelegenheitskäufe vieler 1000 Paar

Immer das Neueste am Lager — Immer auf der Höhe, das ist unsere Devise.

Schuhhaus Drachmann

bekannt für gut und billig

Neugasse 22, Pt. und 1. Stock



So viel Wäsche

hast Du mit einem Doppelpaket Persil gewaschen?

Ja, mein Mann und ich sind allein, ich wasche alle 14 Tage und habe dann gerade einen Kessel voll Wäsche. Mein Waschkessel enthält, wenn ich ihn gut halb fülle, 6 Eimer Wasser, und dafür nehme ich ein Doppelpaket Persil zu 75 Pfg. Nichts weiter! Ich löse Persil kalt auf und lasse die Wäsche einmal ungefähr 1/4 Stunde kochen. Etwas Angenehmeres kann ich mir nicht denken, denn alles umständliche Reiben und Bürsten fällt fort. Meine Wäsche ist ganz wundervoll. Ich werde von Bekannten immer darum beneidet, und die Kosten sind gar nicht hoch. Ich sage immer: „Wer Persil richtig gebraucht, der spart viel Geld...“

Persil hilft sparen

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Tel. 26691.

Besuchen Sie die Ausstellung „Das Heim der Neuzeit“ (bis zum 7. Juni) und widmen Sie auch unserm Stand einige Minuten.



Ein Angebot von uns

Riesengans zu 10 Pfund

Öfentfunden

das Pfund **3⁵⁰** Mk.

Butter-Milch

Nie wiederkehrende Gelegenheit f. Brautleute, Hausfrauen, Hotels, Anstalten, **jetzt auch spät.** Bedarf zu decken. Wiesbaden, **nur** Mauergasse 8 u. 15

Säfer-Makanten!
junge, 10—12 Wochen alte Tiere, aus Zuchtanstalt im Taunus, mit Wiesenauslauf, 1 Pf. abgegeben. Auch an Private, Off. u. S. 408 an Tagbl.-Verlag

La Marmelade, Erdb., Himb., Stachelb., etc., das 1 Pf. 60 Pf.

Moritzstraße 68, Part., Zuckergewerkschaft.

Starke Tomatenpflanzen Stück 10 Pfennig, hat abzugeben.

Jacob Kessling, Rainer Straße 90.

Schneider-Anstalt
je nach Art werden prompt ausgeführt.
p. Schneider Schwan, Frankenstr. 13. Tel. 23486



Kunst- und Auktionshaus
Emil Klapper

Marktplatz 7, Büro Wilhelmstraße 34
Telephon 28627.

Große Mobiliar-Versteigerung

am Dienstag, den 2. Juni, vorm. 9.30 Uhr anfangend, im Versteigerungssaal

7 Marktplatz 7.

Zum Angebot kommen:

Mehrere Schlafzimmer in Mah. Eiche u. Kubb. mehrere Speisezimmer in Eiche und Kubbbaum.
1 Herrenzimmer, Eiche.
mehrere Fremdenzimmer in Eichen u. Kubbbaum.
1 Flügel „Schiedmayer“, 1 Violoncello mit Rollen.
1 Klavier, 1 Motorrad „Wanderer“ m. Beiwagen.
Verlerteppiche, Verleibriden, Velour- und andere Teppiche, sowie viele gut erhalt. Einzeimöbel als: Bücherregal, ca. 2.60 Meter, Eiche, Diplomatenschränke, 2 Büffets (Eichen und Mah.), Auskleidetisch 6 Lederhühle, 1- und 2-tür. pol. und lack. Kleiderkästen, Waschkommoden, Nachttische, eckige pol. und lack. Betten, Korbhaar- u. a. Matrasen, Deckbetten, Kissen, 2 Chaiselongues, Truhen, und and. Spiegel, 4 Eischränke, Küchenregale, Radioapparat mit Schallplattenübertrag., Radiosapparat 4 Röhren (Seibt), Flurgarderobe, Fotosäule, Beleuchtungskörper in Bronze, Holz und Marmor, 1 Geweihlampe ca. 70 Stück, 1 hr. Fahrrad, 2 Gasbadöfen, 2 Badewannen, Ofen, Gasheizöfen, Schränke, Bittinen, Truhen, Fische, Sessel, Stühle, Gemälde alter und neuer Meister, Dekorations- u. Kunstgegenstände, Bronzen, Porzellane u. a. Kunstgegenstände, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände u. v. Nichtbenannte mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während den Geschäftsstunden von 8—19 Uhr.

Kath. Kirchensteuer.

Eine größere Anzahl von Steuerpflichtigen ist noch mit der Zahlung der katholischen Kirchensteuer für 1930 im Rückstand, obgleich bereits mehrmals durch die Zeitung und einmal durch Mahnscheit an die Zahlung erinnert worden ist.
Die Kasse der kathol. Kirchenkasse und die Gemeindefürsorge gegenüber den pünktlichen Steuerzahlern verlangt, daß die Beibehaltung der Rückstände durch das Finanzamt perkontiert wird. Die Säumnisse werden daher hiermit gebeten, Restverpflichtungen aus dem Jahre 1930, soweit nicht Stundung gewährt ist, unverzüglich zu zahlen, damit ihnen nicht Unannehmlichkeiten und weitere Unkosten entstehen.
F443
Die kathol. Kirchenkasse.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 31. Mai 1931.

Bonifatiuskirche. Hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr hl. Messe. Abends 8 Uhr Schluß der Maiandacht. Am Dienstag (Schulbeginn) und Mittwoch sind die hl. Messen um 6.10, 6.45 und 9 Uhr. am Mittwoch außerdem auch um 7.30 Uhr.

Am Donnerstag feiern wir das hochheilige Fronleichnamsfest. Hl. Messen sind um 5.30, 6.15 und 7 Uhr. sowie nach der Prozession um 11.30 und 12 Uhr.

Mariastiftkirche. 6 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr zweite hl. Messe mit ge. hl. Kommunion für die Frauen. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Abends 8 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit und zugleich Schluß der Maiandacht.

Am Donnerstag hochheiliges Fronleichnamsfest. Um 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Amt mit Segen. 8 Uhr und 11.30 Uhr hl. Messen. Hl. Messen an Wochentagen um 6, 6.40 und 8.30 Uhr. Dienstag und Freitag um 6.40 Uhr Schulmesse. Feiertagsmesse am Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Mittwoch von 6—7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Donnerstag von 6 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr feierliches Hochamt. An Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag 6.45 Uhr Schulmesse.

Donnerstag: Hochheil. Fronleichnamsfest. 6 und 6.30 Uhr hl. Messen. 7 Uhr Amt mit Segen. 8 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr sakramentalische Andacht. Feiertagsmesse: Sonntag früh von 6.30 Uhr an. Fronleichnam früh von 6 Uhr an. Mittwoch nachmittag von 5—7 Uhr. Samstag nachmittag von 4—7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 8 Uhr feierlicher Schluß der Maiandacht mit Predigt. In der Woche sind die hl. Messen um 6, 6.40 und 8 Uhr.

Am Fronleichnamsfest sind um 6 und 6.30 Uhr hl. Messen. 7.15 Uhr Hochamt mit Auslegung, zugleich Kindergottesdienst. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Feiertagsmesse: Samstag 4—7 und nach 8 Uhr. Sonntag, Dienstag und Donnerstag früh bis 8.15 Uhr und Mittwochnachmittag von 5—7 Uhr. Hl. Kommunion: Vor und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Methodisten-Gemeinde. Dohlemer Straße 51. Vorm. 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge im Zelt. Jeden Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde im Zelt. Abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge im Zelt. Pred. M. Rüder.

Freireligiöse Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Erbauung. Thema: „Spaniens Kampf um die Gottesfreiheit“. Prediger Erich Schramm-Ollenbach u. M.

Alfons XIII. und seine Feinde.

Der Untergang der spanischen Monarchie aus nächster Nähe betrachtet.

Aus den Tagebuch-Aufzeichnungen eines hohen spanischen Aristokraten.

Übersetzt von Richard v. Decker.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Er ist falsch erzogen worden.“

Er hat keinen Begriff davon, was Regierungsbetrieb heißt“, sagte Romanones. „Entweder sie langweilt ihn zu Tode oder er findet wie ein kleiner Junge Spaß daran. Das eine ist so verwerflich wie das andere.“

Der König hat eine Kollektion von Ehrenvorträgen und eidesstattlichen Versicherungen“, bemerkte Maura. „Leider hat er ein schlechtes Gedächtnis, er weiß nicht immer, was er dem und was er jenem gesagt hat, er verwechselt die Dinge miteinander und seine Zuhörer vergisst er mit solchem Erfolg, daß er nachher von nichts weiß und nie auch nur im Traum an dies oder jenes gedacht hat.“

„Er ist wie Fernando“, sagte Romanones. „Wie Fernando — y pico!“ (und noch etwas dazu!) berichtete Maura.

„Aber es ist doch ein junger Mann mit vollendeten Manieren, einer weit mehr als durchschnittlichen Begabung und mit einem seltenen Charisma!“ verteidigte ich den Abwesenden.

„Umso schlimmer!“ sagte Maura. „Er benötigt seine unerschöpflichen Vorräte nur dazu, weiter mit uns Betreffenden zu spielen und von niemanden eine Lehre anzunehmen.“

Wenn man zwei hervorragende Politiker und Menschenkennner trotz der divergierenden Parteirichtungen so einmütig über ihren Souverän urteilen hört, sieht man die Zukunft dieses vielgeprüften Landes wohllich nicht in rosigem Licht. —

Der Kronprinz ist ein Bluter!

Mein Sohn bekämpft mir, daß ein Gerücht, welches schon seit Monaten durch alle Kreise der Bevölkerung geht und allen Dementis zum Trotz sich hartnäckig erhält, auf voller Wahrheit beruht: der kleine Alfonso, Prinz von Asturias, der künftige König von Spanien, leidet an einer unheilbaren Krankheit, er ist ein Bluter. Dieses unheimliche Leiden ist ihm von seiner Mutter vererbt worden. Die Königin ist mit dem heftigsten Fürchtenhaue verwandt, und in diesem Geschlecht tritt die Bluterkrankheit auf. Auch die Jatin stammt ja bekanntlich aus dem Hause Hesse — und der kleine Zarowitsch ist ein Bluter. Die Frauen vererben das Leiden, und die Männer geben daran zugrunde. Es ist sehr fraglich, ob der Infant unter diesen Umständen als Thronerbe in Betracht kommt.

Die Stimmung bei Hof ist äußerst niedergeschlagen. Der junge König liebt seine arme Gemahlin sicherlich von ganzem Herzen; beide leiden unter diesem schweren Schicksalsschlag.

Eine republikanische Zeitung wurde verboten, einer Kotis wegen, in der es hieß, daß in dem Grabgewölbe des Kaisers Karl V. im Escorial nur noch drei Grabstellen frei wären. Das ist eine mehr als ungarige Anspielung auf das Unglück im Königsbau. Ich verstehe nicht, wie der schärfste politische Gegner der

menschlich genug sein kann, angesichts des privaten Leides und Donatsche Schandenfreude zu empfinden.

Neue Attentate. — Pedraza. — Das Todesurteil gegen Ferrer.

In den letzten Jahren haben sich die Bombenattentate der Anarchisten in einer erschreckenden Weise gehäuft. Für den Einflüchtigen ist es zudem ganz unklar, wie weit wirklich politische Motive hinter diesen Vorfällen stehen. Manche dieser Attentate lassen die Annahme zu, daß es sich um eine raffinierte Vortäuschung anarchistischer Aktionen handelt, während in Wahrheit bloß gemeinster Haß und Blünderung bezeugt sind.

Noch grauenvoller aber ist die Vorstellung, die vor dem Wissen steht, daß in manchen mysteriösen Fällen auch gewisse Organe der politischen Polizei ihre Hand im Spiel haben könnten. Das Innenministerium ist seinem Untergebenen, dem Chef der Geheimpolizei gegenüber machtlos. Don V. geht seine eigenen Wege, über die er auch seinem Minister keine Rechenschaft gibt. Sagt der einmal ein Wort zu sagen, eine genauere Auskunft zu verlangen oder anderer Meinung zu sein, so reicht der Chef der Geheimpolizei seine Demission ein und vor dieser Drohung zittert die Welt der Behörden. Denn erstens weiß Don V. mehr von jedem öffentlichen Menschen, als jedem öffentlichen Menschen angenehm ist. Und zweitens ist der Chef der Geheimpolizei der beste Freund eines gewissen Herrn Pedraza, und der wieder ist ein Mann von vielerlei Talenten, Vorlieben und Beschäftigungen. Eines seiner hervorragendsten Talente aber ist, daß sich S. M. in seiner zweifelhaften Gesellschaft sehr wohl fühlt.

Sanchez Guerra, einer der Führer der Konservativen, schilderte mir eine Unterhaltung mit S. M. über diesen nicht sehr würdigen Gegenstand. Nach langen Vorstellungen des Politikers: „Niemand gönnt mir ein bißchen Vergnügen. Laßt mir doch meinen Handwurst Pedraza! Er amüsiert mich tausendmal mehr als ihr alter Knacker alle zusammen.“ Sanchez Guerra: „Ich erlaube mir nochmals darauf hinzuweisen, daß dieser amüsante Handwurst mindestens dreimal — nämlich unter seinem jetzigen Namen — vorbestraft ist, Majestät.“ — „Ja, ja — das weiß ich. Als er kein Geld hatte, mußte er ein paar kleine Geschäfte machen — und da wurde er eben erwischt.“ „Ein paar kleine Geschäfte...!“ Der Mann ist wegen Betrugs, Kuppelei und Halschneidens vorbestraft. Soviel wissen wir. Ich bin überzeugt, daß wir vieles nicht wissen.“ — Der König sagte ungeduldig: „Sie sind ein fader Moralprediger. Der große Cervantes hat seine eigenen Laster verurteilt. Darüber regt sich niemand auf.“ — „Aber im Hauptberuf, sozusagen, war Cervantes doch der größte spanische Dichter. Und seine angebliche Kuppelei war gewiß der einzige gemeinsame Zug an ihm und Señor Don Pedraza.“

Sanchez Guerra sagte mir resigniert hinzu: „Es hat nichts genützt. Jener Saluste Pedraza macht dem König seine Männchen vor, er schmachtet ihm mehr als alle Hoffstrahlen mit dem gewissen rauhen, grundehrlichen Mannertum, der Königen so ungewohnt

und daher für sie unterhaltend ist. Schade um einen so hochbegabten und sympathischen Herrscher. Aber der Spanier hat es nicht gern, wenn sich der erste Mann der Nation allzu sehr herabläßt und geradezu gemein macht. Auf diese Art wird sich Alfonso noch die Zuneigung des Volkes verschaffen.“

Und so spricht ein überzeugter Monarchist wie Sanchez Guerra. —

In der Angelegenheit der letzten anarchistischen Bombenattentate hat man einen verhängnisvollen Mißgriff getan, indem man den Professor Ferrer, einen überzeugten Anarchisten und Freiberger der Gewaltlosigkeit, verhaftete. Der Mann leugnet die Mitwisserschaft, gibt aber zu, daß er einigen Gefinnungsgegnossen zur Flucht verholfen habe, obwohl er ihre Gewalttaten verurteilt. Ich halte diesen Ferrer für einen ziemlich ungefährlichen Menschen. Er ist ein harmloser und etwas kindlicher Idealist. Allerdings hat er als Leiter und Propagator einer weltlichen Schule sehr viele Feinde.

Und gerade an diesem Mann will man ein Exempel statuieren. Man konstruiert Mitwisserschaft und Beihilfe zu den Attentaten, und da in Barcelona, wo er verhaftet wurde, das Standrecht herrscht, wird man ihn vermutlich zum Tode verurteilen. Diese unkluge Tendenz, mit aller Gewalt Märtyrer zu schaffen! Man könnte ihn auf ein paar Jahre ins Gefängnis sperren, das ist eine sehr harte Strafe für sein Vergehen und macht vor allem keinen Hebel aus ihm.

Der König hat sich die Entscheidung über das Schicksal des verurteilten Ferrer vorbehalten. Er hat den Vollzug der Todesstrafe aussetzen lassen. Aus aller Welt werden er und die Regierung mit Petitionen um Gnade und beschwörenden Telegrammen überschüttet. Dieser Ferrer scheint in den Kreisen des Anarchismus und verwandter Richtungen einen sehr guten Namen zu haben. Hoffentlich tut der König das einzig Richtige und begnadigt den Mann.

Maura selbst hatte zur Begnadigung und zu einer langjährigen Kerkerstrafe geraten, damit aus seinem Fall der Eindruck erwachse, man weiche bloß aus Schwäche aus. Nach zweitägiger Überlegung hat Alfonso XIII. dennoch das Todesurteil unterzeichnet. Ferrer wurde gleich darauf exekutiert.

Die Folgen waren vorauszu sehen: Stürmen und Entsetzen in der gesamten Kulturwelt, ein Wut- und Rachegeheul auch der gemäßigten liberalen Blätter, erbitterte Feindschaft gegen dieses System bis in die Kreise der Gleichgültigen und Unpolitischen. Als Antwort heftigste verhärtete Tätigkeit der Anarchisten, immer neue Attentate, die ihrerseits wieder erneuten Druck und verschärfte Reaktion hervorriefen.

Ferrer ist zum Heiligen der Gottlosen geworden. Mit einiger Klugheit wäre das zu vermeiden gewesen. Unverständlich, daß man ein Gefühl für die Wichtigkeit einer Entscheidung haben kann, daß man zwei Tage zögert, um dann doch das Falsche zu tun. Da wäre die standrechtliche Erschießung wahrscheinlich vorzuziehen gewesen, es wäre schneller und mit weit geringerem Aufsehen gegangen. — (Fortsetzung folgt.)

Reste 50% unter Preis
bis Montag, Dienstag, Mittwoch
Nur noch 1786

unter Preis

Langgasse
neben dem
Tagblatthaus

23

Heinz Marchand
DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR
SAMT UND SEIDE

Preisabbau Hausstanduhren



kauft man am besten da, wo Sie hergestellt werden.

Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, **direkt vom Herstellungsort** zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen mehrjährige Garantie, Lieferung franco Haus. Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. — Angenehme Teilzahlung —

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlang. Sie heute noch d. Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs

Standuhren G. m. b. H., Schwenningen a. N. (Schwarzwald) Alleenstraße 17. F12a

Eis-

Maschinen.
Konservatoren
mit 90 % Eisersparnis.
Formen.

Reparaturen.

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37, Ecke Goldgasse.

Telephon 27062.

1682

HAKAPHOS



Gedüngt
mit
HAKAPHOS

Zu bez durch Samenhandel, Düngerhandel, Genossenschaft, Drogerien und anderen einschl. Geschäften. Bezugsquellen weist nach Franz Hanke & Co., G. m. b. H., Mannheim 67.

F119a

Aus den Restbeständen
sind noch billig abzugeben

Schlafzimmer-Einzelmöbel
Wohnzimmertische
Küchentische
Kleinformel
Patentrahmen (versch. Größen)

HAUSRAT G. M. B. H.
Wiesbaden, Luisenstraße 17

Ihr Haar braucht



ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturprodukts

Dr. Dralle's

Birkenwasser

Rm. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80

F40a

Bettfedern-Reinigung

durch mod. Maschinen unter fachmännischer Leitung, im Preise der Kundenschaft. Bedeutende Preismäßigung der Reinigung bei Einkauf von Inlettstoffen. Anfertigungen von neuen Deckbetten, Kissen, Steppdecken u. Matratzen. Verkauf von nur la Federn, Daunen, sowie Inlettstoffen in allen Farben und Preislagen. Reelle Bedienung.

Adolf Weyel, Lahnstraße 18
Privatwohnung: Kirchgasse 19, I, Tel. 228 96.

Baupläne

und Kostenanschläge für Landhäuser, Ladenumbauten, Garagen, Teilung von Großwohnungen werden preiswert angefertigt. Offerten u. U. 227 an den Tagblatt-Berlin.

Die grosse

Ausnahme

nenne ich meine neue große Sonderveranstaltung-mit Recht. Denn ich bringe ausnahmslos Ware, die ich von meinen Fabrikanten wegen der Ausnahmezeiten zu Ausnahme-Preisen erhielt.

Was ich hier anführe, ist noch lange nicht alles. Ich bitte um persönliche Besichtigung der ausgestellten Ware. Dann erst werden Sie voll ermessen, wie einmalig günstig meine „großen Ausnahme“-Angebote sind!

Hemdenzefir

für Sporhemden und Blusen, Ausnahmepreis . . . Mtr. 48,

32

Trachtenstoffe

in reizenden neuen Druckmustern, Ausnahmepreis . . . Mtr. 68,

48

Wasch-Musseline

nur diesjährige Muster, Ausnahmepreis . . . Mtr. 58, 48,

38

Bilderwand-Streifen

Kunstseid., Ausnahmepreis Mtr. 75, ohne Kunstseide . . . Mtr.

45

Douppion

die beliebte Kleinmuster, in zarten Farbtönen, Ausnahmepreis Mtr.

78

Woll-Musseline

in ganz neuem Sortiment, Ausnahmepreis . Mtr. 1.75, 1.25,

98

Douppion-Tupfen

Reine Seide, pastellfarbiger Grund, Ausnahmepreis . . . Mtr.

245

Honan-Druck

Reinseiden, beste Ware, moderne Tupfen und Kleinstmuster, Ausnahmepreis . . . Mtr.

395

Kunstseiden-Voile

„Orig. Bemberg-Adler“, die neue großblumige Musterung, 95 cm brt., Ausnahmepreis . . . Mtr.

195

Crêpe Rayon-Druck

aparte kleine Druckmuster, in zarten Pastellfarben, 95 cm brt., Ausnahmepreis . . . Mtr.

350

Mengenabgabe vorbehalten!

Kunstseiden-Druck

In zeitgemäßen Mustern, Ausnahmepreis Mtr. 58, 68,

48

Kunstseiden-Damassé

in besten kleinen Mustern . . . Ausnahmepreis Mtr.

75

Crêpe Georgette-Druck

edle Kunstseidenqualität, aparte Muster, 95 cm brt., Ausnahmepreis Mtr.

295

Reinseiden Toile

moderne, kleine Tupfenmuster, Ausnahmepreis Mtr.

195

Landhausgardinen

nur bessere, tolle Sachen, alle mit Kunstseiden-Einsatz und Spitze, Schweizer Fantasievolles, Mülle, Gitterstoffe . . . Ausnahmepreis Mtr. 98, 58,

38

Schwere Rollo-Damaste

nur ind. gold, 80 cm brt. Ausnahmepreis

88

150 cm Gitterstoffe

eccr und elfenbein Ausnahmepreis Mtr. 78,

45

Faltenstore

Gitterstoff, mit Klöppeleinsatz und Drilltrasse, Ausnahmepreis Mtr.

90

Faltenstore

Walentüll und Gitterstoff, nur bessere, hochmoderne Sachen Ausnahmepreis Mtr. 2.99, 2.99,

190

130 cm Möbel-Ripse

schöne Muster, für Bezüge . . . Ausnahmepreis Mtr.

90

Kunstseid. Bagdad-Stoffe

130 cm brt., Fantasiemuster und Traversettellen, Ausnahmepreis Mtr.

145

130 cm Jacquard-Ripse

prächtige kunstseidene Qualitäten, ganz außer der Reihe Ausnahmepreis Mtr. 2.70,

145

Hemden-Nessel

keine Polsterware, zum Selbstschneiden, Ausnahmepreis Mtr. 48, 36,

22

Bettuch-Nessel

meine bekannten Hausmarken, 104 cm brt. Ausnahmepreis Mtr. 78, 56,

45

140 cm brt. Ausnahmepreis Mtr.

Schürzensiamosen

ca. 120 cm brt., in wirklich soliden Qualitäten, Ausnahmepreis Mtr. 98, 78,

58

Bett-Inletts

Qualität Prima: Ausnahmepreis: 180 brt. Mtr. 2.25, 80 brt. Mtr. 1.35

98

Qualität „Billig“: Ausnahmepreis: 180 brt. Mtr. 1.05 . . . 80 brt. Mtr.

Taschentücher:

Linon-Knabenücher Ausnahmepreis

8

Damentücher, farb. Okkizacke Ausnahmepreis

16

Damentücher, Rein Mako, Stick-Ecke

Herrn-ücher, farbiger Rand Ausnahmepreis

24

Rein Mako-Herrn-ücher, farbiger Rand

Rein Mako-Damentücher, schweiz. Ecken

Tee-Servietten

Kunstseid., Jacquard 95 J., Ausnahmepreis farb. Damast

12

Waschetuch

solide Ware, voll 80 cm brt. Ausnahmepreis Mtr.

25

Wäschestoffe

meine Stammqualitäten, fein- und starkfädig, für Ausstern Ausnahmepreis Mtr. 78, 68, 48,

39

Streifen-Damast

130 cm brt., Rein Mako Ausnahmepreis Mtr. 1.28,

64

Blumen-Damast

130 cm brt., schöne Muster, Rein Mako . . Mtr. 1.95, 1.35,

78

130 cm Linon

für Bettwäsche Ausnahmepreis Mtr. 88,

65

Haustuch für Betttücher

voll 150 cm brt., nur meine erprobten Stammqualitäten, Ausnahmepreis Mtr. 1.28,

75

Vieltausend Kissenbezüge

1. Stückerel- oder Klöppeleinsatz, Zierhohl-

90

saum oder Feston Ausnahmepreis

2. Stückerel- oder Einsatz, 2mal hand-

145

gezogen Hohlraum, reiche Blattstich-

stickerei Ausnahmepreis 1.90,

Paradekissen

alle zur 4seitig garniert, Stückerel: Ausnahmepreis 2.70, 2.25 . . . Klöppel: Ausnahmepreis 1.90,

125

Ober-Betttücher

aus soliden Stoffen, mit Klöppel 3.45,

225

mit Hohlraum Ausnahmepreis 3.45, 2.90,

Damastbettbezüge

130/180, Rein Mako 3.45

290

schöne Streifen Ausnahmepreis 1.90,

Haustuch-Betttücher

mit oder ohne Hohlraum Ausnahmepreis 2.90, 2.25,

175

Frottierhandtücher

Jacquard-Muster, 50/100 cm 78 J., 45/100 cm 58 J.

28

Streifenmuster Ausnahmepreis

Badetücher

Jacquard-Muster, 125/180 cm 2.90, 150/100 cm 2.25,

98

100/100 cm 1.90, kariert Ausnahmepreis

Waschhandschuhe

guter Kruselstoff Ausnahmepreis

10

Halbleinen-Geschirrtücher

Ausnahmepreis 55/75 cm 58 J., 55/65 38 J., 50/60 cm

28

Gerstenkorn-Handtücher

weiß oder mit rotem Rand

38

Ausnahmepreis Halblein. 58 J. 3/4wolle 48,

Reinlein. Gerstkornhandtuch

mit Damastborte, 50/100 cm Ausnahmepreis

88

Garten-Decken

kariert od. Web-

98

decken, Ausnahmepreis 130/160 cm 2.25, 110/120 cm

Kunstseid. Jacqu.-Decke

110/120 cm, farbige Borte Ausnahmepreis

225

WOLLE

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

Aus den Gerichtssälen.

Eine schwere Kanone vor Gericht.

Der Wiesbadener Kriminalpolizei gelang es am 24. April d. J., durch das hiesige Reisebüro „Hapag“, einen internationalen Hochkapler und Betrüger festzunehmen. Wegen zwei Betrugsversuchen und falscher Namensangabe hatte der Inhaftierte sich am Freitag vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte nennt sich Peter von Makow, gibt an, in Petersburg als Sohn eines Obersten der ehemaligen zaristischen politischen Gendarmerie geboren, jetzt aber staatenlos zu sein. Nach der Revolution floh er aus dem russischen Gebiet, trat in die Weiße Armee ein, kam im Jahr 1922 nach Konstantinopel, dann nach Italien und schließlich nach der Schweiz. Hier nahm man Makow fest, weil er dort Falschgeld hergestellt hatte, und das Bezirksgericht Baden verurteilte ihn zu längerer Zuchthausstrafe. Nach Verbüßung der Strafe ging die Reise weiter, unter falschem Namen und falschen Papieren. Einen ordnungsgemäßen Paß bekam der Herr Baron nirgends ausgestellt, jedes Land schob ihn baldmöglichst über seine Grenzsphäre. Aber Ungarn ging nach Wien. Hier, so ließ er sich ein, fand er Anschluss an eine Pafschlerzentrale und erhielt drei Legitimationspapiere auf die Bundesbahn ausgestellt, mit verschiedenen Namen. In Österreichs Hauptstadt will er durch einen ihm in die Hände gefallenen Zeitungsartikel auf die Idee des Reiseschwindels gefallen sein. Von Wien reiste er nach Mainz und von da nach Wiesbaden und Frankfurt. In der Kurstadt Wiesbaden traf er nach seiner Ankunft sofort alle Vorbereitungen, um sich Geld zu verschaffen. Mit dem Reisebüro Cook trat er in Verbindung, fuhr dort mit einem Kollstuhl, um den kranken Kurrenden zu marzieren, vor und besprach mit dem Angestellten den Erwerb von Reiseschecks in Höhe von 15 000 Dollars. Diese gedachte er gegen deutsches Geld einzulösen. Die Zeit hatte er so gewählt, daß er kurz vor Schluß des Geschäftes mit einem kleinen Kofferchen das Geschäftsfloß hinterließ, das Kofferchen öffnete, so daß die Angestellten den Inhalt sehen konnten. Mit gebündelten Banknoten war das Kofferchen bis oben hin gefüllt. Da er scheinbar guter Kunde zu werden versprach, gaben sich die Angestellten des Cook-Büros alle erdenkliche Mühe, den Wünschen des vornehmen Kurgastes gerecht zu werden. Man war sogar bereit, daß erst am nächsten Tage die Schecks ausgestellt werden könnten, das Leberkofferchen mit seinem wertvollen Inhalt im Kassenschrank des Geschäftes zu verwahren. Der Herr beschwerte sich nämlich, daß er mit dem Hotelportier zu eine Last habe, bis dieser das viele Geld nachgezählt und über den Inhalt quittierte. Herr von Makow dankte aber für das Entgegenkommen, nahm sein Kofferchen mit und bestellte tags darauf Schecks ins Hotel behufs Einlösung gegen deutsche Noten. Als am nächsten Tage der Angestellte erschien, hatte der Kurgast nur Schweizer Noten. Diese nahm der Angestellte nicht. Das Geschäft wurde nicht perfekt. Nun begab sich von Makow zum Reisebüro „Hapag“. Vorher hatte er im Hotel zwei Zimmer genommen und in einem Nachbarhotel ebenfalls ein Zimmer, in welchem er seinen Hut und Mantel bereits abgelegt hatte. Bei dem Hapag-Büro bestellte er Reiseschecks in Höhe von 1700 Dollars. Ein Angestellter des Büros kam auf telefonischen Anruf nach dem Hotel zu dem dort unter dem Namen Kaufmann Emil Tobler aus Stockholm wohnenden von Makow. Nach langer, mündlicher Verhandlung und vielen Beanstandungen des Kunden über die Ausrechnung usw., wurde festgestellt, daß der Betrüger im Besitz von drei

gefälschten Ausweisen war. In dem Handkofferchen befanden sich vier Bündel Schweizer Franken, 2000 Franken zu je 20-Frankennoten. Nur zwei Scheine davon waren echt. Er gab zuerst den falschen, dann seinen richtigen Namen an. Wegen Betrugsversuchs in zwei Fällen und falscher Namensangabe verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und drei Monaten Haft. Das „wertvolle“, gefüllte Kofferchen wurde eingezogen.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Vor einiger Zeit hatte der Bäckerlehrling Sch., gebürtig aus Mainz, im Kurviertel Frauen und Mädchen belästigt. Er erhielt damals eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, die er im vergangenen Jahre verbüßt hatte. Kürzlich ist er wieder in seinen alten Fehler verfallen. Am 8. April machte er einen Spaziergang nach Bierstadt und griff dort eine 45-jährige Frau an. Auf Hilferufe kamen auf dem Felde arbeitende Männer herbei. Der Täter flüchtete, wurde aber später ergriffen und verhaftet. Das Schöffengericht nahm nochmals wegen der traurigen Jugend des Angeklagten mildernde Umstände an und erkannte gegen ihn wegen des Verbrechens auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust waren beantragt.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Einer hiesigen Einwohnerin kamen mehrere Schmuckstücke weg. Sie stellte deshalb ihre Monatsfrau auf die Probe, indem sie einen unechten Ring „verlor“. Dieser Trick versagte nicht. Eine Hausaufsuchung brachte zwar den unechten Ring nicht zum Vorschein, aber ein echter, gestohlener Ring im Werte von 800 Mark wurde, als von ihr bei ihrer Brotherrin gestohlen, bei einem Althändler festgestellt. Er hatte das Wertstück für 125 M. gekauft. Das Schmuckstück wurde für einen erhöhten Preis von 180 M. zurückgekauft und Anzeige gegen die Monatsfrau wegen Diebstahls und gegen den Althändler wegen Hehlerei erstattet. Das Amtsgericht verurteilte beide zu einer Gefängnisstrafe von je einem Monat.

*** Die Ludwigshafener Bluttat vor dem Schwurgericht.** Das Eifersuchtsdrama, das sich am 14. März d. J. in der Seilerstraße in Ludwigshafen abspielte und bei dem ein junges Menschenleben vernichtet wurde, fand vor dem Schwurgericht Frankenthal seine Sühne. Zu verurteilen hatte sich der 1891 geborene Tanager Josef Keller aus Ludwigshafen wegen Totschlags. Der wegen Gewalttätigkeiten vorbestrafte und in erster Ehe geschiedene Angeklagte hatte die Bluttat, die 21 Jahre alte Witwe Elise Becker, geb. Kühn, aus Ludwigshafen zu heilaten. Als diese von dem Vorleben des Angeklagten erfuhr, wollte sie das Verhältnis lösen. Keller verfolgte die Frau beständig und sie konnte nur noch unter Schutzbegleitung ausgeben. Am Abend des verhängnisvollen 14. März wurde die Becker von ihren Brüdern Josef und August Kühn, in deren Begleitung sich noch der 16 Jahre alte Linderlehrer Otto Kiefer aus Ludwigshafen befand, wiederum begleitet. In der Seilerstraße feuerte Keller zwei Revolvergeschosse auf die Frau ab, ohne jedoch zu treffen. Der 16-jährige A. Kühn, ein Bruder der Becker, umfaßte hierauf von hinten den Angeklagten, worauf dieser vier weitere Schüsse abgab, von denen einer August Kühn in die linke Schläfe drang und alsbald den Tod herbeiführte. Das Gericht verurteilte Keller zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Die Senkung der Reparationslasten sei Vorbedingung für die Arbeitsmöglichkeit der Kommunalverbände.

Der Hauptredner des Tages, Professor Dr. Pollig, leit. Vorsitzender des Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Frankfurt a. M., blieb der Versammlung wegen Krankheit fern. Zu dem in Frage kommenden Problem äußerte sich als Referent Sandikus Dr. Guba, Geschäftsführer des Verbandes der sächsischen Bezirksverbände in Dresden, über die finanzielle Frage vom Standpunkt der Landkreise. Die Vorschläge des Städtetages wies er als untragbar zurück und forderte von der bevorstehenden Notverordnung eine beschleunigte umfangreiche Entlastung.

Der heftige Minister des Innern, Deuschner, führte aus, daß die heftigen Kreise durch die bessere Verteilung der Wohlfahrtslasten eine verhältnismäßig günstige Stellung hätten, aber sich darüber klar sein müßten, daß sie bei der Neuordnung der Fürsorgeaufgaben auch ihr Teil übernehmen müßten, trotzdem sie in Rücksicht auf die Stilllegung vieler Industrien in Hessen bereits erheblich belastet seien. Der Minister erhofft von der neuen Notverordnung keine Hilfe und weist darauf hin, daß auch die Länder eine solche Last bringen würden. Es sei Sache des Reiches, die Organe lebensfähig zu erhalten, auf denen es aufgebaut sei. Über das Problem der Arbeitslosenhilfe und ihre Finanzierung wurde einstimmig folgende Entschliessung gefaßt:

„Die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, verbunden mit dem sich hieraus ergebenden alle Befürchtungen übersteigenden Ausmaß der Arbeitslosigkeit hat auch die deutschen Landkreise in schwere finanzielle Notlage gebracht. Die bisher durchaus gesunde Finanzwirtschaft der Landkreise wurde auf das empfindlichste getroffen und erschüttert durch die Lasten, die den Landkreisen aus der ihnen obliegenden Betreuung der Wohlfahrtsverwerbslosen erwachsen. Mit der anhaltenden Dauer der Wirtschaftskrise und der Zunahme der Erwerbslosigkeit ist die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen im Verhältnis zu der Zahl der von der Arbeitslosenversicherung erfassten, lutzfähigen Arbeitslosen immer mehr gestiegen und hat zu einer stärkeren Verlagerung der Arbeitslosenunterstützungslast von den Schultern des Reiches auf die weit schwächeren der Gemeindegremien und Gemeinden geführt. Die Landkreise fordern daher, daß die unterstützende Arbeitslosenhilfe mit möglicher Beschleunigung so umgestaltet wird, daß alle arbeitsfähigen, arbeitswilligen und unfreiwillig arbeitslos gewordenen Personen außerhalb der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge unterstützt werden. Soweit dies nicht im Wege der Arbeitslosenversicherung geschehen kann, halten die Landkreise nach wie vor die Zusammenfassung der Krisenfürsorge und der Fürsorge für Wohlfahrtsverwerbslosen für notwendig und dringlich. Auf allen Gebieten der sozialen Versicherung dürfen künftig Sanierungsmaßnahmen unter keinen Umständen zu Lasten der Fürsorge verbände durchgeführt werden.“

Im Deutschen Landkreistage sind zusammengesessen 778 Landkreise mit 37 243 328 Einwohnern. Die Tätigkeit des Landkreistages zerfällt im wesentlichen in drei Aufgabengebieten: 1. Auskunftsverteilung an die einzelnen Landkreiseverwaltungen, deren Beratung und Austausch von Erfahrungen und Betätigung untereinander; 2. Vertretung der allgemeinen Kreisinteressen bei den Behörden, Parlamenten und der Öffentlichkeit, d. h. die Mitwirkung in Gesetzgebung und Verwaltung im Interesse der ländlichen Selbstverwaltung; 3. Vertretung der Gesamtheit der Landkreise durch Stellung ständiger Mitglieder in Behörden, Beiräten, öffentlichen und privaten Organisationen, die in der Verwaltung, der Wirtschaft sowie auf sonstigen öffentlich-rechtlichen Gebieten sich betätigen.

Wetterbericht.

Bei sehr gleichmäßigem und ziemlich niedrigen Luftdruck ist die Witterung in Deutschland noch immer vorwiegend heiter und sehr warm. Die Überhitzung führte allerdings heute zu vielfachen örtlichen Gewitterbildungen, und auch morgen dürfte sich die Gewittertätigkeit in noch lebhafterer Weise wiederholen. Die dabei eintretenden Niederschläge sind aber vorläufig nur auf eng begrenztem Gebiet von erheblichem Ausmaß. Die Entwicklung der Wetterlage geschieht nur sehr langsam, doch kommt im ganzen der Einfluss des auf dem Ozean liegenden Tiefs allmählich zu stärkerer Geltung.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Kühlere und größtenteils wolfig. Aufkommen nordöstlicher Winde.

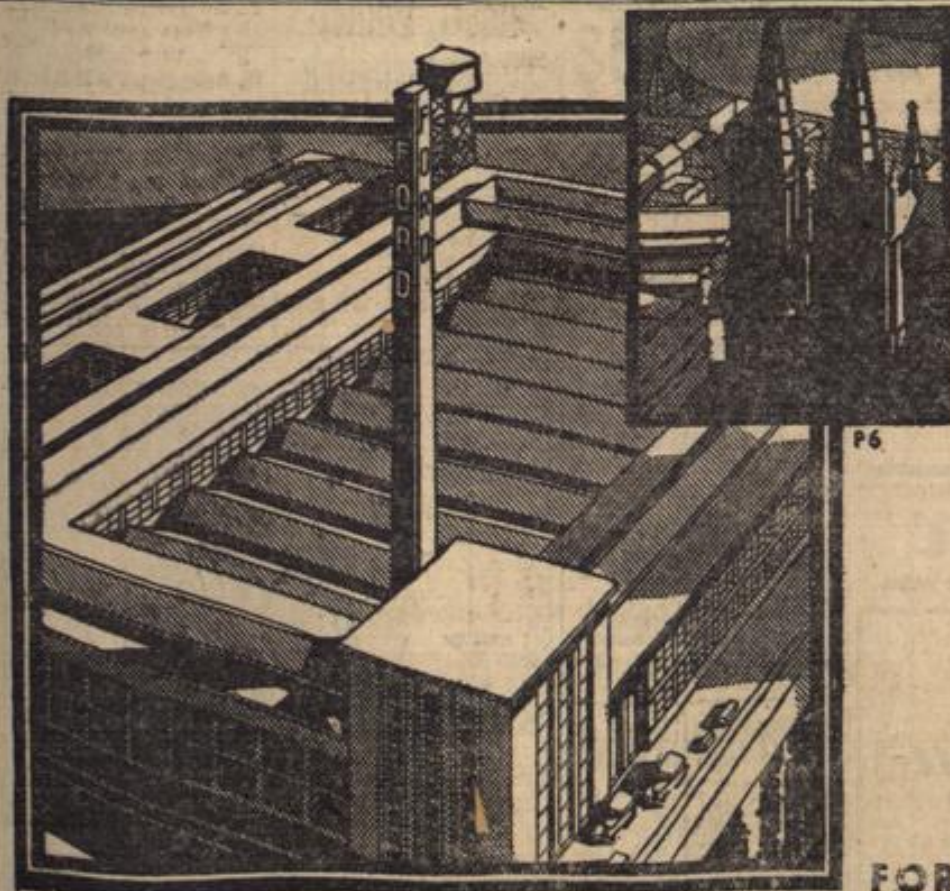
Wasserstand des Rheins am 30. Mai 1931.

Biebrich:	Pegel	2.52 m	gegen	2.50 m	gestern
Mainz:	"	1.84	"	1.83	"
Caub:	"	3.12	"	3.08	"
Rhein:	"	2.96	"	3.00	"

Das Problem der Arbeitslosenhilfe und ihre Finanzierung.

Eine Entschliessung des Deutschen Landkreistages.

— Mainz, 29. Mai. Von der Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages, die sich mit dem Problem „Arbeitslosenversicherung und Fürsorge“ beschäftigte, ist zu berichten, daß zunächst Präsident Dr. von Stempel sich dahin äußerte, wir seien nunmehr an dem Punkte angelangt, in dem die Sorge um den deutschen Menschen höher stehen müsse, als die Reparationszahlungen an das Ausland.



EUROPAPFAHRT

VON NAH UND FERN
MINDESTENS 100 km LUFTLINIE

ZU FORD AM RHEIN
12.-14. JUNI

ZUR EINWEIHUNG DER NEUEN
FORDFABRIK IN DEUTSCHLAND.

KRAFTFAHRZEUGE ALLER
MARKEN ZUGELASSEN

MOTORRADER VON 750 ccm AN.

BARPREISE BIS RM 5000. VERTEILUNG
DURCH LOS • EHRENPREISE • RM 1000 FAHRT-
ZUSCHUSS FÜR 8 WEITESTE STRECKEN.
EINWEIHUNGS- UND FAHRTPLAKETTE.



ANMELDUNG BIS 9. JUNI BEIM FORD-HANDLER ODER DURCH
POSTKARTE BEIM BÜRO FORD EUROPAPFAHRT MESSEHAUS KÖLN.

FORD MOTOR COMPANY A.G., KÖLN AM RHEIN

Samstag u. Sonntag
Groß. Abschieds-Konzert
der Wiener Kapelle **Stecher**

Café Europa
Wilhelmstraße 36

Montag, 1. Juni
Sonder-Konzert
des jugendl. Violin-Virtuosen **Hans Turba**
mit erstklassiger neuer Besetzung



DKW

Frontantrieb, 2 Zylind., 15 PS, 500 ccm, 75 Stundenkilometer, 7 Liter pro 100 km, 66 RM. Jahressteuer, 2sitzig . . . RM. 1685.— ab Werk

4-Zylinder, 25 PS, 1000 ccm, 85 Stundenkilometer, 10 Liter pro 100 Kilometer, 132 RM. Jahresst., 2- u. 4sitz. Cabriolet RM. 2985.— ab Werk

Unverbindliche Vorführung durch die Vertretung

Schäufele & Co., Telefon 23885
Wiesbaden, Mainzer Straße 88

1788

Alte Lokomotive

Metzgerei u. Wirtschaft

Angenehmes Familienlokal, schöner
luftiger Garten, gepflegte Getränke,
gute Küche, zivile Preise.

Diner für Sonntag 0.90 Mark.

Fleischbrühe mit Einlage, Kalbsnierenbraten oder
Schnitzel mit Spargel und Kartoffeln, Dessert.
Inhaber: **Gustav Lendle**.

Gebt den Blinden Arbeit!

Räder u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavier-
stimmen. Stridarbeiten. Bürsten und Belen all. Art.
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.

Nebenverkaufsstelle im Baden Hofstr. 38 bei Selie.

Blindenanstalt — Raff. Blindenflörge

Bachmayerstraße 11 Telefon 26036, F411

Zurück

Dr. Hirsch

Kinderarzt

Mainzer Straße 2

Makulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.
Schalterhalle rechts.

Wer zu

Schwermet

neigt. Findet erfol-
reiche Beratung. An-
fragen unter E. 414
an den Tagbl.-Berl.

Schmalbader Hof

Emser Straße 44

Telephon 27875

Sonntag, den 31. Mai
Großer Orientalischer Abend mit Konzert
Skagerrak-Feier **Sehenswerte Dekoration**

Rheingauer Straußwirtschaft

In der historischen Wohn- und Druck-
stätte Gutenbergs, dem Hofe Bechtermünz
zapft das

Weingut Kögler

ELTVILLE, Kirchgasse 6

1929er und 1930er Wein.

Parkgelegenheit.

Klostermühle

Die
ladet zum Besuche ein unter dem
Motto: „Kundendienst“ und teilt gleich-
zeitig allen werten Besuchern höflich mit, daß wir
unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse die
„Getränkesteuer!“ ab jetzt selbst tragen.
KARL GRAUBNER UND FRAU
Lahnstraße, bei den Pappeln • Telefon 28439

Wiesbadener Bierschwemme

Pfungstädter Bierstube

Wagemannstr. 19 - Wagemannstr. 19

Spezial-Ausschank:

Pfungstädter Lager-Hell . . . 1/2 Liter-Glas 0.26 Mk.

Pfungstädter Lager-Hell . . . 1/2 Liter-Glas 0.42 Mk.

Pfungstädter Märzen-Export . . . 1/2 Liter-Glas 0.32 Mk.

Pfungstädter Märzen-Export . . . 1/2 Liter-Glas 0.52 Mk.

Es ladet ein Freunde, Gönner und
Nachbarschaft **Aug. Kiefer u. Frau.**

Aus Militärbeständen:

Eiserne Bettstellen RM. 1.50

Wollmatten RM. 1.—

Eiserne und hölzerne Spinde . . . RM. 3.—

Tische in verschiedenen Größen RM. 1.— bis 5.—

Eisenfässer RM. 1.— bis 4.—

v. m. **Jäger & Co.**, Mainzer Straße 114

neben der Shelltankstelle. — Telefon 25889.

Restaurant „Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44, neben Woolworth

Sonntag, den 31. 5. 1931:

Diner Mk. 1.20

Kraftbrühe m. Einlage

Roastbeef mit Spargel

Fürst Pückler-Eis

Im Ausschank: 1/2 Kronenbräu 48 S., 1/2 Dortmunder

Aktion 50 S., 1/2 Münchner Hofbräu 50 S.

Täglich Kartoffelpuffer mit Kompott 60 S.

Diner Mk. 1.20

Kraftbrühe mit Einlage

Kalbschnitzel m. Spargel

Fürst-Pückler-Eis

CAFÉ WIEN Das Haus der guten Küche

SONNTAG:

Menü Mk. 1.50

Legierte Blumenk.-Suppe

oder Frucht-Kaltschale

Jung. Schweinsrücken

garniert m. Semmelknödel

oder

Wiener Schnitzel, Stangen-

spargel, Sc. Hollandaise,

Pariser Kartoffel-Salat

Prallien-Eis-Dessert

Kl. Gebäck

Souper ab 6 Uhr abends.

Menü Mk. 2.50

Legierte Blumenk.-Suppe

oder dopp. Kraftbrühe

oder Frucht-Kaltschale

Omelette mit Tomaten

und Kopfsalat

Kapaune, gem. Salat oder

Kompott, Malte-Kartoffel

oder Fleischgang wie

nebenstehend

Prallien-Eis-Dessert

Kl. Gebäck

Spensen à la carte.

Hotel-Rest. „Zur Börse“, Maurifussstr. 8

Sonntag, den 31. Mai

Diner Mk. 1.— im Aben. 80 S.

Diner Mk. 1.50

Rotzunge geb., Sauce

remoulade u. Kart.-Salat

oder Wiener Schnitzel

oder Lendenbraten

in Rahmsauce mit jungen

Bohnen und Kartoffeln

oder Kalbskopf en tortue

m. Kopfsalat u. Kartoffeln

Griß-Flammeri

mit Himbeertunke

Frühlings-Suppe

Rotzunge geb., Sauce

remoulade u. Kart.-Salat

Wiener Schnitzel mit

Stangenspargel und Kart.

Griß-Flammeri

mit Himbeertunke

Ab 5 Uhr Souper Mk. 1.— Aben. gült.

Frühlings-Suppe

Kalbsbrust gefüllt, garn.

Restaurant „Zum Werdereck“

Inhaber K. Hofmann

Dotzbelmer Str. 57

Telephon 21182

empfiehlt guthürgerl. Mittagstisch (auch im

Abonnement) Bestgpf. Biere, la Rheing. Weine.



Ihre Anfrage gibt das Signal

das fast augenblicklich jede Stelle unseres
Betriebes, die es angeht, Ihren Interessen
dienstbar macht. Von der Möbelaufbe-
haltung über Wohnungsbeschaffung und
Möbeltransport hinweg bis zum Einzug
in das neue Heim, arbeitet alles Hand
in Hand, um Ihre Aufträge schnell, zu-
verlässig und wirklich preiswert aus-
zuführen. Massive, gegen jedweden
schädlichen Einfluß vollkommen ge-
schützte Einzel-Lagerkabinen - große
moderne, innen gepolsterte Möbelwagen
und Automobilmöbelwagen - langjährig
geschultes Fachpersonal und eine über
das ganze Reich weitverzweigte Außen-
organisation, die Sie über alle Vorgänge
auf dem Wohnungsmarkt laufend unter-
richtet: Dies alles steht auf einen Wink
von Ihnen sofort zu Ihrer Verfügung!

BERTHOLD JACOB
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Spedition • Möbeltransport • Lagerung
WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN
TELEFON-ANSCHLÜSSE:
594 46
238 47
238 48
238 49
238 69
238 80

Hilfe bei Herzleiden

Nur wenige Minuten Bestrahlung mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“
— Original Hanau —, und eine langanhaltende Durchblutung der Haut und
damit eine bedeutende wohltuende Entlastung des Herzens ist erreicht.

Die bei Herzleiden meist vorhandenen nervösen Störungen verschwinden, das
Allgemeinbefinden wird gehoben, der ganze Organismus wird gekräftigt und
verjüngt. Die Ultraviolett-Strahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche
Höhensonne“ sind für alle Lebensalter ein nie versagender Helfer; sie läßt
Kranke gesunden und Gesunde nicht krank werden.

Besonders wichtig ist die Bestrahlung während der Schwangerschaft. Das vor-
zeitige Altern der Mütter wird verhütet. Die Geburt wird erleichtert, die Still-
fähigkeit erhöht. Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK 1907
von der

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau am Main,

Postfach Nr. 1907. (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8. Telefon:
Sammelnummer D 1, Norden 4997.)

Auskünfte auch in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine
Elektricitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

Billigstes Modell (Tischlampe) für Gleichstrom RM 139.40, für Wechselstrom
RM 204.30. Auf Wunsch Teilzahlung gegen geringen Zinsaufschlag. Strom-
verbrauch nur 0,40 kW.

Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“,
RM 0.50, 2. „Luit, Sonne, Wasser“ RM 2.00 geb., 3. „Ultraviolettbestrah-
lungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten“ RM 0.50, 4. „Verjüngungskunst
von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. A. von Borosini RM 2.50. Er-
hältlich durch den Sollux-Verlag, Hanau am Main, Postfach 1954.
(Versand unter Nachnahme, Versandspezien zu Selbstkosten.) F47a

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, 31. Mai 1931.

7.00 Von Hamburg: Sinfonienkonzert auf dem Motorschiff "Monte Sarmiento". 8.15 Frankfurt: Katholische Morgenfeier. 9.15 Stunde des Chorgeläuts. (Gesangsverein "Germania", Bahrenborn-Steinberg bei Gießen). 10.15 Aufführung der Opernreihe des Hörschen Konfessionariums: "Lehrstück" von Bert Brecht und Paul Hindemith. 11.05 Erlebnis-Geschichten. Aus dem Roman "Die verwandelte Stadt" von H. C. Weislopf, Berlin. 11.30 Leipzig: (Reichslandung): Kantate am Sonntag Trinitatis. Es ist ein trostlos und verzagt Ding, von Joh. Seb. Bach. 12.00 Schallplattenkonzert. 13.50 Landwirtschaftsstimme Wiesbaden: 1. Auffällige Beobachtungen zur Frühjahrsbestellung. 2. Die Pervopolara-Krankheit und ihre Bekämpfung (6. Teil). 3. Die Bekämpfung der Moniliakrankheit. 14.00 Stunde des Landes: 1. Kann man künftige Arbeiter in der Landwirtschaft verwenden? Ein Dreigespräch. 2. Neukünftliche Grünland- und Tierzuchtfragen. Ein Rundgang. 15.00 Von Koblenz-Diermeritz: 3. Mittelrheinisches Reiz-Spring- und Radturnier. 15.30 Stunde der Jugend: Aus der Industriearbeit. Drei Geschichten von R. Vaupe. 16.00 Von Berlin: "Die Seelacht vor dem Sägerat" von Bismarck. A. D. von Trotha. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Zur Seelenkunde deutscher Stämme und Landschaften von Prof. Dr. Paul Jaunert. Kassel. 18.25 Robert Ruhl liest aus eigenen Werken. 18.50 Liebhabertheater von Gustav Hartung. 19.20 Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft. 19.30 Stuttgart: Bunter Abend: Quer durchs deutsche Land! 21.00 Stuttgart: "Das goldene Kreuz" oder in zwei Akten. Musik von Jonas Brüll. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.40 Stuttgart: Tanzmusik der Kapelle Paul Godwin.

Montag, 1. Juni 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 8.00 Von Bad Ems: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmankündigung. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 1. Das Rätener Volkslied. Wieder zur Laute, vorgelesen von Max Kras. Rosenfurt. 2. Alte Tanzmusik. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.15 "Das Tarifwesen" von Dr. Georg Böle. Heidelberg. 18.40 Zeitangabe, Programmänderungen. 18.45 Ein Wort in Deutschland, von Walter Bauer. Halle. 19.10 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft. 19.45 Und trotzdem. Humor in schweren Zeiten von L. S. Schün und Karl A. Görs. 20.30 Anton Rubinstein. 1. Klavierkonzert in D-moll. 2. Ocean-Symphonie. Alice Landolt (Klavier). 22.00 Von Berlin: Zeitbericht. 22.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

Dienstag, 2. Juni 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 8.00 Von Bad Ems: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmankündigung. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.15 Von Berlin: Feier in der Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges.

12.45 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Hausfrauen-Nachmittag: Von der Kochkunst. "Für die Spargelzeit". 15.30 Frühling im Zoo. Gespräch zwischen Dr. Kurt Briemel und Dr. V. Lopen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.15 Für das Theater, von Herbert Ihering, Berlin. 18.40 Zeitangabe, Programmänderungen. 18.45 Stuttgart: "Jugend in Amerika" von Dr. Siegfried Schaefer. 19.10 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.15 Stuttgart: "Moderne gärtnerische Kulturmaßnahmen: Bodenernährung" von Dr. H. von Bronart. 19.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters. Populäre klassische Musik. 20.30 Frankfurt: Länder-Querschnitte: 3. Rußland. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.50 Kunststoffe.

Mittwoch, 3. Juni 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.30 Von Bad Ems: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 10.20 Schallplattenkonzert: "Kampf der Kunststicker". Hörbild von Paul Lopen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmankündigung. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. Von herabgefallenen Tischen. 2. Hörbericht aus der Vogelfreilicht im Heckenheimer Walde. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.15 "Die Not der bildenden Künstler". Dreigespräch. 18.40 Zeitangabe, Programmänderungen. 18.45 Freiburg: "Von Recht auf Krieg zum Recht auf Frieden I." von Geh. Rat Prof. Dr. von Gelfer. 19.15 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.30 Stuttgart: "Und so verbringt du deinen Abend". Weitere Schallplattenplauderei von Carl Strube. 20.20 Aus dem Kurhaus-Theater Bad Ems: Konzert. 21.00 Stuttgart: "Tropen". Resitationen von Edith Herrnhart-Stittgen. 21.30 Stuttgart: Schlager und Chansons. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Budapest: Sigeunermusik.

Donnerstag, 4. Juni 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.30 Von Bad Ems: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmankündigung. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Stuttgart: Stunde der Jugend. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Schlangenbad im Taunus: Konzert des Kurorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.10 Zeitfragen. 18.30 Stunde der Bühne: Einführung zu "Reineke Fuchs" von Heinrich Anton. 18.50 "Auf der Suche nach Frankreich" von Paul Edmund Dahn. 19.15 Zeitangabe, Wettervorhersage.

Freitag, 5. Juni 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Von Bad Ems: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 9.00 Von Bremerhaven: Schiffe und Kl. Hörbericht. Anschließend: Konzert der Bordkapelle des Schnellposters "Bremen". 11.40 Frankfurt: Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmankündigung. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Erziehung und Bildung: Arbeits- und Hörgemeinschaften von Regierungsdirektor Goldmeier, Trier. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Kurorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeld. 18.10 Alte und neue Photographie von Prof. Dr. F. Wichter. 18.35 Freiburg: "Von Recht auf Krieg zum Recht auf Frieden II." von Geh. Rat Prof. Dr. v. Gelfer. 19.00 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.05 Stuttgart: "Karte-Portrait". Was sagt uns die Gestalt eines Menschen über seinen Charakter? 19.30 Aus dem Staatstheater Wiesbaden: Anlässlich des Geburtstages von Carl Maria von Weber: "Euryanthe". Große romantische Oper in drei Akten. 22.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

Samstag, 6. Juni 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Von Bad Ems: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 10.20 Schallplattenkonzert: "Bekehrung auf einem Rheinisch". Hörbild von Paul Lopen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmankündigung. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.35 Störchallplatte. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. Eine Tigerland mit Sibirien. 2. Volksmärchen der Rabulen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Freiburg: Nachmittagskonzert. Ältere und neue Unterhaltungsmusik. 18.10 "Männerbeim der Heilsarmee". Nitrophosphatbericht von Walter Ch. Sanft. 18.35 Stunde der Arbeit: "Die Arbeiterfrau in der Wohnbedingung". Gespräch zwischen Frau Reimann und Paul Lopen. 19.15 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Spanischer Sprachunterricht. 19.45 Aus Mannheim: Beliebte Opernhöre. (Singchor des Nationaltheaters Mannheim). 20.15 Aus dem Kurpark Cannstatt: Blasmusik des Philharmonischen Orchesters. Stuttgart. 21.00 Frankfurt: 90 Minuten... Bunter Abend. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.50 Tanzmusik.

31.

Zu dem in der Zeit vom
12. bis 19. Juli ds. Jrs. in
WIESBADEN
stattfindendenVerbandsschießen
Baden-Mittelrhein-Pfalz

soll der Vergnügungsplatz, der direkt gegenüber dem Schützenhaus an der Fasanerie gelegen ist, möglichst im ganzen vergeben werden.

Gef. Angebote wolle man umgehend bei der Geschäftsstelle für das 31. Verbandsschießen Wiesbaden, Große Burgstraße 6. woselbst auch Näheres zu erfahren ist, einreichen.

Schützenclub



„Roland“

hält am Sonntag, den 31. Mai 1931, auf dem
Turnplatz Nonnentrift (verl. Albrecht-Dürer-
Anlage) sein

Sommerfest

verbunden mit großem Preisschießen ab
Felsenkeller Bier 1/2 Liter 38.5.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Café RITTER

Unter den Eichen.

Heute Sonntag ab 4 1/2 Uhr im großen Saal:

TANZ

Eintritt frei. Erstkl. Tanzkapelle.

Im Hauptrestaurant ab 8 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

Saalbau Zum Bären

Bierstadt.

Morgen Sonntag, ab 4 Uhr:

Tanz

mit der beliebten Hauskapelle.

Achtung!

Den geehrten Funkfreunden zur gef. Kenntnisnahme, daß ich das
Radio-Haus Josef Becker
Wiesbaden, Kirchgasse 9
übernommen habe und bitte ich, das meinem Vorgänger erwiesene
Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.



RADIO PILZ

DAS GRÖSSTE U. ÄLTESTE SPEZIALGESCHÄFT SÜDWESTDEUTSCHLANDS
Inhaber: Ingenieur Friedrich Pilz
Mannheim U 1, 7.

- Komplette Rundfunkanlagen in jeder Preislage
- Sämtliche Einzelteile für Bastler in großer Auswahl
- Musikübertragungs- und Verstärkeranlagen
- Schallbücher, Baumappe usw.
- Akkuladestation und Kundendienst
- Reparaturwerkstätte und Antennenbau
- Fachmann. und kostenlose Beratung in allen einschl. Angelegenheiten

MGV. „Eintracht“ Wiesbaden

Gegründet 1901

Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr
bei gutem Wetter

Picknick

auf der Dörr'schen Wiese (an der Leichweishöhle).
Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Sanges-
brüder herzlichst ein. Der Vorstand.
Bier im Krug 30 Pf. — Prima Würstchen (billig).

Café „Waldeck“

Aarstraße

Sonntag ab 4 Uhr

Tanz

Eintritt frei! Tanz frei!

Radio!

Kpl. Anlag. v. 100. & an.
la. Fabrikate, wie:
AEG.

Blaupunkt

Huth

Lumophon

Meude

Nora

Seibt

Siemens

Telefunken

u. v. a.

Leffler

Rheinstraße 77.

— Ratenzahlung —

2. Woche

Schlumpsi — Schlumpsi

Alles ist begeistert von

Schlumpsi

Er spielt neben

Ernst Verebes, Fritz Kampers, Elisabeth Pinajeff
in dem großen Tonlustspiel

Tingel-Tangel

die Hauptrolle.

Ferner sehen und hören Sie

das berühmte Orchester Dajos Béla.

Auf der Bühne die 3 Lincoln
Reifen-Spiele.

Sonntag vorm. 11.30 Uhr, Kassenöffnung 10.30 Uhr:

Eine einmalige Vorstellung zu
volkstümlichen Preisen 0.60, 0.80, 1.00, 1.50 Mark
Der Reise- u. Kulturfilm d. Hamburg-Amerika-Linie

Die Wiege Europas

von der Schiffswerft zum Weltmeer, der den Bau
eines großen Ozeandampfers von der Kiellegung bis
zur ersten Fahrt zeigt.

FILM-PALAST

Skagerrak-Gedenkfeier

am 31. Mai 1931

vorm. 11 Uhr Südfriedhof ab 8 Uhr Paulinenschloßchen

Ehemalige Marineangehörige und Freunde laden ein

Marine-Verein Groß-Wiesbaden E. V.

Achtung! Auf nach Schierstein zum

„Deutschen Kaiser“

Jeden Sonntag große Tanzbelustigung.

Eintritt und Tanz frei.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 31. Mai 1931.

31. Vorstellung Stammreihe E
Die Macht des Schicksals.

(La Forza del Destino). Musik von Verdi.
Oper in 3 Akten (8 Bildern).
Musik Leit.: Rich. Tanner. Spiel.: Erik Schröder.
Der Marquis von Calatrava Alex. Nosalewicz
Leonore di Vargas Gabriele Englerth
Don Carlos di Vargas Adolf Garbich
Alvaro Ewald Laholm
Der Vater Guardian Heinrich Hölsin
Fra Melitone Gottl. Zeithammer
Brezionilla, eine junge Wahrsagerin Ilse Sabicht
Maitro Trabuco Rautiertreiber
und Haushälter Heint. Schorn
Ein Alcabe Nic. Geilke-Winkel
Ein Chirurgus der spanisch-italienischen
Truppen Fritz Nechler
Curra Kammerjose Leonorens Hilbe Sieudter
Die Witte der Garfuche Hedwig Kahle
Eine Bettlerin Käthe Kreuzwieser
Der erste und dritte Akt spielt in Spanien, der
zweite in Italien.

Tänze: (entworfen und einstudiert von Ritta Koffi).
2. Bild: Seguidilla: Ilse Mondorf, Hedi Dähler,
Elisabeth Schanz. Bild: Tarantella: Ilse Mondorf,
Hedi Dähler, Elisabeth Schanz, Gruppen-
tänzerinnen und Tänzerinnen.
Nach dem 1. Akt (3. Bild) und nach dem 2. Akt
(6. Bild) längere Pausen.
Anfang 19¼ Uhr. Preise D. Ende nach 22¼ Uhr.

Montag, den 1. Juni 1931.

32. Vorstellung Stammreihe B
Mignon.

Oper in 3 Akten von Michel Carré u. Jules Barbier.
Musik von Ambroise Thomas.
Musik Leit.: R. Tanner. — Spiel.: E. Mebus.
Wilhelm Meister Josef Moseler
Rothario Robert Steel
Philine Hans Wolf
Härtel Heinrich Schorn
Mignon Theresia Müller-Reichel
Farno, Zigeuner Fritz Nechler
Friedrich Gottlieb Zeithammer
Ein Diener Peter Fahr
Ein Souffleur Rudolf Morsbach
Antonio ein alter Diener Heinrich Werauch
Im ersten Akt: „Zigeunertanz“ ausgeführt von
Ritta Koffi, Claire Bourdan, Ilse Mondorf, Hedi
Dähler und den Gruppentänzerinnen, entworfen und
einstudiert von Ritta Koffi.

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr. Preise D. Ende nach 22¼ Uhr.

Dienstag, den 2. Juni 1931: „Mazepa“, 31. Vor-
stellung. Stammreihe A. Anfang 19¼ Uhr. Ende
nach 22¼ Uhr. Preise D.

Kleines Haus.

Sonntag, den 31. Mai 1931.

Bei aufgehobenen Stammkarten.

Mai-Festspiele.

Zum ersten Male:

Der Hauptmann von Köpenick.

Ein deutsches Märchen in 3 Akten (15 Bildern) von
Carl Zuckmayer.
Spielleitung: Horst Hoffmann.

Hauptmann von Köpenick Derbert Dirmoser
Zuckmayer Wabische Paul Breitkopf
H. Wormler Frank Halkner
Sein Sohn Wilko Alfred Grieser
Wilhelm Voigt Robert Kleinert
Oberwachmeister Guido Lehmann
Wachmeister Otto Brenner
Paul Kallenberg, gen. Kalle B. von Henden
Kellner Peter Bland
Dr. Sellin Maurus Vierz
Hilfsdienste Paul Gerhards
Ein betrunkenen Gardegrenadier Max Andriano
Ein Zivilist Gustav Schwab
Ein Schuhmann Hans Bernhöft
Polizei Buriche Paul Wiegner
Der Verbergsvater Peter Bland
Hilfsdiener Otto Brenner
Butte Maurus Vierz
Hedwiger Gustav Albert
Zuckmayer Hans Bernhöft
Ein Feldwebel Kurt Sellin
Ein Gelehrter Otto Brenner
Obermüller Maurus Vierz
Herr Döprecht August Romber
Herr Obermüller Herta Kitter
Hanna Dienstmädchen Horst Weyer
Helmuth Obermüller Maria Kübel
Der fränke Mädchen Otto Heidenreich
Krausner Max Andriano
1. Bahnbeamter B. von Henden
2. Bahnbeamter Gustav Albert
Ein Dienstmädchen Edmund Koller
Lebtschuttmann Alfian Guido Lehmann
Stadtrat Krumann Benko Zinner
Ein Gelehrter Peter Bland
Ein Grenadier Otto Brenner
Ein Soldat B. von Henden
Stadtkämmerer Kolenkraus Hans Bernhöft
Polizei-Inspektor Stedler Paul Gerhards
Kriminal-Inspektor Gustav Schwab
Kriminal-Kommissar Paul Wiegner
Kriminal-Direktor Gustav Albert
Frank Halkner

Nach dem 1. Akt (6. Bild) und nach dem 2. Akt
(10. Bild) je 12 Minuten Pause.
Anfang 19 Uhr. Preise 4. Ende etwa 23 Uhr.

Montag, den 1. Juni 1931.

32. Vorstellung Stammreihe 1
Der Hauptmann von Köpenick.

(Besetzung wie Sonntag).

Anfang 20 Uhr. Preise 4. Ende etwa 23 Uhr.

Dienstag, den 2. Juni 1931: „Der Gang zum
Weiler“, 34. Vorstellung. Stammreihe 2. An-
fang 20 Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr. Preise 4.

Besuchskarten

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

WALHALLA
das angenehm
gekühlte Theater

Harold Lloyd

in seinem ersten Tonfilm

Der
DrachentöterSpannender als der spannendste Kriminalfilm und
lustiger als der lustigste Harold Lloyd-Film!

Das interessante Beiprogramm!

4, 6.15, 8.30 Uhr.

Das außergewöhnliche
Ufa-Programm bringt

CHARLOTTE SUSAN

in dem sensationellen
UFA-Kriminal-Tonfilm:D-ZUG 13
hat Verspätungaußerdem
das Lustspiel der Prominenten

„Der Stumme von Portici“

ferner den
hochinteressanten Kulturfilm

Tanzende Bäume

Und immer
die hochaktuelle

UFA-TON-WOCHEN

Täglich
4, 6.15, 8.30
Sonntags
3, 5, 7, 9

Ufa-Palast

Café-
Restaurant Orest

30. und 31. Mai:

Abschiedsabend

Madame Suretha — Elli Corelli
Argent. Tango-Duo — Wallentin

Samstag: TANZ

Eintritt frei. Caféhauspreise.

Ab 1. Juni: Neues Programm.

Volkshaus ?

Jeden Sonntag Tanz mit dem beliebten

Maykensen-Orchester

Schöner Saal. Kein Weinzwang. Mäßige Preise.

Grammophon
„DIE STIMME SEINES HERRN“
ALSO
WENN SCHON EINE BILLIGE PLATTE /
DANN DAS ERPROBTE MARKEN FABRIKAT
„Grammophon“
„DIE STIMME SEINES HERRN“
Jede Platte ein Schlager
Doppelseitig bespielt
Elektrisch aufgenommen
FÜR 2.- RM.

Thalia

Ernst Lubitsch's
Meisterwerk

Monte Carlo

Die entzückende
Tonfilm-Operette mit
Jeanette MacDonald
Jack BuchananDazu das reichhaltige,
vorzögl. Beiprogramm.
Angenehm, kühler Aufenthalt
Wo.: 4, 6.15, 8.30 Uhr
So.: 3, 5, 7, 9 Uhr.Empfehlende
Frühlings-Spaziergänge

zum Schlaferskopf

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm

Telephon 281 81

Schöner Ausflugsort!

6. und 7. Juni

2-tägige billige

Autofahrt

nach

Verdun

Besichtigung der
Schlachtfelder u. FortsPreis ab Mainz einschl.
voller Verpflegung,
Unterkunft

40 Mark.

Sofortige Anmeldung
und Auskunft

Lloyd-Reisebüro

Lysenhop - Frenz

Mainz F100a

Graue Haare

nicht färben. Gabe jedem gratis
Führer über die glänzendsten
Gefolge u. Verzeichnisse. Jede
Dose 25 Pfennig. In H. Müller
München, Robert 42/ G. 72.

Der Taschen-

Fahrplan

des Wiesbadener
Tagblattsin dem bekannten handlichen
Buchformat, mit vermehrt
inhalt (30 Seiten stark) ist in
unserem Verlag, in allen Buch-
und Schreibwarenhandlungen,
sowie in den Zeitungsverkaufs-
stellen erhältlich
Preis 30 Pfg.
Gültig für den Sommer 1931

Wirtschaftseröffnung

Mit heutigem Tage haben wir die

Bayerische Bierstube

Walramstraße 32

übernommen und bitten wir unsere
Freunde, Bekannten und die werthe Nach-
barschaft um gütige Unterstützung in
unserem neuen Unternehmen. • Zum
Ausschank gelangt das bel. Aschaffen-
burger Bier — Gute Küche — la Weine
Es ladet freundlichst ein

Georg Elbert u. Frau

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 31. Mai 1931.

11.30 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen

Kulturorchester. Leitung: Kammermusiker Ad. Dahn.

1. Ouvertüre „Raymond“ von Thomas.

2. Morgenlied von Schubert.

3. Im Rabenberger Dörfel. Volkslied von Fahrbach.

4. Duett und Finale aus der Oper „Martha“ von
Flotow.

5. Dollar-Walzer von Fall.

6. Wandermarsch von Drever.

Rurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 31. Mai 1931.

11.30 Uhr:

Promenade-Konzert

im Rurgarten, ausgeführt von dem städtischen Kur-

orchester. Leitung: Konzertmeister Otto Kiehl.

1. Von Belle zu Belle. Hummarisch von A. Senger.

2. Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra“
von V. Linde.3. Paraphrase über das Lied „Horch, die alten
Eichen rauschen“ von Geilke-Köhne.

4. Fantasia aus der Oper „Norma“ von G. Bellini.

5. Weichen am Wege. Walzer von O. Strauss.

6. Rost. Potpourri von C. Zimmer.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Abonnements-Konzerte

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie.

16 Uhr:

1. Ouvertüre „Die Kaiserin“ von G. Bernet.

2. Skandinavische Suite von Frederiksen.

3. Fantasia aus der Oper „Das schöne Mädchen von
Berth“ von G. Bernet.4. a) Chant d'automne. b) La Chasse von V. Tchaik-
owsky.5. Ouvertüre zur Operette „Carnaval in Rom“ von
J. Strauß.

6. Wiener Volksmusik. Potpourri von C. Komatz.

7. Automobilmarsch von L. Fall.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

20 Uhr:

Johann Strauß-Paul Linde-Abend.

1. Ouvertüre zur Operette „Follies“ von V.
Linde.

2. Berühmte Liebe. Walzer von V. Linde.

3. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“
von J. Strauß.

4. Volkslieder. Walzer von J. Strauß.

5. a) Geburtstagsständchen von V. Linde.
b) Heimlich still und leise. Kapotte von V. Linde.6. Ouvertüre zur Operette „Kaktus Hochzeit“ von
V. Linde.

7. Polka-Mäuse. Walzer von J. Strauß.

8. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von
J. Strauß.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Montag, den 1. Juni 1931.

16.30—18.30 Uhr: Tanz-See.

20 Uhr im Abonnement im kleinen Saal:

„Eine Filmreise durch Holland“

mit erläuterndem Vortrag von W. H. Pollad.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen — Wochenend und Ausflugsziele

Die Ferienzeit kommt.

Diesmal vernünftig ausnugen. — Was geschieht mit den Kindern? — Wenn man nicht verreihen kann.

Die Zeit des Reisens rückt heran, — die Urlaube werden verteilt, und jeder einzelne muß nun leben, wie er die ihm zugemessene Ferienzeit am besten anlegt, um sich von der Arbeit des Jahres zu erholen und frische Kräfte zu sammeln. Allerdings muß man den Plan für seine Ferien rechtzeitig machen und nicht erst mit den Plänen anfangen, wenn der erste Ferientag da ist, denn die Ferienzeit hat die eine unangenehme Eigenschaft, daß sie einem viel schneller verstreicht als alle andern Wochen.

Viele Leute glauben, daß sie nicht auf bessere Weise ihre Ferien verbringen können, als morgens möglichst lange im Bett zu bleiben, möglichst reichlich zu essen und irgendwie herumzuwuselnd, — wenn es hoch kommt, ein paar Bücher zu lesen, zu denen sie sonst keine Zeit haben. Wo es sich um schwächliche Menschen handelt, denen ihre Berufspflichten einigermaßen Anstrengung bedeuten, kann es wirklich Wert haben, wenn sie auf diese Weise in den Ferien sich zu erholen suchen. Aber für alle andern wäre es unecht, wenn sie schöne Sommertage so wenig ausnugen wollten. Im allgemeinen muß man sagen, daß Jung und Alt gleichermaßen ein tüchtiges „Auslüften“ nötig haben, gemäß dem alten Volkswort des Niederdeutschen: Man tut mit der Luft an die Frühlingsluft! Wer das Jahr über bei seiner Beschäftigung eine sitzende Lebensweise hat oder sich doch dauernd in der Stube aufhalten muß, dem tut Bewegung in frischer Luft not; der Körper verlangt, daß die Muskeln einmal bewegt werden, die für gewöhnlich sehr gegen ihren Willen zum Stillhalten verdammt sind. Im ganzen sollte jeder Mensch auf dem Standpunkt stehen: wer weiß, wie lange ich noch frisch, gesund und selbständig bin, — so lange ich es irgend leisten kann, will ich mir die Freude gönnen, meine Heimat auf Wanderungen und Reisen kennen zu lernen. Reicht es auch einmal zu einer Reise ins Ausland, so heißt das: den Gesichtskreis erweitern und andersartige Eindrücke sammeln. Besonders günstig ist die Jugend dran, die in ihren Fahrern einen treuen Freund hat, der ihnen manche schöne Reise ohne allzu große Kosten ermöglicht; es heißt da nur, die Gesellschaft richtig auszuwählen, weil unangenehme Reisebegleiter einem auch den schönsten Tag verderben können. Man muß sich schon wirklich gut kennen, um zu wissen, ob man eine Reise zusammenwagen darf. Bei jeder Regentropfen aus der Fassung bringt, wer durch jede kleine Mißbilligkeit aus der Stimmung kommt, den soll man lieber zu Hause lassen; denn natürlich bapert es einmal mit dem Quartier bei so einer Fahrt ins Blaue hinein, und natürlich bekommt man einmal nichts zu essen, wenn man gerade den größten Hunger hat, — das ist das Schicksal der fahrenden Gesellen, und wer sich dem nicht aussetzen möchte, der soll lieber auf andere Weise reisen, mit vorausbestellter Unterkunft und allen möglichen Sicherungen der Bequemlichkeit.

Beide Seiten glücklich sind alle diejenigen, die von Freunden oder Verwandten aufs Land eingeladen werden, ja, man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß für Kinder diese Form der Ferien die ideale ist. Hier können sie



Die Alpenpässe werden frei.

Meldungen aus Bozen zufolge steht die Freigabe verschiedener Alpenpässe durch die italienischen Behörden für die nächste Zukunft bevor. Dann werden alle Mitglieder des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, in den Schutzhütten die gleichen Vergünstigungen genießen wie die Mitglieder des Italienischen Alpenklubs. Insbesondere handelt es sich um die Eröffnung des Hoch- und Niederjochs, des Tormoosjochs und des Timbeljochs in den Dolomiten, des Pfaffenjochs in den Stubai-Alpen und einiger Übergänge in den Pustertaler Alpen. Bisher war der Grenzübergang von Österreich nach Italien und umgekehrt in den Alpen unmöglich, da die Italiener jeden Bergsteiger, der, wenn auch nur irrtümlich die Grenze überschritt, verhafteten.

sich nach Herzenslust austoben, und fast jeder Tag bringt neue Freuden. Wer die Möglichkeit hat, seine Kinder aufs Land zu schicken, während er selber vielleicht eine weite und anstrengende Reise vor sich hat, tut recht daran, denn die Schönheitseindrücke, die der Erwachsene von einer großen Reise empfängt, hat das Kind noch nicht, seine Interessen liegen auf anderen Gebieten, es tollt und spielt, und es macht ihm nichts aus, ob ihm mittags der Montblanc in seinen Suppenteller sieht, oder ein Misthaufen. Kindern tut man keinen Gefallen, wenn man sie auf die Sommerreisen mitnimmt, sofern man sonst nicht dafür sorgt, daß sie die Möglichkeiten haben, sich zu erholen.

Ist keine Form des Reisens möglich, so muß man leben, die Ferien zu Hause nach Kräften ausnugen. Dann soll man recht früh aufstehen, denn der frühe Morgen ist das schönste am Sommerlag und möglichst früh hinausfahren nach einem schönen Plätzchen, wo man baden oder sich lagern kann. Man nimmt ein Buch, eine Handarbeit, einen Ball oder anderes Spielzeug mit, neben den Schuhen für den Tag, und kann einen herrlichen und ausruhenden Tag draußen in der Natur verleben; diese Art ist besonders auch für kinderreiche Familien zu empfehlen. An Regentagen ist es dann herrlich, einmal zu Hause zu sein, alles in Ordnung machen und neue Ausflüge vorbereiten zu können.

Man wird an Sonnenverbranntheit und Erholtheit am Schluß der Ferien den weitgereisten Bekannten, die einen haufen Geld für die Sommerreise ausgegeben haben, nicht nachsehen.

Im übrigen soll die Hausfrau sich an der Amerikanerin ein Beispiel nehmen, die in den Sommermonaten alles wegräumt, was in der Wohnung überflüssige Arbeit macht. Alle Teppiche, Vorhänge, Kissen usw. gut geklopft und in Kisten eingemottet, alle Kippstühle gut abgewischt und verwahrt, so daß keine unnötigen Staubfänger in der Wohnung sind. Auf diese Weise ist die Wohnung stets sehr rasch in Stand zu setzen und es geht nicht so viel von der schönen Sommerzeit mit überflüssiger Arbeit verloren. Im Herbst, wenn das Freileben sein Ende findet und man gern das Besagen der Lampe und des wärmenden Feuers wieder aufsucht, wird die Wohnung wieder richtig instand gesetzt und erfreut ihre Bewohner doppelt durch das Besagen, das dann von ihr ausstrahlt. Es kommt ja, das darf man nicht vergessen, darauf an, daß auch die zu Hause bleibende Hausfrau die Möglichkeit hat, sich ein wenig von ihrer recht anstrengenden Tätigkeit zu erholen. Es ist so überaus wichtig, daß gerade ihre Kräfte gesichert und erneuert werden.

Henriette Fabian.

Gasthaus u. Pension „Zur Krone“

Kirch-Brombach i. Odenwald
Schöner angenehmer Landaufenthalt i. ruhiger staubfreier Gegend, umgeben von herrlichem Tannenwald. Sehr gute Verpflegung, 4 volle Mahlzeiten, Milch kostenlos zur Verfügung. — Pensionspreis 4.— Mk. Bes. Gg. Bächler, Metzgerei, Tel. Amt König 86.

Was Sie suchen!

Höhenluft, Wald, Liegewiese, Sonnenbäder. Sie finden daher wirklich Erholung im Kurhaus Odenwaldheim **Vielbrunn**, Stat. König, Tel. 4. 460 m ü. d. M. Herrl. Aussicht! Sie sind entzückt! 4 Mahl. pro Tag 4.50. Schreiben Sie noch heute an Leonh. Saul. F41

Unterdielbach bei Eberbach a. N.

Gasthaus u. Pension „Zur Wolfsschlucht“
Tel. 115 Eberbach. 2. fl. Wasser, große Terrasse mit Sonnenterrasse. Liegestühle. Vorrügl. Verpflegung mit mäß. Preisen. Nahe am Walde gelegen. Autoverbindung ab Eberbach. 480 m. Bes. P. Henrich.

Karlsbad: Kurhaus Schmidt

Marktplatz zentralste Lage, gegenüb. d. Quellen. Letzter Komfort. Zivile Preise. Tel. 2131

Kochel a. See (bayr. Hochgebirge)

Gasthof und Pension Schmied von Kochel
Gutbürgerl. Haus. Volle Pension bei bester Verpflegung 4.50 bis 5.50 Mark. Herrliche Gebirgslandschaft. Eig. Seebad. Prosp. d. Alois Fink.

Sommerfrische Allgäu.

In herrl. Gebirgsgegend, 904 Meter ü. d. Meereshöhe, am. Rüssen und Branten, eig. Landwirtschaft, gute Verpflegung. (4 Mahl.). 4.00 bis 4.50 Mark. Schaab-Waigel, Weihenstepfer b. Rüssen.

Beteiligung gesucht für 10tägige Rundfahrt

durch die Schweiz

in 6-Sitzer-Auto — Fahrtroute: Wiesbaden, Basel, Bern, Genf, Interlaken, Luzern, Zürich, Schwarzwald, Wiesbaden. — Abfahrt: Mitte und Ende Juni und Anfang Juli. — Fahrpreis 120 Mark. Offerten unter D. 415 an den Tagblatt-Verlag.

Anzeigen

in Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Doß, Sommerfrische

i. herrl. Weital

p. 1. 6. bis 10. 7. frei. Auf Wunsch m. Beför. Sehr bill. Preis. Aust. Poreleit. ring 18. Erda. rediss.

Im schönen Luftkurort Hofheim im Taunus

finden schulfähige oder vorübergehend erholungsbed. Kinder in dem am Walde gelegenen **Privat-Kindererholungs-Heim** liebevolle Aufnahme, beste Verpflegung, ständige Aufsicht. Gute Kurerfolge. Mäßige Preise. E. Georgi.



Sommer in den Dolomiten!

KARERSEE (Carezza al Lago) 1670 m ü. M.

Ideal für Ruhe und Erholung, Wanderung und Ausflüge. Golf.

KARERSEE-HOTEL

Erstklassiges Alpenhotel, wohnlich und gediegen. Pension Mk. 11.— bis 15.50 — Juli, August 20% mehr. P330

Auskunft erteilt: E. ROHR, Direktor.

1009—1200 Meter Schönwald 400 Meter oberh. Triberg

Nerven- und Höhenkurort F42

HOTEL SOMMERBERG

Bekanntes Familienhotel in erhöhter Südlage. Forellenfischerei. Garagen. Diät nach Wunsch. Pension von 7 Mk. Prospekt gerne. L. Wirthle.

Auf ins Spargelparadies nach Finthen!

Prima frischer Spargel eigener Ernte — Bekannte beste Küche — Naturreine Weine, gepflegtes Bier — Mäßige Preise — bei **Phil. Seb. Schmitt**

Zum Turnerheim

Finthen bei Mainz Bahnhofstraße 39

Lödingen

Badisch. Schwarzwald 804 Meter über d. Meer an der Höllentalbahn **Gasthaus Pension „Pilgerhof“** Pension m. Nachmittagskaffee v. 4 Mk. an. Tel. 58. Prospekt vorhanden. Besitzer **Otto Vogel**.

Waldriede in Hahn-Wehen

Besitzer: W. Domm

Auto-Garage. Tel. 4 Amt Wehen

Wiesbad. ab 11.25, 13.00, 20.00, 24.00, ab Dotzh. 11.44, 14.00, 21.00, 23.00

Pension Ruffarth Weikersbach

Post Schlüchtern, Autolinie Schlüchtern—Bad Brückenau. Waldr. Gebirgsg., ruh. Lage, freige. in schön. Wiesengr. an fl. Bach. Veranda. Liegewiese, Schwimmbad, elektr. Licht, Wasserl., Radio, Klav. Lekt. V. Familien bevorzugt. Pensionspreis 3.50 Mk. bei 4 Mann gut u. reichl. da eig. Landw. u. groß. Garten. Dauerpension 90.— Mk. monatlich

Burgschwalbach i. Taunus

Post und Station Zollhaus

Herrl. Erholungsaufenthalt direkt a. Walde

Ruhige staubfreie Höhenlage

Volle Pension m. 4 Mahlzeiten. Mk. 4.50. Auf Wunsch Diät

Prospekte Hotel und Pension Schnabel

F46a. Telephon: Zollhaus 32

Wald, Wasser, Sonne, Ruhe

finden Sie im bevorzugten Höhenluftkurort

St. Georgen

Schwarzwaldbahn — 800-1000 m ü. M. — Schönstes Strandbad des Schwarzwaldes. —

Prospekte d. Verkehrsbüro und Hotels

Hotel Adler

neuerbaut, volle Südlage fließendes Wasser, Zentralheizung, Liegeterrasse, Prosp. Pension Mk. 5.—7., Tel. 114

Hotel Brigach

Pens. ab 4.50, fließ., kalt u. warm W., Zentr. H., Gar., Bad

Hotel Hirsch

Bestbekannt, neuzeitlich einger., fließend Wasser Garten mit Liegegelegenheit, Garagen. Pension von Mk. 6.— ab. Prospekt. Telephon 125.

Waldhotel Weggler

neuerbaut, fließ. Wasser, Garage, Pens. ab Mk. 6.50

Gasthof Rose - Pension, St.-Georgen-Stockwald gutbürgerl., Garage, Pens.-Pr. ab 4.50, Tel. 217, Prosp.

Mittagstisch v. 1.—RM. an. Kaffee Port 50 Pf. Kuchen, Torten, Sahne-Torten 30 Pf. Wein 30.—50 Pf., Bier, Apfelwein

Eigene Schlachtung! Eigene Konditorei Pension 4.50 bis 5.50 RM., Wochenend

Große Liegewiese, auch f. Vereine geeignet

BURGER WIESBADENS!

Bepflanzt

des

Fenster, Balkons u. Vorgärten zum Wettbewerb WIESBADENER GARTENBAU-VEREINS

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Josef Hagl
Marcel Hagl
geb. Messinger

München Wiesbaden (Moritzstr. 3)
Wiesbaden, den 30. Mai 1931

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer am 24. Mai 1931
stattgefundenen Vermählung dargebrachten
Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir
hiermit unseren herzlichsten Dank.

Paul Merlen u. Frau
Gmml, geb. Klinghammer.

Wiesbaden, Oranienstr. 56.

Einladung

zur
kostenlosen Fußuntersuchung
und Beratung für
gesunde und leidende Füße.



Chasalla

Fußspezialist
anwesend:

Montag, den 1. Juni
Dienstag, den 2. Juni
10-13.30 Uhr und 15-19 Uhr

Gesunde Füße
durch „Chasalla“



Verkaufsstelle:
Chasalla-Schuhhaus
Wiesbaden Longgasse 50

Perser- und Deutsche Teppiche
werden im eignen Atelier durch Fachleute
repariert und gewaschen zu billigen Preisen
Nissim Mizrahi, Taunusstraße 16, II.
Telephon demnächst — Karte genügt

„Zahle Geld zurück“

wenn mein sicherwirkendes
Hühneraugenmittel
Flasche 1.— nicht hilft Flasche 1.—
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

Todesfälle in Wiesbaden.

Pauline Friede, Privatiers, 85 Jahre, Erath-
straße 3, † 28. 5.
Elise Nahr, geb. Noll, Witwe, 81 Jahre, Schul-
berg 8, † 29. 5.
Josef Dorn, Kaufmann, 58 Jahre, Jahnstraße 30,
† 29. 5.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die unserem
lieben Entschlafenen gewidmeten Kranz- und Blumenspenden
sowie allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren herz-
lichsten Dank. Besonderen Dank der Handball-Abteilung des
Turn- und Sportvereins „Eintracht“ für die Kranzniederlegung
am Grabe.

Familie Vinzenz Zietek
Familie Ulrich Köhler.

Wiesbaden (Helenenstr. 18), den 30. Mai 1931.

Erich

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters

zeigen hocheifrig an

Ulrich Edelmann u. Frau,
Annelise, geb. Andreas

Wiesbaden, den 29. Mai 1931
(z. Z. Paulinenstift)

Alte lackierte Möbel

Stühle, Holzschnitzereien, Rohr- und Weidengeflechte, Möbelverzierung-
ungen frischt man auf durch Anstrich mit Rörigs feinstem „Möbel-
politurack“ welcher in eichenbraun, nußbraun, mahagoni und schwarz
stets vorrätig ist. Rörigs Möbelpoliturack wird mit einem weichen
Borst- oder Haarpinsel leicht und dünn aufgetragen. Preis der Flasche
Mark 0.90. Genaue Gebrauchsanweisung auf jeder Flasche.
AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik.
Wiesbaden, Marktstraße 6. Telephon 22500. Gegr. 1895. 328

Nachruf.

Donnerstag, den 28. Mai, verschied

Herr Karl Denkmann

Küster an der Marktkirche.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen
und gewissenhaften Beamten. Er zeichnete sich aus
durch Pünktlichkeit, taktvolles und freundliches Auf-
treten und das Bewußtsein ernster Verantwortung für
das ihm an der Kirche anvertraute Amt. Sein Andenken
bleibt in der Gemeinde in Ehren.

Der Vorstand der Marktkirchengemeinde.
Rumpf, Pfarrer.

F443

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag entschlief nach längerem Leiden sanft und
gottesgegeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann Josef Dorn

im 59. Lebensjahr.

Für die Hinterbliebenen
in tiefer Trauer:

Frau Pauline Dorn, geb. Blum.

Wiesbaden, Jahnstraße 30, den 30. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juni 1931, nachm.
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Seelenmesse ist am gleichen
Tage vorm. 7¼ Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden
unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Ganz besonderen Dank der Schwester Hilda für ihre liebevolle
aufopfernde Pflege, sowie Herrn Pfarrer Bender für seine trost-
reichen Worte am Grabe und all denen die ihr die letzte Ehre
erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Tresbach.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 30. Mai 1931.
Adolfstraße 3.



Trauer-Meldungen in
Brief- und Kartenform.
Besuche- und Dank-
karten mit Trauerband.
Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkbücher
Kranzschleifendruck
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Für alle uns ehrende und wohlthuende Teilnahme während
der Krankheit und beim Ableben unserer lieben Entschlafenen
herzlichen Dank. Besonderen Dank Schwester Hilda und für
die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bender sagen wir herz-
lichen Dank.

Wilhelm Pfeiffer und Kinder.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 30. Mai 1931.
Sandweg 30.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Verbandes Vaterländischer Frauen- vereine vom Roten Kreuz

im Regierungs-Bezirk Wiesbaden

am
Freitag, den 5. Juni 1931, 10½ Uhr vormittags
im **Landeshaus**, Kaiser-Friedr.-Ring 75
An dieser Versammlung bitten wir unsere
Mitglieder recht zahlreich teilzunehmen.
Gäste willkommen.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins vom
F475 Roten Kreuz, Zweigverein Wiesbaden

Steuerberatung

Vertretung vor sämtlichen Steuerbehörden

E. Stein

Bücherrevisor, Steuerberater u. Treuhänder
Wiesbaden, Adolfstraße 6, 1 — Telephon 26661
Sprechstunden: 3—6 Uhr nachm., außer Samstags.

Gasherde

aller Systeme

Jacob Post Hochstätten-
straße 2
altrenommiertes Fachgeschäft.



Ins Ohr spricht er ihr wichtig:
Friss nur **Ovator**, das ist
richtig

— die Nährkraft von
OVATOR

Geflügelkraftfutter (Kornmehl)
Legemischfutter (Hühnermehl)
ist unerreicht
Dü wird stärker und legt
vor allem viel mehr Eier.

Also--- nur noch Ovator

WESTDEUTSCHE MÜHLE G.M.B.H.
DÜSSELDORF-HAFEN — GEGRÜNDET 1906

Zu haben in fast allen

Getreide- und Futtermittelhandlungen. F220

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei
angestrongter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen
spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte

Trainers Augenwasser

verwenden. Alleinverkauf für hier

L. Kimmel, Nero-Drogerie,
Nerostraße 46.

Wenn ich das fragen könnte!



So schlanke sein, daß jedes Klei-
dungsgestück elegant und vornehm
wirkt, das ist ein vielgeheißter
Wunsch.
Dr. Ernst Richters Fröstlichkeitskur
des angenehmen, erstl. empfohlenen
Morgengetränks hilft dazu. Er
schmeckt gut, erleichtert das Blut
und bringt das träge Fett zum
Schwinden. Sie sehen langsam
ab, werden geschmeidiger und
fühlen sich jünger und wohl.
Paket Mk. 2.—, Kurpack. (6 Pack.)
Mk. 10.—, extrastark Mk. 25.00
und Mk. 12.50. In Apoth. u. Drog.

**DR. RICHTER'S
FRÜHSTÜCKSKRAUTERTEE**

„Norma“ Fabrik pharm. chem. Präp. München SW 7 Gießen 1

HILDE AU

Telephon 28048

Naturheilkundige und Magnetopathin
WIESBADEN • SCHWALBACHER STRASSE 10, I

Bestrahlungen — Massagen
Spezialdrüsenbehandlungen

Sprechstunden: Mittwochs und Samstags nach-
mittags v. 2-6 Uhr — Dienstags vormittags v. 9-1 Uhr

